THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN UNIVERSITY
AUG 8 1914
LIBRARY

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
316
Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 7. August 1914.—3 Uhr-Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 186

Die Felder des Völkerkriegs.

Falschgerücht, Deutsche hätten 19 Schiffe in Flottenschlacht verloren!

Brit. Kreuzer „Amphion" gesunken.

Lüttich behauptete sich gestern Nacht, trotzdem Deutsche zwei Forts genommen. — Gleichzeitig deutsche und russische Meldungen über Vordringen. — Franzosen besetzten zwei elsässische Grenzorte.—Feindseligkeiten in asiatischen Gewässern.—Deutscher Kronprinz soll von einem Attentäter verwundet worden sein! — Auch Oesterreich erklärt Krieg an Rußland!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

London, 7. Aug. (12.55 Uhr Nachmittags.) Der britische Admiralitätssekretär Churchill sagte im Unterhause: „Außer dem Verlust des kleinen britischen Kreuzerbootes „Amphion" und des deutschen Minenlegungsbootes „Königin Luise" ist sonst kein Kampf und kein Menschenverlust vorgekommen, von dem wir wissen."

St. Petersburg, 7. August. Oesterreich-Ungarn hat gestern Abend um 5 Uhr (hiesige Zeit) Rußland den Krieg erklärt.

London, 7. August. Eine Schiffsagentur in Whitby behauptet, 19 deutsche Schiffe seien in der Flottenschlacht auf der Nordsee zum Sinken gebracht oder gekapert worden. Aber auch mehrere britische und französische Schiffe seien gesunken.

London, 7. Aug. (6 Uhr Morgens.) Es wird behauptet, daß die britische Flotte in der Schlacht auf der Nordsee „mindestens einen teilweisen" Sieg gewonnen habe, und die deutsche Flotte nach der holländischen Küste zu gejagt werde. Die Admiralität sagt, der britische Schiffsverkehr an der Ostküste sei von Hull bis nach London offen.

London, 7. Aug. Die britische Admiralität gibt zu, daß das britische Kreuzerboot „Amphion" gestern durch Auflaufen auf eine Mine unterging, und 131 Mann dabei ertranken, darunter der Zahlmeister Gedge. Der Kapitän, 16 Offiziere und 135 Gemeine wurden gerettet.

Der britische Torpedojäger „Lance" brachte das deutsche Minenlegungsboot (früherer Ozeandampfer des Norddeutschen Lloyd) „Königin Luise" zum Sinken; aber wahrscheinlich war es letzterem Boote vorher gelungen, einige Minen zu legen, darunter die, welche den „Amphion" zerstörte. „Lance" rettete 28 Mann von der deutschen Besatzung; mehrere waren verwundet; „Lance" hatte keine Verwundete. Mit dem „Amphion" gingen auch 100 deutsche Kriegsgefangene unter.

Paris, 7. August. Die Schlacht von Lüttich, Belgien, wütete nach den letzten Nachrichten noch immer. Indeß hatten die Deutschen, die mit verstärkter Macht angriffen, zwei Forts zusammengeschossen, und infolge dessen war eine deutsche Kolonne imstande, die belgische Linie zu durchbrechen. Andere Forts leisteten heldenhaften Widerstand.

Es scheint aber, daß diese Festungswerke den Vormarsch der deutschen Maas-Armee nicht auf die Dauer aufhalten können. Von belgischer und französischer Seite erwartet man aber, daß zu Namures ein mindestens ebenso hartnäckiger Widerstand geleistet werden wird; und die Franzosen hoffen sogar, daß durch diese Verzögerungen die Ausführung des deutschen Feldzugplanes unmöglich werden könnte.

Paris, 7. August. Eine Depesche des „Figaro" meldet, 5 deutsche Flieger seien durch das Feuer der belgischen Zivilgarde getötet, und Leutnant v. Forstner — Zaberner Angedenkens, — sei gefangen genommen worden.

André Michelin, einer der stärksten Unterstützer der Luftfahrt, hat Preise in Gesammthöhe von einer Million Franken für Heldentaten französischer Flieger ausgeschrieben, an diese oder an ihre Familie auszuzahlen.

Berlin, 7. Aug. (Ueber Amsterdam und London.) Deutsche Truppen schlugen russische Kavallerie bei Soldau und unweit Neidenburg zurück. Die Russen erlitten einige Verluste.

Berlin, 7. Aug. (Ueber London.) Die Angabe, daß die Deutschen von den Belgiern bei Lüttich zum Rückzug gezwungen worden seien, wird amtlich für völlig grundlos erklärt.

New York, 7. Aug. Das New Yorker Büro des Blattes „La Prenza" in Buenos Aires, Argentinien, erhielt folgende Schauermeldung aus Paris:

„Berlin, 6. Aug. Auf Befehl des Kaisers wurden 100 sozialistische Reichstagsabgeordnete in Berlin erschossen, darunter auch Herr Liebknecht!!"

Tientsin, China, 7. Aug. Der rusische Kreuzer „Askold" und der deutsche Kreuzer „Emden" brachten in einem Flottengefecht zu Weihaiwei sich gegenseitig zum Sinken.

Rom, 7. Aug. (5 Uhr Morgens.) Es wird berichtet, daß die österreichische Flotte von Pola nach Triest abgefahren sei. In Triest sollen viele Slawen wegen serbenfreundlicher Kundgebungen erschossen worden sein.

Brüssel, 7. Aug. (Ueber London.) Es wird gemeldet, daß die Festung Lüttich spät in vergangener Nacht noch immer aushielt und trotz des Bombardements mit schweren Geschützen unbeschädigt war. Eine Aufforderung der Deutschen zur Uebergabe der Stadt wurde zurückgewiesen. Man ließ aber zweistündigen Waffenstillstand eintreten, um die Verwundeten beider Heere zu sammeln.

Amsterdam, Holland, 7. August. Der 19jährige Sohn des deutschen Generals v. Arnim wurde vor Lüttich verwundet und starb gestern Nacht.

Paris, 7. August. Der französische Kriegsminister verkündet, daß französische Truppen Vic und Moyenvic, kleine deutsche Städtchen in Elsaß-Lothringen, gerade jenseits der Grenze, besetzt hätten.

London, 7. August. Der „Standard" will aus einer „verläßlichen Quelle" erfahren haben, daß der deutsche Kronprinz — an der Operation in Belgien beteiligt — durch einen nicht identifizirten Angreifer schwer verwundet wurde, und Letzterer entkommen sei! In ihrem Bemühen, den Attentäter zu finden, sollen die deutschen Behörden mehreren Engländern große Unbilden zugefügt haben.

...drid, Spanien, 7. Aug. Hier wird gemeldet, die Briten hätten bis jetzt [illegible] deutsche Handelsschiffe gekapert.

Manila, 7. Aug. Aus authentischer Quelle wird nach Manila berichtet, daß bei Tsingtau ein Seegefecht zwischen einem deutschen Geschwader und britischen Kreuzern im Gange ist.

11 deutsche Handelsschiffe haben im Hafen von Manila Zuflucht gefunden.

Stockholm, 7. Aug. Ein finländischer Kapitän bringt die, noch zu bestätigende Meldung, die russische Flotte sei zu Helsingfors eingestöpselt, und die russischen Häfen Libau und Reval ständen in Flammen, nach einem Angriff deutscher Schiffe!

London, 7. Aug. Der britische Tankdampfer „San Wilfredo" wurde vor Kuxhaven, Deutschland, durch eine Mine zerstört.

Der britische Dampfer „Craigforth" geriet bei Konstantinopel auf eine Mine und mußte auf den Strand laufen.

Berlin (über London), 7. Aug. Die deutsche Regierung stellt scharf die Angabe in Abrede, daß sie ein Ultimatum an Italien gerichtet habe!

Athen, Griechenland, 7. Aug. Griechenland macht heimlich seine Armee mobil. Alle Offiziere wurden telegraphisch zurückgerufen.

Rotterdam, 7. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß der deutsche Kronprinz zu Verviers, Belgien, eingetroffen ist, auf dem Weg, das Kommando über die Armee zu übernehmen, welche Lüttich belagert. Damit erledigt sich die Londoner Mär, daß er von einem Attentäter schwer verwundet worden sei!

London, 7. Aug. (3:55 Uhr Nachm.) Die „Exchange Telegraph Co." meldet aus Brüssel, die deutsche Truppe, welche Lüttich belagern, hätten um einen Waffenstillstand von 24 Stunden nachgesucht.

Paris, 7. August. Amtliche französische Meldung besagt, die deutschen Truppen seien in die belgische Stadt Lüttich gedrungen, hätten aber die Forts nicht nehmen können. Straßenkämpfe der heftigsten Art!

Die belgischen Truppen sollen 27 deutsche Geschütze genommen haben.

2 Kreuzer in den Kampf.

London, 7. Aug. Die deutschen Kreuzer „Goeben" und „Breslau", welche gestern, wie erwähnt, zu San Salvatore, Sizilien, eingetroffen waren — nachdem sie der Verfolgung durch britische und französische Kriegsschiffe entgangen — mußten wegen der Neutralität Italiens jenen Hafen wieder verlassen; und sie fuhren aus, um einem britischen Geschwader zu begegnen. Vor der Abfahrt sollen die Befehlshaber ihr Testament dem deutschen Konsul eingehändigt haben.

400,000 Mann nach Belgien?

London, 7. August. Mit Bezug auf die Lage in Belgien äußerte sich Oberst Repington, der militärische Sachverständige der „Times", wie folgt: „Es wurde allgemein angenommen, daß Deutschland, falls es die belgische Neutralität verletze, acht oder neun Armeekorps und ein Kavalleriekorps entsenden würde, um über Belgien zum Angriff gegen Frankreich vorzugehen. Die ungefähre Stärke einer solchen Armee würde 400,000 Mann betragen, und wahrscheinlich ist es die Vorhut dieser Armee oder auch ein Teil des rechten Flügels, der mit den Belgiern bei Lüttich zusammenstieß. Diese Festung hat sich bisher wacker gehalten, und die Versuche der Deutschen, die Brücken über die Maas zu ergreifen oder neue zu errichten, sind bisher erfolglos gewesen. Es erscheint jedoch auch möglich, daß die Belagerung von Lüttich nur dazu dienen soll, das westliche Vorwärtsdringen der Deutschen südlich von der Maas zu schützen."

Amsterdam, Holland, 7. Aug. Nachrichten aus Maastricht besagen, man glaube, daß 100,000 Mann deutscher Truppen aus Aachen sich nach Varsage, Belgien, hin bewegt hätten.

Die Einwohner von Bernot empfingen sie mit einem heftigen Feuer von den Dächern und Fenstern. Selbst die Frauen kämpften, und ein Mädchen von 18 Jahren erschoß mit einem Pistol einen Offizier. Sie wurde gefangen genommen und hingerichtet. Alle Zivilisten, welche Waffen trugen, wurden erschossen, und das Dorf wurde niedergebrannt.

Im Kampfe zu Vise nahmen ebenfalls mehrere Frauen an dem Widerstande teil.

Angesichts der Nachricht über deutsche Absichten, einen neuen Truppenweg über Holländisch-Limburg zu eröffnen, ist Holland, dessen Königin eine strenge Neutralitätserklärung erlassen hat, auf das Schlimmste vorbereitet!

Die Königin hat den Kriegszustand auch auf die hauptsächlichen nördlichen Seehäfen und auf das Gebiet um Amsterdam ausgedehnt.

Post nach Deutschland und Oesterreich.

Washington, 7. Aug. Das Generalpostamt gibt bekannt, daß der Dampfer „St. Paul" der „American" Linie Postsachen für Europa, einschließlich 2800 Postsäcke, die von der „Kronprinzessin Zäzilie" übernommen wurden, befördern wird. Die Abfahrt des Dampfers ist für heute festgesetzt.

Briefe und sonstige Postsendungen nach Deutschland und Oesterreich bestimmt, werden aber mit der „Martha Washington" befördert. Wie geplant, soll der Dampfer, der die österreichische Flagge trägt, morgen von New York nach Neapel sowie Patras und Triest abfahren.

Unter amerikanischer Flagge.

New York, 7. Aug. Der Dampfer „St. Paul" von der American Linie, das erste transatlantische Schiff seit Beginn des großen Krieges, welches New York ohne Furcht vor Gekapertwerden verließ, ist mit dichtgefüllten Kajüten- und Zwischendecksräumen heute nach Liverpool abgefahren. Der Dampfer führt die amerikanische Flagge, man erwartet daher nicht, daß irgend ein europäisches Kriegsschiff ihn zu kapern versucht. (Nur behufs verläßlicher Weiterbeförderung in Europa wurden die deutsche und österreichischen Postsachen diesem Dampfer nicht übergeben.)

Hätte der Dampfer doppelt soviel Platz für Passagiere, so hätte er doch nicht Alle mitnehmen können, welche mitkommen wollten!

Kein anderer Dampfer fuhr heute nach Europa ab.

Für Frieden oder Kriegseinschränkung.

Washington, 7. Aug. Eine Liga der neutralen Mächte der Welt, zu dem Zweck, die kriegführenden europäischen Mächte zu veranlassen, die Waffen niederzulegen, oder, wenn dies jetzt nicht angängig, wenigstens das Gebiet der Feindseligkeiten einzuschränken, ist in der Bildung begriffen. Diese Liga wird durch keine festen Abmachungen gebunden sein. Sie beabsichtigt auch nicht, einen Zwang auf die Kämpfer zu üben oder für die eine oder andere Macht Partei zu nehmen. Ihre Organisirung bezweckt lediglich, die Welt von den schrecklichen Leiden des Krieges zu erlösen oder diese wenigstens zu mildern.

Es war bis jetzt nicht außerhalb der diplomatischen Kreise bekannt, daß der erste amtliche Vorschlag für Friedensvermittlung durch die Ver. Staaten am Montag von China kam. Amerikanische Kabinetsmitglieder hatten aber bereits privatim bei Präsident Wilson die Sache angeregt, und am Dienstag wurde die Angelegenheit in der Kabinetssitzung erörtert.

Man beschloß, die guten Dienste der amerikanischen Regierung anzubieten, — aber man fühlte auch, daß, wenn die Lage sich nicht gewaltig änderte, eine höfliche Ablehnung mindestens von Deutschland kommen, und daß eine Ablehnung genügend sein würde, um Aktion zu verhindern. Dann erhob sich die Frage, was sich sonst tun lasse, um einen Druck auszuüben; und so entstand die Bewegung zur Zusammenrufung neutraler Nationen für die Unterstützung des amerikanischen Anerbietens. Ob alle Nationen, die man hierfür in Aussicht genommen hat, annehmen, ist freilich auch noch zweifelhaft.

John Bull in Waffen.

London, 7. Aug. Neben der Bewilligung der neuen Kriegskreditvorlage über $500,000,000 nahm das Unterhaus auch die Vorlage des Kriegsministers Lord Kitchener auf Erhöhung der Armeekräfte um 500,000 Mann an. Daraufhin wurde noch gestern Abend vom Kriegsminister ein Aufruf erlassen, wonach 100,000 Mann für die Armee sogleich benötigt werden, und er darauf vertraut, daß sich genügend Leute melden, um für ihr Vaterland einzutreten. Der Dienst für die neu einzustellenden Leute ist auf drei Jahre bestimmt, oder bis der Krieg beendigt ist. Das Alter ist von 19 bis 30 Jahren.

Ottawa, 7. Aug. England nahm das Angebot Kanadas auf Stellung eines Truppenkorps an. In Kanada wurden daher noch während des Donnerstags Aufrufe durch das ganze Land verbreitet, um Freiwillige zur Stellung aufzufordern. Es wird eine Abteilung von 21,000 Mann gebildet werden. In jedem Hauptquartier eines Regimentes wird am Freitag eine Rekrutirungsstation eingerichtet werden, in der ein Offizier und ein Arzt die nötigen Untersuchungen macht.

Schadenersatz für Luxemburg.

(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. August. Der kommandirende General des 8. Armeekorps, Generalleutnant Tülff v. Tscheppe und Weidenbach, dessen Truppen Luxemburg besetzt hatten, hat eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen, in welcher dieser mitgeteilt wird, daß die Besetzung des Großherzogtums Luxemburg eine vorübergehende sein, und weder die persönliche Freiheit noch das Eigentum irgend Jemands angetastet werden wird.

Der Staatssekretär des Aeußern sicherte Namens der deutschen Regierung den Bewohnern Luxemburgs zu, daß für etwaigen, durch den Einmarsch der deutschen Truppen verursachten Schaden in vollem Maße Ersatz geleistet werden würde.

Die Truppen, welche die deutschen Eisenbahnlinien in Luxemburg besetzt halten, gehören zur 16. Division (Trier), deren Kommandeur Generalleutnant v. Lindenau ist.

Im Sturme genommen!

(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. August. Truppenteile der ersten Division des ersten Armeekorps haben einer Depesche aus Königsberg zufolge die russische Ortschaft Kibarty, in der sich Vorposten der Russen verschanzt hatten, im Sturm genommen. Die Russen zogen sich unter Zurücklassung Verwundeter und Gefangener zurück. Die Verluste auf deutscher Seite sind gering.

London, 6. Aug. Eine Meldung von Rom sagt, die deutschen Kreuzer „Goeben" und „Breslau", von denen es hieß, daß sie gekapert seien, seien vielmehr der Verfolgung durch französische und britische Kriegsschiffe entgangen und hätten wohlbehalten einen sizilischen Hafen erreicht!

In deutscher Darstellung.

Berlin (über London), 7. Aug. Die amtliche deutsche Darstellung über den Angriff von Berlinern auf das britische Botschafteramt dahier — wofür Kaiser Wilhelm sich bereits beim britischen Botschafter entschuldigt hatte — ist folgende:

„Das Berliner Publikum beschränkte erst seine Kundgebungen auf das Singen patriotischer Lieder und auf Zurufe an verschiedene Personen, welche von den Fenstern des Botschafteramtes aus beschimpfende Geberden schnitten. Einiger Sand wurde auf die Menge geworfen, und darauf riß diese das Mosaikpflaster des Bürgersteiges auf und bombardirte die Fenster. Die Polizei schritt aber sofort ein und säuberte die Straße."

Französinnen auf Erntefelder.

Paris, 7. Aug. Der französische Premierminister appellirte an die Frauen Frankreichs, die Weizen- und die Weinernte einzubringen.

Oesterreicher und Serben.

Rom, 7. August. Die Serben in Nisch behaupten, daß heute in einer Schlacht bei Semendria ein ganzes österreichisches Regiment vernichtet worden sei! Die Oesterreicher sollen sich in vollem Rückzug nach der Donau befinden.

Athen, Griechenland, 7. August. Ein Telegramm aus Nisch, Serbien, besagt, daß sich jetzt Banden bulgarischer Freiwilligen an der südwestlichen Grenze entlang bilden, um die österreichischen Truppen zu ersetzen, welche nach der russischen Grenze hin zurückgezogen wurden.

Keine Reservistenschiffe abgelassen!

Washington, D. C., 7. Aug. Ausländische Kauffahrteischiffe, welche in Kriegsschiffe umgewandelt werden oder ausländische Reservisten „in organisirter Weise" befördern, ist unter keinen Umständen gestattet, von einem Hafen der Ver. Staaten abzufahren.

Präsident Wilson hat eine dritte Neutralitätserklärung erlassen müssen, angesichts der Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Rußland.

London, 6. Aug. Ein belgischer und ein deutscher Flieger hatten ein Revolverduell, während Jeder manövrirte, um über den Andern zu kommen. Schließlich gleiteten Beide mit ihrer Maschine zur Erde, bei Lüttich.

St. Petersburg, Rußland (über London), 6. Aug. Es wird gemeldet, daß 10 deutsche Dampfer, mit Kohlen und Balkenholz beladen, zu Archangel beschlagnahmt worden seien.

Die Russen behaupten, an zwei Punkten in deutsches Gebiet gedrungen zu sein und Deutsche zurückgeworfen zu haben.

London, 6. Aug. Von den Briten sind bis jetzt über 20 deutsche Kauffahrteischiffe weggenommen worden.

London, 6. Aug. Aus Brüssel wird noch gemeldet, daß eine frische Streitmacht von 20,000 Deutschen sich durch Luxemburg auf Ayrville, Belgien, zu bewege, und daß eine Schwadron belgischer Lanzenreiter völlig vernichtet worden sei, nachdem sie 150 deutsche Ulanen getötet hatte.

Letztere hatten einen tollkühnen Versuch gemacht, den belgischen Generalstab gefangen zu nehmen.

Das „ewig" beschossene Belgrad.

London, 6. Aug. Eine serbische Depesche meldet, daß die Oesterreicher schon wieder die Beschießung von Belgrad erneuert und den Königspalast, das Nationaltheater, das britische Botschaftsamt und viele Privathäuser

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Muß Fallen!

Einnahme von Lüttich nur Frage von Stunden.

So denkt deutscher Konsul.

Forts einzige Verteidigung.—Dank an das Deutschtum.—Hilfe für die Reservisten sehr zeitgemäß.—Disziplin bewährt sich—Wichtigkeit von Pattersons Sendung.

„Ob ich Ihnen gestern Nachricht geschickt habe, daß Lüttich unser sei?" meinte heute Vormittag der deutsche Konsul Baron Reiswitz. „Nein, das habe ich nicht getan. Aber wenn wir Lüttich nicht schon haben, dann werden wir es sehr schnell bekommen. Meiner Ansicht nach kann es sich höchstens um wenige Stunden handeln. Ich war nämlich im letzten Jahre selbst in Belgien und kenne die Sachlage ganz genau. Haben die deutschen Truppen erst die Forts — und zwei sind ja bereits genommen, wie selbst die englische Presse berichtet — dann haben sie auch die ganze Stadt. Diese besitzt keine eigenen Verteidigungswerke. Deshalb ist wahrscheinlich auch die Nachricht, daß die Stadt selbst in Brand geschossen sei, erfunden. Es konnte sich dabei nur um eine Vorstadt handeln. Und ob wir in Deutschland mit dem belgischen Widerstand gerechnet haben? Selbstverständlich. Unser Großer Generalstab wußte damit ganz genau Bescheid.

Dank an die Chicagoer Deutschen.

„Transportnachrichten habe ich noch nicht bekommen, und glaube auch kaum, daß wir noch solche erhalten werden. Uebrigens möchte ich dem Deutschtum von Chicago meinen Dank für die Hilfe aussprechen, welche uns für die Reservisten geleistet worden ist. Am ersten Tage, also gestern, bekamen wir $400, darunter $150 vom Nationalbund. Die armen Leute hatten teilweise keinen Heller mehr. Gestern Abend, nachdem das Konsulatspersonal schon größtenteils nach Hause gegangen war, kamen noch an sechzig gänzlich mittellose Leute an. Sie sagten, sie hätten sich nicht früher getraut, um Hilfe zu bitten, bis sie gelesen hätten, daß man sich ihrer annehmen werde. Und das konnte ich jetzt auch tun.

Disziplin bewährt sich.

„Jetzt haben wir ein vollständiges System eingerichtet. Unter dem Sekretär Repmann arbeiten freiwillig ein Wachtmeister und zwei Unteroffiziere der Reserve, um alles im Gange zu halten. Die Leute sind in benachbarten Hotels untergebracht, zu 25c pro Mann und Nacht. Wenn die Essensstunde herankommt, dann marschiren sie abteilungsweise unter dem Befehl von Reserveoffizieren und -unteroffizieren zu Berghoffs, wo ihnen für 22c eine vorzügliche Mahlzeit geliefert wird, für die wir bezahlen. Gestern haben sie dazu auch noch Freibier bekommen. In Allem bewährt sich die deutsche Disziplin auf das beste."

Pattersons Sendung hochwichtig.

Von allem, was aber bisher geschehen ist, halte ich die Absendung von Joseph Medill Patterson nach Deutschland mit für das Bedeutungsvollste. Es war sehr nötig, daß wir Gelegenheit bekommen, authentische Nachrichten vom Kriegsschauplatze herüberzubefördern. Nun glaube ich allerdings, daß wir das in wenigen Tagen sowieso getan haben würden. Denn die Funkenspruchstation in Nauen ist die mächtigste nicht nur in Deutschland, sondern wohl in der ganzen Welt, und durch sie könnten wir mit der in New Jersey angelegten in Verbindung treten. Aber wenn ein Mann von der Bedeutung Herrn Pattersons nach Deutschland geht, kann uns das nur lieb sein. Er war bei mir hier auf dem Konsulat, und ich habe ihm Briefe nach Washington an die Botschaft mitgegeben, zugleich auch dort über seine Persönlichkeit und die Bedeutung seiner Sendung hinberichtet. Man wird ihm nach Möglichkeit alle Hilfe, um sicher nach dem Reiche und dem Kriegsschauplatze zu kommen, gewähren.

Mehr Gelder erwartet.

„Daß mir für die Reservisten noch mehr Hilfe geleistet werden wird, weiß ich bestimmt. Mehrere Herren meiner persönlichen Bekanntschaft haben mir Schecks von $100 versprochen, und außerdem kommen Anfragen an mich, wie Zahlungen gemacht werden können. Ich kann dem Deutschtum nur nochmals für seine Hilfsbereitschaft danken."

Arbeit in Menge.

„Generalkonsul Geißler wird wohl während des Krieges nicht wieder zurückkommen. Er ist ja in Deutschland, und da er trotz seiner fünfzig Jahre noch Hauptmann der Landwehr ist, hat er bestimmt bereits den bunten Rock angezogen. Und ich brauche Hilfe an Arbeitskräften so nötig. Täglich kommen über dreihundert Schriftstücke an, welche allein auf Militärangelegenheiten Bezug haben, abgesehen von den laufenden Angelegenheiten. Die letzteren werden jetzt einfach liegen gelassen."

Sympathie für Wilson.

Generalkonsul Sylvester hat auch verfügt, daß die Fahne auf dem Konsulat auf Halbmast gehißt werden solle, anläßlich des Ablebens der Frau Wilson, Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Auf dem deutschen Konsulat kann Derartiges nicht geschehen, weil der Mietskontrakt das Anbringen einer Fahne überhaupt untersagt.

Rotes Kreuz rüstet Schiff aus.

Von dem Hauptquartier der Gesellschaft vom Roten Kreuz in Washington kam gestern die Kunde, daß diese Gesellschaft gedenkt, ein Hospitalschiff auszurüsten, welches unter ihrer Flagge und unter dem Schutze der Neutralitätsbestimmungen von Genf und vom Haag nach den Küsten des Kriegsschauplatzes abgehen wird. Das Schiff wird einen vollen Stab von Aerzten und Krankenpflegerinnen führen und natürlich mit allen Vorräten für Krankenbehandlung und Verwundetenpflege auf das Beste ausgerüstet sein.

In dem gestern von der Bundeshauptstadt aus verbreiteten Aufrufe an das Publikum, zur Ausrüstung und zum Unterhalte dieses Schiffes beizusteuern, wird daran erinnert, daß die europäischen Länder während des spanisch-amerikanischen Krieges viele Tausende von Dollars für die Sache der amerikanischen Abteilung des Roten Kreuzes hergegeben hätten, und daß es jetzt an der Zeit sei, Dankbarkeit dafür zu zeigen. „Jetzt in der Stunde der höchsten Not", sagt der Aufruf, „hat das Amerikanische Rote Kreuz sowohl im Interesse der Menschlichkeit, wie in der Absicht, unsere Dankbarkeit für ihre uns in der Zeit der Not und Unruhe geleistete Hilfe zu erweisen, beschlossen, ein Schiff zu heuern und Vorräte an alle der am Kriege beteiligten Nationen zu senden." Beiträge nehmen außer den Beamten der Roten Kreuz Gesellschaft die Gouverneure der Staaten und die Bürgermeister der Städte entgegen, und die Spender können angeben, für welches Land sie ihre Beiträge bestimmen.

Aufruf des Bürgermeisters.

Im Anschluß an diese Ankündigung hat Stadtkämmerer Traeger, welcher den Bürgermeister Harrison während dessen Abwesenheit vertritt, folgenden Aufruf an die Bürger von Chicago erlassen: „Ich, Carter H. Harrison, verkündige in meiner Eigenschaft als Bürgermeister hiermit, daß eine schwere Notlage vorherrscht, und wende mich an die ganze Bevölkerung der Stadt, ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubensbekenntnisses, mit dem Ansuchen, den Verwundeten und Kranken zu Hilfe zu kommen, welche sich in schwerer Not befinden, und welchen man nur durch Vermittlung der wohltätigen Anstrengungen des Roten Kreuzes beistehen kann. Beiträge können an mich zur Uebermittelung an das Amerikanische Rote Kreuz geschickt werden. Alle Bankanweisungen sollten auf den Namen des Roten Kreuzes ausgestellt werden. Falls solche Beiträge für ein bestimmtes Land bestimmt sind, so sollte die Benachrichtigung über diese Tatsache die Einsendung der Bankanweisung begleiten."

Auch der hiesige Schatzmeister der Vereinigung, Orson Smith, 112 West Adams Str., nimmt Beiträge entgegen.

Hilfe für mittellose Reservisten.

Der nachstehende Brief des Vorstandes des hiesigen Zweiges des Deutschamerikanischen Nationalbundes an das Deutsche Konsulat spricht für sich selbst:

„An das Kaiserlich Deutsche Konsulat, Chicago.

„Geehrte Herren! Infolge der Mobilmachungsordre sind Hunderte von Reservisten der Deutschen Armee nach Chicago gekommen, und viele derselben sind augenblicklich mittellos. Behufs Verpflegung während ihres Aufenthaltes hier stellen wir Ihnen hiermit die Summe von $150 zur Verfügung.

Mit deutschem Gruß:
Deutschamerikanischer Nationalbund
Zweig Chicago.
Ferdinand Walther, Präs.;
Max Wild, Sekretär."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; etwas wärmer morgen. Leichter bis mäßig starker Südwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im westlichen und mittleren Teil wahrscheinlich örtliche Regenschauer. Wärmer morgen, im nordwestlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Klar und anhaltend warm heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Klar heute Abend, morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Regenschauer. Heute Abend etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:02.
Sonnenaufgang, morgen: 4:50.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm......87	2 Uhr Morgens...75
4 Uhr Nachm......84	3 Uhr Morgens...73
5 Uhr Nachm......82	4 Uhr Morgens...71
6 Uhr Nachm......82	5 Uhr Morgens...70
7 Uhr Abends....81	6 Uhr Morgens...73
8 Uhr Abends......81	7 Uhr Morgens...73
9 Uhr Abends.....80	8 Uhr Morgens...76
10 Uhr Abends.....78	9 Uhr Vorm.......79
11 Uhr Abends.....76	10 Uhr Vorm......82
12 Uhr Mitternacht.76	11 Uhr Vorm......82
1 Uhr Morgens...75	12 Uhr Mittags....83

Unser Vertrauen auf Amerikas finanzielle

Integrität ist unbeschränkt. Die geplanten Schutzmaßregeln des Kongresses und des Präsidenten sind gesund. Es wird

hier keine Geldklemme geben. Wir glauben aber, daß infolge der außergewöhnlichen Nachfrage in Europa nach amerikanischen Waaren, die Preise für alle Waaren und Lebensbedürfnisse in diesem Herbst wesentlich steigen werden. Dieser besondere Verkauf ist also eine goldene Gelegenheit für Euch. Der Kriegszustand in Europa hemmt alle weitere Einfuhr von fremden Wollenstoffen, aus denen sich dieser Verkauf zum großen Teil zusammensetzt. Ueberlegt dies. Kauft heute und spart den höheren Preis, der in Kurzem gefordert werden muß.

Hier sind die Offerten:

$20.00 bis $25.00 Hub Anzüge zu $15
Ein wundervolles Sortiment von Zwei- u. Drei-Stück Anzügen in den leichtest verkäuflichen Mustern der Saison; helle, mittlere und dunkle Effekte. Viele davon passen für das ganze Jahr. Darunter sind Anzüge mit ein Viertel Seidefutter; Mohairs, Flanelle und Crashes; ferner 100 Seidenanzüge, welche früher bis zu $30 verkauft wurden. Der Schlußverkaufs-Preis ist......

$27.50 bis $35.00 Hub Anzüge zu $20
Jedes Modell, Muster und Gewebe in dieser Partie, passend für Männer in jedem Alter; die feinsten Kammgarne, Serges, Vicunas, Homespuns und Tweeds; eingeschlossen sind mittlere und dunkle Mischungen, welche auch im Herbst getragen werden können. Jetzt ist die beste Zeit, um Eure Auswahl zu treffen zu...

$35.00 bis $45.00 Hub Anzüge zu $25
Die große Nachfrage, die wir nach unseren feinsten Anzügen in diesem großen Verkauf hatten, hat uns veranlaßt, jeden fancy Anzug in unserem Lager einzuschließen. Viele mittelschwere in konservativen Mustern. Ferner hunderte von unseren schwarzen feinen „unfinished" Kammgarn-Anzügen, reich seidegefüttert, im ganzen Jahr tragbar, die früher zu $35.00 bis $45.00 verkauft wurden. Eure Auswahl jetzt zu............

Gebrochene Partien $15 bis $20 Anzüge zu $9.50
In diesen Verkauf sind eingeschlossen: Zwei-Stück Anzüge aus Mohairs, Crashes und viele „Twilight" graue Serges; ferner Drei-Stück Anzüge aus reinwollenen Kammgarnen, Cheviots und Serges, fancy Mischungen, schwarze und blaue, zu..........

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
N.-O. Ecke State und Jackson
Dieser Laden schließt während des Monats August um 6 Uhr Abends.

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(13. Fortsetzung.)

Das war es auch wirklich im Vergleich zu vorhin, denn die Netzhaut eines schlafenden Menschen ist ganz besonders empfindlich gegen jeden Lichtwechsel; aber es gehören schon die Irrwege des Traumes dazu, um etwas Schreckliches dabei zu empfinden, und das mußte wohl bei Frank der Fall sein, denn er stöhnte plötzlich ganz tief und krampfte die auf der Decke liegenden Hände zusammen.

Da weckte Edith ihn.

„Du hast geträumt," — sagte sie, — „Du hast im Schlaf gesprochen."

Er setzte sich kerzengerade im Bett auf und betrachtete verstört das Gesicht seiner Frau.

„Ich? Im Schlafe gesprochen? Was habe ich denn gesagt?"

„Es hatte keine Bedeutung, Schatz. Ich glaube, Du fuhrst Auto, denn Deine Hände packten so fest zu, als wenn Du das Steuer hieltest."

„Ja," entgegnete er und streckte sich wieder aus, „so war es wohl. Das wird noch öfters vorkommen, Edith, ich wiederhole mitunter ganze Sätze, die ich zufällig gelesen habe, und dann mußt Du mich immer wecken, denn es ist kein angenehmer Zustand."

„Ich verspreche es Dir, Frank." —

Am nächsten Vormittag fuhren sie die letzte Strecke bis Lugano. Die ging durch das breitauslaufende Tessiner Tal mit seinen einsamen Rändern, an denen nur ganz verstreut ein kleines Dorf oder ein vereinzeltes Haus klebt, und bei einem der letzteren sagte Edith:

„Sieh, fast wie unser eigenes — wie Parkersruh."

„Willst Du den Namen wirklich beibehalten?" fragte er, und sah sie von der Seite an. — „Ich dachte, es wäre nur ein müßiger Gedanke gewesen."

„Im Gegenteil, er gefällt mir. Dir etwa nicht?"

„Hm — darauf würde es kaum ankommen. Aber der Name, den das Volk einmal gewählt hat, ist nicht so leicht auszutilgen."

„Dann machen wir eine Inschrift, Frank, die jeder lesen muß."

Darauf hatte er keine Entgegnung und blieb wortkarg, bis sie die wunderbare Stadt am See erreichten, deren märchenhafte Schönheit noch jedem die Zunge gelöst hat. —

Sie nahmen Wohnung im Paradiso, wechselten die bestaubten Reisekleider und begaben sich zum Essen in den großen Speisesaal, wo der Kellner ihnen hinter Palmengewächsen ein kleines, verborgenes Tischchen anwies.

Edith fiel über die Weinkarte her. „Jetzt wollen wir Deutsche sein," sagte sie lustig, „mir klebt die Zunge am Gaumen. Laß eine Flasche Sekt kalt stellen, Frank, die Hetzjagd hat doch angegriffen, man sieht es Deinen Augen an."

Er ließ ihr zwar den Willen, aber als der Clicquot in den Gläsern perlte, nippte er nur ganz vorsichtig, während Edith einen durstigen Zug tat.

Und sie blickte ihn ernsthaft prüfend in das Gesicht.

„Höre, Schatz, Du gefällst mir nicht. Je früher wir die ganze Vergangenheit besprechen und endgiltig abtun, desto besser wird es für uns beide sein. Also, ich weiß es ja, wie die Sachen stehen! Ich habe während Deiner New Yorker Reise das Tagebuch mit den Bekenntnissen gelesen, und ich bin in Deinem Keller gewesen, wo all die leeren Flaschen liegen. Ich weiß, daß Du eine Zeitlang des Opiumgenuß gefrönt hast und daß Du zuletzt den Versuch machtest, den Rest dieser Leidenschaft durch Alkohol zu bekämpfen. Bisweilen mitten in der Nacht, Frank, denn warum sollte man sonst bei Nacht Licht in Deinem Keller gesehen haben? Das ist nun abgetan und vorbei, denn wenn der schlimme Geist nochmals über Dich kommt, dann bist Du nicht mehr allein, sondern Deine Frau ist bei Dir, und Frauenlippen sind besser als Opium und Wein zusammengenommen. Aber ein Kopfhänger, ein selbstquälerischer Asket sollst Du mir darum nicht werden, ich habe noch keinen Mann gekannt, dem ein fröhlicher Trunk zur rechten Zeit schadete. Heute ist die rechte Stunde, und darum befehle ich Dir, daß Du Dein Glas bis an den Rand füllst und auf das Wohl Deiner vernünftigen Frau austrinkst."

Sie war so liebreizend in diesem Augenblick, und sie hatte so wenig von einer prüden englischen Wassermiß, daß es jäh in seinen Augen aufleuchtete und er ihr wacker Bescheid tat.

Aber dann kam wieder ein grämlicher und mißtrauischer Zug in sein Gesicht.

„Also, Du hast die ganze Villa durchstöbert, Edith? Was zog Dich denn gerade in diesen wüsten Keller?"

Sie errötete und schlug die Augen nieder.

„Wenn ich die Wahrheit gestehen soll, Frank, es war das Hausfrauengefühl. Sieh, wir waren ja noch nicht verlobt, aber ich wußte, daß es so kommen würde, und ich wollte mir gern mein künftiges Reich ansehen. Ganz besonders Küche und Keller, denn in den beiden Räumen haben wir noch immer unseren Beruf zu erfüllen, wenn auch eine moderne Zeit es anders von uns fordert."

„Also kein Mißtrauen?" forschte er weiter.

„Mißtrauen? Ach so, wegen **dem**! Ach nein, Frank, das Tagebuch las ich erst später, und da verstand ich erst die Sache mit den vielen leeren Flaschen."

„Sie sollen zur Erinnerung liegen bleiben," entgegnete er hastig — „sie sollen nicht durch andere ersetzt werden."

„Wie Du willst, Schatz, obwohl ich solche Erinnerungen gar nicht liebe. Es sind genug andere da, die man nicht mit den Händen hinaustragen kann, denke Dir nur, als ich in dem Fremdenzimmer war, wo Dein unglücklicher Bruder zuletzt gewohnt hat — das nach hinten hinaus, weißt Du — da spürte ich seine Nähe so deutlich, daß mir eine Gänsehaut über den Rücken lief!"

Es tat ihr leid, als sie das Wort gesagt hatte, denn der Gedanke an Tote schien ihn sehr zu erschüttern. Er genoß fast gar nichts und trank nun rasch hintereinander mehrere Glas Sekt, so daß sie die Aufforderung dazu fast bereute.

Und dann sprach er von den Anstrengungen der Fahrt und der letzten Nacht auf dem Hospiz, wo der Sturm den Schlaf gestört hätte. — —

Sie zogen sich zur Ruhe in ihr Zimmer zurück, dessen offene Flügeltüren auf den Balkon hinausgingen — gerade über dem See, und mit einem wunderschönen Blick in das sonnig flimmernde Gebirge. Edith streifte nur das Kleid ab und legte sich so auf ihr Bett; und sie sah noch mit blinzelnden Augen, wie ihr Gatte sich in die Kissen des Diwans streckte — „just wie ein Pascha", dachte sie, „und es fehlt nur noch das Nargileh".

Sie hatte wohl schon richtig geschlafen und fuhr im Traum über den St. Gotthardt, als ein leises, vorsichtiges Geräusch sie wieder aufweckte. Frank hatte sich von seinem Lager erhoben und kauerte vor einem der Reisekoffer, in dem Toilettengegenstände, Zigarren und sonstige Herrenartikel verpackt waren. Er nahm ein flaches Kästchen heraus, öffnete den Deckel und schielte nach Edith hinüber.

Die atmete tief und machte die Augen fest zu.

Als sie wieder hinsah, war er eifrig beschäftigt, ein wenig türkischen Tabak mit einer braunen Flüssigkeit anzufeuchten, die sich in einem kleinen Fläschchen befand; dann stopfte er eine kurze Shagpfeife und schlich auf den Balkon hinaus, wo mehrere Korbstühle standen. Edith sah, wie er sich mit dem Rücken gegen das Zimmer in einen derselben niederließ, und sie sah gleich darauf schwere, graue Dampfwolken aufwirbeln, deren süßlich betäubender Duft zu ihr hereinzog. —

Sie hatte das Gefühl, als ob ihr Herz stillstände, aber zugleich war der Entschluß gefaßt. Sie schlüpfte geräuschlos vom Bett herunter, glitt auf den Fußspitzen an den Koffer und hielt gleich darauf das Fläschchen in der Hand, dessen Etikette ihre Ahnung bestätigte.

Es war Opium. —

Frank rauchte noch immer in tiefen Zügen und schien die Welt um sich vergessen zu haben. Aber plötzlich spürte er einen weichen Arm um seinen Nacken, sein Kopf ruhte an einem warmen Frauenbusen, und Edith sagte leise:

„Ich bin bei Dir, Frank."

Er war so erschrocken, daß es wie eine Lähmung durch seine Glieder rann. Die junge, blühende Frau hielt ihm das Fläschchen vor die Augen und fuhr fort:

„Willst Du, daß ich das austrinke, Frank? Dann bin ich nicht mehr bei Dir!" — —

Und nun wich seine Erstarrung.

Mit einem jähen Ruck schleuderte er die Pfeife über den Balkon hinaus in die Tiefe, das Fläschchen folgte unmittelbar darauf, und dann barg er seinen Kopf in den Armen des Weibes.

„Nie mehr, Edith! Nie mehr!"

Mit einem holden Lächeln hielt sie ihn einige Sekunden umschlungen, dann zog sie ihn sanft mit sich in das Zimmer zurück.

„Komm', Liebster, die Leute brauchen uns so nicht zu sehen, ich müßte mich ja schämen. Nein, Frank, ich mache Dir keine Vorwürfe, ich trage allein die Schuld. Mit meinen unzeitigen Erinnerungen an Deinen armen Bruder habe ich Dir die Nerven aufgeregt, und da griffst Du noch einmal — zum letzten Mal — nach dem schlimmen Gift. Das ist nun ganz vorüber, es liegt unten auf der Straße und wird von den Füßen der Leute zertreten. Wir wollen nicht mehr davon reden, denn ich sehe die Schamröte auf Deinem Gesicht, und der Mann soll sich nicht vor seiner Frau schämen, das tut nicht gut." —

— — — — — — — — — — — —

Dieser Nachmittag wurde der schönste in ihrer sehr jungen Ehe, denn er brachte die ersten ruhigen Stunden. Sie fuhren mit der Zahnradbahn auf den Monte Salvatore und sahen den wunderlich gestalteten See zu ihren Füßen liegen, wie er seine Arme nach allen Seiten in das Gebirge hineinstreckt.

Zur Dämmerzeit durchstreiften sie die alten, engen Gassen von Lugano und atmeten mit lachendem Schaudern jenen seltsamen südlichen Duft, der, aus Wein, Tabak, Zwiebeln und Fett gemischt, den dumpfen Häusern entquillt, und als der Abend gekommen war, saßen sie auf dem Balkon ihres Zimmers, tranken eine Korbflasche Chianti und hörten das Lied der Schiffer, die mit beleuchteten Gondeln das stille Wasser durchkreuzten. —

„Wie wunderschön ist es hier," sagte Edith — „kannst Du Dir vorstellen, Frank, daß jetzt daheim bei unserer Villa der Herbststurm die Blätter niederschüttelt?"

„Ich denke nicht gern daran," entgegnete er. „Aber wenn es Dir hier so gut gefällt, Edith, ich bin ein freier, unabhängiger Mann, laß uns im Süden bleiben und irgendwo ein Heim suchen. Ich gebe Deinem Vater Auftrag, die Ebenholzvilla zu verkaufen — was an Möbeln darin ist, läßt sich leicht mit der Bahn verschicken."

Edith sann nach.

„Der Gedanke hat etwas Verlockendes, aber wir dürfen ihn nicht ausführen. Zunächst meines Vaters wegen und dann noch aus einem anderen Grunde. Ich fühle es, hier im Süden wird man träge, und der Müßiggang schafft dumme Gedanken. Du mußt arbeiten, Frank, und Du weißt auch, warum."

Da sprachen sie nicht mehr von dem schönen Plan, und die Gondolieri sangen ihr Sirenenlied weiter. —

* * *

Es war tatsächlich das letzte Blatt vom Baum herunter, als das junge Ehepaar von der Hochzeitsreise heimkehrte und direkt bei der Ebenholzvilla vorfuhr, denn Frank hatte ein Telegramm an seinen Schwiegervater vorausgeschickt, und die beiden wurden daher von dem neuangeworbenen Gesinde erwartet.

Edith war sehr erfreut, als sie neben der robusten Gestalt einer Tagefrau Gretes hübsches Gesicht entdeckte, denn dieses junge Mädchen hatte ihr damals, bei dem Besuch im Schusterhause, recht gut gefallen, und es war dem Justizrat gelungen, die Kleine aus dem zweifelhaften Milieu des „wilden Mannes" loszueisen. Es sollte eine Art Zofenstellung werden, verbunden mit leichterer Küchenarbeit, denn Frank wünschte vor der Hand einen kleinen Haushalt und kam damit Ediths Wünschen vollkommen entgegen.

Sie begrüßte die neue Hausgenossin freundlich und sagte:

„Nun, Grete, das ist nett von Ihnen. Hoffentlich werden Sie jetzt einen besseren Eindruck von Parkersruh bekommen — das ist nämlich der neue Name unserer Villa, und der alte soll auf ewig begraben sein."

Das Mädchen knickste.

„Wenn gnädige Frau da sind, kriegt die Sache natürlich ein anderes Gesicht. Hoffentlich haben wir alles zur Zufriedenheit der Herrschaften eingerichtet." —

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Kostspieliger Irrtum.

Null verzehnfacht die Steuereinschätzung der Frau Rosenwald.

Der Umstand, daß Roy O. West, Vorsitzender der Steuerrevisionsbehörde, zugestandenermaßen im letzten Jahre eine überflüssige Null einer fünfstelligen Zahl beifügte, hat veranlaßt, daß die Steuereinschätzung der Frau Augusta A. Rosenwald, Gattin von Julius Rosenwald, dem Präsidenten der Firma Sears, Roebuck & Co., von $44,132 auf $441,320 erhöht worden ist. Frau Rosenwald bekämpfte gestern diese Einschätzung vor Oberrichter Harry A. Olson vom Stadtgericht, und West gab seinen Irrtum zu. Der Staatsanwalt verlangte, daß das in Frage kommende Besitztum, ausschließlich aus Aktien von Sears, Roebuck & Co. bestehend, zu dem vollen angegebenen Werte besteuert werden solle, während die Revisionsbehörde sich mit dem Zehntel begnügen wollte. Richter Olson wird seine Entscheidung später abgeben.

Gesellschaft Erholung.

Die Gesellschaft Erholung wird sich am nächsten Mittwoch Nachmittag im Green Mill Gardens, Broadway und Lawrence Ave., versammeln und am darauffolgenden Mittwoch Nachmittag einer Einladung von Frau Schnauder zu einer Lawn Party in dem schönen Heim der Dame, ein Straßengeviert westlich vom Endpunkte der Hochbahn in Wilmette, Folge leisten. Das bei Tisch eingenommene Geld fließt in die Vereinskasse.

Aus Vereinskreisen.

Aus Gesundheitsrücksichten und anderen Gründen hat Frau Karoline Krause ihr Amt als Präsidentin des Northwest Frauenvereins, dessen Gründerin und langjährige Leiterin sie war, niedergelegt. Der Verein hat in den dreizehn Jahren seines Bestehens ein Vermögen von annähernd $7000 angesammelt und zählt etwa 425 Mitglieder. Frau Krause schied mit den besten Wünschen für die Zukunft des Vereins.

* Die Leiche des Mannes, welche gestern, wie berichtet, am Fuße der Van Buren Straße geborgen wurde, ist mutmaßlich die des 45jährigen Paul Osterman aus Rockford, Ill. Eine Karte, welche in den Taschen des Toten gefunden wurde, trug den erwähnten Namen. Die Leiche befindet sich in dem Bestattungsgeschäft 612 Wabash Ave. Osterman schlief auf der Werfte ein und rollte ins Wasser.

WHY NOT HAVE A CLEAR SKIN

CUTICURA SOAP

ausschließlich gebraucht, und Cuticura-Salbe gelegentlich, schafft und erhält eine reine Haut, frei von Finnen, Mitessern, Röte, Rauheit und anderen häßlichen Entstellungen

Proben postfrei versandt.

Cuticura-Seife und Ointment sind überall in der Welt zu haben. Reichliche Probe von beiden postfrei mit [illegible] Schreibt an „Cuticura", Dept. 19 B, Boston.

Bell System

Wo immer Sie sich auch aufhalten mögen, in der Stadt oder in der Vorstadt oder in dem entlegenen ländlichen Distrikt, werden Sie Bell Telephons finden.

In den Städten sind Bell Stationen in jedem Block. Außerhalb der Städte, sind Bell Telephons an 10,000 Plätzen ohne Bahnanschluß und in 5,000 Plätzen, die nicht einmal ein Postamt haben.

Es giebt nichts in der Welt, das der Universalität des Bell Dienstes gleich kommt.

Benutzen Sie fleißig die Lokal- und Fernsprechlinien.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Draußen im alten Vaterlande tobt der Kampf für Recht und Freiheit. Auch wir, alle Deutschen in Amerika, sind begierig zu wissen und zu lesen, wie die Neuigkeiten sind. Die amerikanischen Zeitungen sprechen durchwegs so herablassend gegen unser Vaterland und veröffentlichen Dinge, die gar nicht der Wahrheit entsprechen. Deshalb sollte jeder Deutsche diese Zeitungen meiden und keinen Cent ausgeben, um denen zu helfen, ihre Lügenblätter zu verkaufen. Kauft die „Abendpost" und Ihr hört stets das Neueste und die Wahrheit, und zeigt, daß Ihr als Deutsche nicht immer nur als der „deutsche Michel" angesehen werden dürft. Nehmt Eure Zipfelhaube herab und zeigt, daß der „deutsche Michel" lange genug geschlafen hat und jetzt aufgewacht ist. Er ist aufgewacht, — das werden ihnen unsere Brüder im alten Vaterlande schon zeigen.

Eugene Boehler.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

In der „Abendpost" vom 3. d. Mts. ist von einem Protest gegen den europäischen Krieg die Rede.

Ein Frl. Mary O'Reilly, angebliche Vertreterin des Lehrerverbandes, hat sich berufen gefühlt, ihr Machtwort gegen den Krieg zu erheben und einen dahin gehenden Antrag beim Gewerkschaftsrat gestellt, welcher angeblich angenommen worden ist.

Die Antragstellerin sagt unter Anderem:

„Die Arbeiter haben keinen Anteil an den Fragen, welche zum Krieg geführt haben, die meisten von ihnen wissen überhaupt nicht, um was es sich handelt. Sie werden einberufen, um die Flinte auf die Schulter zu nehmen und ihre Nachbarn niederzuschießen, einfach weil ein paar „Tyrannen" es versuchen, ihre persönlichen Interessen und ihr Ansehen zu fördern."

Diese Aeußerungen sind eine grobe Beleidigung des deutschen Kaisers und des ganzen deutschen Volkes, umsomehr da sie von einer Person ausgehen, bei der man Bildung und Anstand voraussetzen soll.

Der Deutsche wird eingezogen, um sein Vaterland zu verteidigen, nicht um seine Nachbarn niederzuschießen, einfach weil ein paar „Tyrannen" ihr Ansehen fördern wollen.

Jeder Deutsche, ob Arbeiter, oder sonst einem Berufe angehörig, weiß — soweit Deutschland in Betracht kommt — ganz genau, um was es sich im gegenwärtigen Kriege handelt, und daß der deutsche Kaiser sich bis zum letzten Augenblicke redlich bemüht hat, den Krieg abzuwenden und nur notgedrungen zu den Waffen gegriffen hat. Es mußte dies geschehen, um die Ehre der Nation zu retten und Deutschland soweit wie möglich vor der Vernichtung durch seine hinterlistigen Feinde zu schützen. Das ganze deutsche Volk ist hierin mit dem Kaiser einig und bietet Alles auf, um dem Letzteren hilfreich zur Seite zu stehen.

Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß die Protesterheberin — anscheinend eine Leuchte der Weisheit, um die der Lehrerverband eigentlich zu beneiden ist — gerne da wühlt, wo es sie nichts angeht. Wenn dieselbe nicht weiß, wie sie ihre Zeit totschlagen soll und wirklich ein so großes Interesse für den Arbeiterstand hat, dann möge sie für die hiesigen Arbeitslosen, deren Zahl täglich größer wird, — eine Besserung herbeizuführen suchen.

Die Annahme des Protestes gereicht dem Gewerkschaftsrate auch nicht zur besonderen Ehre, dieser würde sich weit mehr Verdienste erworben haben, wenn er in der schwebenden Prohibitionssache tatsächlich einmal für die Arbeiter öffentlich eingetreten wäre, was gute Früchte bringen würde.

F. K.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Es waren goldene Worte, welche der Präsident des „Germania Club", Herr Lange, am Mittwoch Abend im Auditorium zu seinen Mitbürgern sprach, indem er betonte, daß „Sympathie" der anderen Nationalitäten Amerikas der deutschen Sache ungeheuer viel nützen kann. Die „öffentliche Meinung" ist eine gewaltige Macht, welche zuweilen wohl der Mühe wert ist. „Sprecht mit Euren Nachbarn, überzeugt sie von der Gerechtigkeit der deutschen Sache", sagte Herr Lange.

Leider ist verhältnißmäßig Wenigen die Macht der Rede gegeben. Andere haben wohl die geeigneten Gedanken, aber es fehlen die passenden Worte, ihnen den richtigen Ausdruck zu geben; hier ist einiges Zusammenwirken unbedingt nötig. Die deutschen Zeitungen sollten eine Zeitlang englisch geschriebene, aber vom deutschen Geist durchdrungene Artikel bringen, womöglich mit der deutschen Uebersetzung daneben, so daß die Leser das Englische herausschneiden können und es den widerhaarigen Nachbarn und guten Freunden, welche des Deutschen nicht mächtig sind, vorhalten können und sagen: „Hier sind die Gründe, welche andeuten, warum es eine Dummheit ist, den deutschen Geist, das deutsche Wesen zu verkennen."

Wir wollen die „Macht der öffentlichen Meinung" zu Hilfe rufen, wir Deutsch-Amerikaner wollen aufklärend wirken. Die deutsche Hausfrau mache es den amerikanischen Geschäftsleuten, bei denen sie einkauft, klar, daß „Blood will tell". Sind solche Einflüsse auch unscheinbar, kaum merkbar, so fühlen wir uns doch dort hingezogen, wo wir Sympathien finden, und so wie es die Hausfrau macht, so auch soll der deutsche Geschäftsmann seinen amerikanischen Freunden es klar machen, daß die ewigen Naturgesetze „Wahlverwandtschaften" schufen, denen Keiner entgehen kann. Wir geben unser Geld dort aus, wo wir Sympathie finden. Der Deutsche ist von Natur ein Chemiker, der die Dinge analysirt, trennt und zusammenfügt, wie er es will.

Karakterchemiker sollen wir Deutsch-Amerikaner in diesen schweren Zeiten sein, wir sollen die Karaktereigenschaften unserer Nachbarn und Freunde studiren, von einander scheiden und dieselben so zusammenfügen, daß neu geschaffene Verbindungen uns bessere Dienste leisten als das schlecht vorarbeitete Menschenmaterial, welches nicht im Stande ist, große Ziele und Zwecke zu verstehen.

Achtungsvoll,

Geo. A. Schmidt.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Deutsche in Amerika! „Talk is cheap!" Mit Hurrah-Patriotismus helfen wir uns und unseren Brüdern wenig. Die Nationen, die Deutschland zu bekämpfen hat, haben Geld. Ich hiermit verpflichte mich, $2.00 wöchentlich zur deutschen Roten Kreuzgesellschaft beizusteuern, so lange der Krieg dauert. Ich bin kein reicher Mann und will mich während dieser Zeit im Trinken und Rauchen einschränken. Ich veröffentliche dieses nicht, um mich groß zu machen, sondern um alle Deutsche anzuspornen, dasselbe zu tun. Bedenkt, mit dem Geld wird unsern leidenden Brüdern geholfen! Die deutsche Rote Kreuzgesellschaft kollektire jeden Montag bis zum Ende des Krieges zwei Dollars ($2) von

Alfred Capell,
3048 Wilton Ave.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Das Unionhotel auf fünfzehn Jahre verpachtet, wird für Ladenzwecke umgebaut.

Auf fünfzehn Jahre ist das fünfstöckige Gebäude, in dem seit vielen Jahren das Unionhotel betrieben wurde, 66 bis 72 West Randolph Str., von R. D. Alexander und Lucy A. Simms in Spring Station, Ky., an den Juwelier Benj. Roth zu insgesammt $405,0000 verpachtet worden. Roth will es in Laden- und Büroräume umbauen. Er ist verpflichtet, alle Steuern und sonstige Kosten zu tragen.

James B. Heaney, Direktor der Logan Square Sparbank, hat von Julius Levin das dem großen neuen Logan Square Theater gegenüberliegende Laden- und Wohngebäude, 2539 Milwaukee Ave., im Austausch für seine Heimstätte, 2845 Edgewood Ave., Grund 62 bei 140 Fuß, und für die Baustelle an der Südostecke der George Str. und Albany Ave., 26 bei 113 Fuß, erworben; letztere ist bereits an die David Fireproof Storage and Warehouse Co. wiederverkauft worden; diese will ein Lager- und Stallgebäude dort errichten.

Der Verkauf folgender größerer Zinshäuser ist soeben amtlich gebucht worden: 4443 Calumet Ave., von William Jenson an H. Kaplan zu nicht genanntem Preise; an der Südostecke der 37. Str. und Elmwood Ave., neun Wohnteile, mit $16,750 belastet, zu etwa $25,000 von Geo. B. Farrar an Eva Davis im Austausch für ein Geschäftsgrundstück an der Adams Str. in Gary; auf der Westseite der Ashland Ave., 155 Fuß südlich von der 67. Str., Grund 50 bei 120 Fuß, mit $11,000 belastet, zu $18,000 von Mabel B. Wright an Mary W. Stangle.

Verkauft wurden ferner zu nicht genanntem Preise folgende Laden- und Wohngebäude: Auf der Nordseite der West Division Str., 178 Fuß westlich von der Rockwell Str., Grund 50 bei 122 Fuß, mit $13,000 belastet, von Leon Marion an Charles Bleier, der die Liegenschaft erst vor einigen Tagen erworben hatte; an der Südwestecke der Fullerton Ave. und Robey Str., Grund 24.5 bei 125 Fuß, mit $20,000 belastet, von Samuel W. Winefield an Morris Cohen; auf der Südseite der West Madison Str., 120 Fuß westlich von der Franzisko Ave., 72 Fuß Front, mit $17,500 belastet, von Samuel E. Silverman an Samuel Rubin; an der Belmont Ave., 107 Fuß westlich von der Nord Washtenaw Ave., Grund 86.7 bei 125 Fuß, mit $13,150 belastet, von Grace R. Goldsmith an Otto Felting und Patrick T. Redmont.

Frederick H. Freistedt hat an P. P. Reisenhus das zweistöckige Wohnhaus 941 Castlewood Terrace, mit $8000 belastet, zu $16,000 verkauft. Das Gebäude war unlängst von der Ecke der Sheridan Road und Leland Ave. dorthin versetzt worden.

Alldeutschland! Auf in Kampf und Pflicht!
Hör's deutscher Mann, der Kaiser spricht,
Und er ist wohlberaten!
„Die Feinde drohen vor dem Tor!
Auf, deutsche Brüder, tretet vor!"
Der Kaiser ruft, drum säumet nicht!
Der Kaiser braucht Soldaten!

Alldeutschland! Alle Mann an Bord!
Die Welt wagt es mit Brand und Mord
Den Adler einzukreisen!
Wohlan! Mit Gott fürs Reich ins Feld!
Nur Gott wir fürchten in der Welt!
Er schütze mit allmächt'gem Hort
Das Volk von Blut und Eisen!

Ein Sturm durchbraust den Sachsenhain,
Wer wagt sich an die Wacht am Rhein?!
Wir wollen's keinem raten.
Alldeutschland! Auf! Sieg oder Tod!
Schart Euch ums Banner schwarz-weiß-rot;
Mit schmetternder Wehr in den Feind hinein.
Der Kaiser braucht Soldaten!

Du deutsches Weib, mit Herz und Hand
Tritt ein fürs schwerbedrohte Land,
Wo unsre Brüder wohnen.
Mit deutschem Mut und stolzem Sinn
Laß Gatten, Sohn und Liebsten ziehn,
Gib hin das letzte Liebespfand.
Deutschland braucht Legionen!

Rita Friedrichs-Loewenbein.

Anmerkung der Redaktion. — Da die Redaktion täglich Dutzende von patriotischen Gedichten erhält, deren Abdruck sich schon aus Raummangel verbietet, so ersucht sie, von jetzt ab derartige Einsendungen zu unterlassen.

Leset die „Sonntagpost"!

Ein Verkauf von Männer-Hosen zu $1.00

der alle jemals in Chicago offerirten Werte in den Schatten stellt.

500 Paar, $2 und $2.50 Werte, morgen zu nur **$1.00**

Schluß-Räumung von $20 Männer-Anzügen morgen zu **$10.00**

BENSON & RIXON Co.
1297 Milwaukee Avenue
nahe Paulina Straße.

Die Felder des Völkerkriegs.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

schwer beschädigt, 3 Personen getötet und viele verwundet hätten. Die Serben erwiderten das Bombardement nicht.

Der französische Oberkommandirende

Paris, 6. Aug. Das Oberkommando der französischen Armee ist dem General Joseph Joffré übertragen worden, der sich bei den Soldaten und auch bei der Bevölkerung großer Volkstümlichkeit erfreut. Der General ist 62 Jahre alt und seit zehn Jahren in kinderloser Ehe verheiratet. Er ist mittlerer Größe, beleibt, mit massivem Haupte, hat sehr helles Haar und dicken, herabhängenden Schnurrbart. Er wurde zum Ingenieur ausgebildet, und erbaute während seines Dienstes auf Madagaskar den Hafen von Diego Suarez, den hauptsächlichsten Hafen der Insel. Er ist als ein Mann mit hartnäckigem Willen bekannt, und man pflegt in der Armee zu sagen, daß, wenn Joffré einmal eine Entscheidung getroffen hat, ist es vergebliches Bemühen, ihn zu einer Aenderung derselben bewegen zu wollen. Seiner Befähigung wird großes Vertrauen entgegengebracht. Der für die jüngste Mobilmachung maßgebende Plan ist das Werk Joffrés.

Italien bleibt neutral — was nun?

Rom (über Paris), 6. Aug. Es verlautet, Italien habe auf das Ultimatum Deutschlands geantwortet, Deutschland sei der Angreifer im Kampf mit England und Frankreich, und Italien sehe keine Notwendigkeit, seinen Entschluß zum Neutralbleiben zu ändern.

Amerikaner in Gefahrzone.

New York, 6. Aug. Man hegt hier ernste Befürchtungen für die Sicherheit vieler Amerikaner, die sich gestern in der Nähe des Kampfgebiets in Belgien befanden. Im Maastale liegen die Städte Herve, Pepinster, Verviers, Vise und Argenteau, von denen mehrere, Berichten zufolge, von deutschen Soldatenabteilungen angegriffen, in Brand gesteckt und geplündert wurden. Die genannten Städte sind die Pforten zu den berühmten Badeplätzen Belgiens. Spa, wo sich viele Amerikaner aufzuhalten pflegen, liegt nur zwei Meilen südlich von Pepinster. Da die Eisenbahn nach Pepinster angeblich zerstört wurde, ist Ausländern jeglicher Weg zur Flucht abgeschnitten. Verviers, wo die Deutschen angeblich ihre erste Niederlage erlitten, ist der Haupthandelsplatz für die belgische Wollindustrie. Die Einnahme Lüttichs durch die Deutschen würde die Cockerill Werke zur Einstellung ihrer Tätigkeit nötigen. Diese Werke, die mit den Kruppschen Werken konkurriren, beschäftigen 10,000 Mann. Außerdem befinden sich in derselben Stadt fast sämmtliche wichtigeren Fabriken Belgiens für die Herstellung von Schießwaffen aller Art.

Ehe es losging.

Brüssel, 6. Aug. Ehe die deutsch-belgischen Feindseligkeiten eröffnet wurden, erließ General v. Emmich, Kommandant der deutschen Maasarmee, eine Proklamation, worin er einen offenen Weg durch Belgien für seine Streitkräfte verlangte und sagte, die Klugheit sollte es den Belgiern als Pflicht nahelegen, diesem Verlangen beizutreten und die Schrecken des Krieges zu vermeiden. Aber das Ersuchen wurde ohne Besinnen abgelehnt.

Viele verwundete Deutsche sind auf holländisches Gebiet geflohen, — und daraus entstand die falsche Angabe, daß die deutschen Streitkräfte überhaupt in dieser Richtung zurückweichen und geschlagen seien. Richtig ist nur, daß sie sehr gelitten haben, aber neue Verstärkungen erhalten.

Werden Alle ausgewiesen?

Brüssel, 6. Aug. Es wird hierher gemeldet, daß in Antwerpen, wo wiederholt deutschfeindliche Unruhen stattfanden, und manche Deutsche sich mit der Schießwaffe verteidigten, die ganze deutsche Kolonie ausgewiesen werden soll.

Diese Kolonie umfaßt aber 25,000 Personen, und man nimmt die Angabe vorerst nicht ernst.

Hoffnung für unsere Ausfuhr!

Washington, D. C., 6. Aug. Handelssekretär Redfield erklärte, nach einer Konferenz mit Staatssekretär Bryan:

„Amerikanische Ernten können und müssen nach Europa exportirt werden; das ist das Letzte, worüber wir uns Sorgen zu machen brauchen; denn Europa m u ß unseren Weizen haben, um nicht zu hungern. Es wird darum schon für Transportmittel sorgen. Falls England auf der See siegreich ist, so wird es diese Mission übernehmen, — und wenn Deutschland siegreich ist, so wird es dasselbe tun."

Herr Redfield erwartet nur für wenige Wochen eine Ausfuhrsperre.

Das Goldschiff für unsere Leute.

Washington, D. C., 6. Aug. Der amerikanische Kreuzer „Tennessee", welcher mit Gold zur Hilfe für bedrängte Amerikaner in Europa beladen ist, fährt heute Abend von New York nach Falmouth, England, ab. Von der britischen Regierung hat er Erlaubniß, dort anzulaufen, und das Geld wird prompt nach London und anderswohin gesandt werden.

Ob das Fahrzeug auch andere Häfen in kriegführenden Ländern anlaufen kann, weiß man noch nicht.

Wilson bittet, Mund zu halten!

Washington, D. C., 6. Aug. Präsident Wilson hat in einem Schreiben an den Kriegs- und an den Flottensekretär alle Offiziere der amerikanischen Armee und Flotte — aktive und verabschiedete — freundlich ersucht, sich aller öffentlichen Aeußerungen über die militärische und politische Lage in Europa zu enthalten.

Goldnoten in der Tasche — Hungern jedoch

London, 6. Aug. Viele Amerikaner suchten heute um Hilfe nach, um Nahrungsmittel und Obdach zu erhalten. Und viele derselben haben Goldbanknoten in der Tasche, können jedoch nichts damit anfangen.

Einigen leistete H. C. Hoover von Kalifornien durch nicht gedeckte Darlehen Hilfe. Er bemüht sich, eine vernünftige Rate für das Einwechseln amerikanischen Papiergeldes zu sichern.

Viele D e u t s c h e aller Klassen wandten sich an das britische Ministerium des Innern, um britische Bürgerrechtspapiere zu erhalten.

Etwa die Hälfte der 60 amerikanischen Delegaten zur Kirchenfriedenskonferenz, die in Konstanz, Baden, stattfinden sollte, erreichten London; die anderen vermochten das nicht. Die ersteren waren aber unter besonderen Schutz des Kaisers Wilhelm genommen worden und hatten sicheres Geleite bis nach der Grenze von Holland erhalten.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—New York 3, C h i c a g o 4; Boston 5; Pittsburg 4 (10 Gänge); Philadelphia 2, Cincinnati 4; Brooklyn 2, St. Louis 7.

„Federal League" — Baltimore 5, C h i c a g o 2; Buffalo 4—4, Indianapolis 1—3; Pittsburg 6, St. Louis 5; Brooklyn 2, Kansas City 0 (7 Gänge).

„American League"—Keine Spiele.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	63	34	.649
Boston	56	44	.560
Washington	54	44	.551
Detroit	52	49	.515
St. Louis	48	50	.490
Chicago	48	52	.480
New York	45	55	.450
Cleveland	32	70	.314

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	55	38	.591
Chicago	53	45	.541
St. Louis	53	47	.530
Boston	49	45	.521
Cincinnati	47	51	.480
Philadelphia	45	50	.474
Brooklyn	40	52	.435
Pittsburg	40	54	.426

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Baltimore	53	41	.564
Chicago	56	44	.560
Brooklyn	50	41	.549
Indianapolis	50	45	.526
Buffalo	48	47	.505
Pittsburg	42	52	.447
Kansas City	43	57	.430
St. Louis	42	57	.424

Heutige Spiele.

„American League" — Washington in C h i c a g o; Philadelphia in Cleveland; Boston in Detroit; New York in St. Louis.

„National League"—C h i c a g o in New York; Cincinnati in Philadelphia; St. Louis in Brooklyn; Pittsburg in Boston.

* Beim Arbeiten an einem Gerüst an einem Neubau an 80. Straße und den Geleisen der Chicago Rock Island Bahn glitt der 34jährige Vincent Sprodrak, Nr. 4319 Marshfield Ave., aus und stürzte aus einer Höhe von ungefähr 40 Fuß ab. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

* Die 85jährige Pauline Sleets lehnte sich auf der hinteren Veranda ihrer Wohnung Nr. 10116 Escanaba Ave. zu weit über das Geländer und verlor das Gleichgewicht. Sie stürzte in die Tiefe und zog sich außer einem Schädelbruch innerlich Verletzungen zu. Man hegt im Countyhospital, wohin sie nach dem Un all gebracht wurde, wenig Hoffnung, sie am Leben erhalten zu knnen.

* Durch Trinken von Karbolsäure versuchte der 33jährige Jacob Russell in seiner Wohnung, Nr. 5022 Dearborn Str., seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem County Hospital gebracht, wo es den Bemühungen der Aerzte gelang, ihn zu retten. Arbeitslosigkeit wird als die Ursache der Tat angesehen.

Ungeheilte

die schon vergebens überall Heilung suchten, müssen auf alle Fälle die aufklärenden Gratis-Schriften vom **Institute of Reform,** 1546 Larrabee Straße, zwischen North Ave. und „L" Station verlangen; darin wird ihnen bewiesen, daß die meisten Leiden der Nerven, des Kopfes, Magens, Darmes, der Leber, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, offene Beine u.s.w. oft in den verzweifeltsten Fällen noch geheilt wurden. Das Verfahren zur **Heilung der Krebs- und Blutkrankheiten** ist mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Geringe Kosten. Gallenstein-Kur meist in 24 Stunden, ohne Operation, schmerz- und gefahrlos.
3il,frsondi,2m

Blutbad.

Dr. Olof Lange ermordete Frau und Kind.

Richtete sich selbst.

Die Leichen erst heute Morgen gefunden.— Das Verbrechen gestern Abend verübt.— Täter mutmaßlich zeitweilig irrsinnig gewesen.

In der im zweiten Stock im Seitenflügel des vornehmen Apartmentgebäudes, Nr. 4630—4640 Racine Ave. gelegenen kosigen Wohnung des schwedischen 43 Jahre alten Zahnarztes Dr. Olaf Lange fand gestern Abend eine Ehedrama damit seinen erschütternden Abschluß, daß das Familienoberhaupt Frau und Kind ermordete und sich dann selbst den Hals abschnitt.

Schöpfte Verdacht.

Als gestern Abend gegen halb neun Uhr Frau H. H. B. Jesse, die im ersten Stock des anderen Seitenflügels Nr. 4630 Racine Ave. wohnt, von einem mit ihrem Baby unternommenen Sparziergang zurückkehrte und fast die Haustür erreicht hatte, hörte sie, wie sie heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, aus Langes Wohnung gellende, anscheinendl von einer Frau ausgestoßene Schmerzenslaute dringen. Sie benachrichtigte in begreiflicher Erregung mehrere Hausgenossen, von denen dann die Polizei in Kenntniß gesetzt wurde, und eilte dann ins Zimmer. Von begreiflicher Neugier getrieben, blickte sie durchs Fenster nach der aLngeschen Wohnung hinüber und sah, wie Lange mit irgend einem stumpfen Instrumente in der Hand, auf jemanden losschlug.

Bald darauf trat ein Polizist ein und klingelte an der Langeschen Wohnungstür. Lange fragte durch das Sprechrohr nach seinem Beghr und fertigte ihn mit der Erklärung ab, daß er seiner Dienste nicht bedürfe.

Der Scherge zog achselzuckend von dannen, nachdem er noch Herrn P. F. Boulware, Nr. 1616 N. Racine Ave., gegenüber, auf Befragen geäußert hatte, daß er kein Recht habe, sich gewaltsam Einlaß zu verschaffen.

Ein Bild des Grauens.

Als heute Morgen die Waschfrau Mary Erickson, Nr. 1529 N. Halsted Str., Einlaß bei Langes begehrte und keine Antwort erhielt, setzte sie sich telephonisch mit dem Schwager des Zahnarztes, dem Nr. O. C. Nyland, Michigan Blvd. und Washington Str., in Verbindung. Der ahnte Unheil und benachrichtigte die Townhallwache.

Als der mit der Aufarbeitung des Falles betraute Detektivesergeant Bialk von der Bewohnerin des ersten Stocks, Frau Hilda Johnson, erfuhr, daß gestern Abend aus der Lange'schen Wohnung laute Hilferufe ertönt seien, begab er sich zu der Firma Beard & Warner, Nr. 4544 Broadway, den Agenten des Gebäudes. Die Firma gab ihm einen ihrer Angestellten, Namens F. R. Swartout, als Begleiter mit. Als ihnen auch jetzt wieder auf wiederholtes Klopfen nicht geantwortet wurde, kletterte Bialk durch ein Fenster in die Speisekammer, kehrte aber bald wieder zurück, da die nach der Küche führende Tür verriegelt war.

Nun zertrümmerte er ein Küchenfenster, [illegible] durch die Oeffnung, begab sich nach der guten Stube und blieb fast schreckgelähmt auf der Schwelle stehen.

Auf dem dunkelroten Teppich lag, mit zerschmettertem Schädel, Gesicht und Hals mit Schnittwunden bedeckt und blutbesudelt, die 32 Jahre alte Frau des Hauses, eine hübsche, schlanke Blondine. Sie war im Hauskleid, aber vollständig angezogen. Vom Teppich hoben sich, teils schwärzlich, teils hellrot, drei große Blutlachen ab. Nachdem er festgestellt, daß die Frau zweifellos tot sei, trat Bialk in das Badezimmer. Dort wäre er beinahe über die Leiche des dreijährigen Olof Lange gestolpert. Dem Kinde war, augenscheinlich mit einem Hammer, der Schädel eingeschlagen worden. In der Badewanne, die mit Wasser gefüllt war und in der aus dem offenen Hahn noch immer frisches Wasser floß, das aus der in der Nähe des Krahns angebrachten oberen Oeffnung seinen Abfluß fand, lang, mit Beinkleidern, Schuhen, Strümpfen und Unterzeug bekleidet, der Mörder. Seine Beine baumeten über den Rand derl Wanne hinaus. In der rechten Hand, die auf einem Bein ruhte, hiet er ein blutiges Rasirmesser, mit dem er sich an fünf Stellen den Hals durchschnitten hatte. Auch er war tot.

In der Waschschüssel fand Bialk einen blutigen Hammer und ein gleichfalls blutbesudeltes Vorschneidemesser. Mit diesen Mordinstrumenten hatte Dr. Lange Frau und Kind umgebracht.

Nachdem der Detektive das elektrische Licht, das seit gestern Abend im Badezimmer brannte, abgeknipst hatte, erstattete er seinem Vorgesetzten Meldung und veranlaßte die Ueberführung der Leichen nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4319 N. Clark Str. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Von Mordsucht befallen?

Dr. Nyland erklärte auf Befragen, daß sein Schwager höchstwahrscheinlich in einem Anfalle von Mordsucht seine Angehörigen und sich selbst umgebracht habe. Der Mann sei elf Jahre verheiratet gewesen, habe keine Sorgen gehabt und in anscheinend glücklicher Ehe gelebt. In letzter Zeit habe er aber Spuren von Geistesstörung gezeigt und sei ungewöhnlich reizbar gewesen.

Irgend welche, auf das furchtbare Verbrechen Bezug habende Briefe oder Aufzeichnungen wurden in der Wohnung nicht gefunden.

† Die erste Dame des Landes. †

Mrs. Woodrow Wilson scheidet dahin.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Washington, 7. Aug. Mrs. Woodrow Wilson, Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, erlag gestern Nachmittag, 5 Uhr, im Weißen Hause ihren Leiden. Ihr Tod erfolgte nach monatelangem Kranksein an der Brightschen Nierenkrankheit. Bei ihrem Ableben waren der Präsident und ihre drei Töchter im Sterbezimmer zugegen, während ihre Schwiegersöhne, der Sekretär des Bundesschatzamts, W. G. McAdoo, und Francis B. Sayre im Vorzimmer harrten. Das Ende fand Mrs. Wilson in bewußtlosem Zustande, nachdem sich bereits um ein Uhr ihr Zustand als hoffnungslos erwiesen hatte. Obwohl der schwere Schicksalsschlag den Präsidenten auf das Tiefste traf und sein Schmerz herzzerreißend war, versuchte er sich nach Kräften zu beherrschen und widmete sich trostspendend seinen Töchtern.

Dr. E. P. Davis von Philadelphia, der behufs einer ärztlichen Beratung herbeigerufen worden war, fiel die schwere Aufgabe zu, dem Präsidenten von dem bevorstehenden Verscheiden seiner Gattin Mitteilung zu machen. Der Präsident lauschte mit erbleichendem Gesichte, und begab sich dann zu seinen Töchtern, sie auf das Schlimmste vorzubereiten. Sie begaben sich zusammen nach dem Krankenzimmer, das sie bis zum letzten Augenblick nicht wieder verließen.

Bis zum Eintritt ihrer Bewußtlosigkeit nickte Mrs. Wilson den Anwesenden wiederholt freundlich zu oder lächelte unverzagt. Sie erschien mehr besorgt um die Gesundheit des Präsidenten als ihre eigene, und flüsterte zu Dr. Grayson: „Versprechen Sie mir, daß wenn ich verschieden bin, Sie sich um die Gesundheit meines Gatten bemühen werden."

Die Ankündigung ihres Todes rief allgemeine Trauer in Washington hervor. Mitglieder des Wilsonschen Kabinetts, Beamte aller Rangklassen, Bundessenatoren, Kongreßabgeordnete, Vertreter aller Bevölkerungsklassen gedachten in preisenden Worten der liebenswürdigen Karaktereigenschaften und der menschenfreundlichen Tätigkeit der Verstorbenen. Die ersten Blumenspenden trafen aus dem „Slum"-Bezirke ein, für dessen Reformirung Mrs. Wilson so eifrig gewirkt, und für welche sie noch auf dem Totenbette wiederholt lebhaftes Interesse bezeugte.

Bundessenat und Kongreß vertagten sich sogleich nachdem das Dahinscheiden von Mrs. Wilson bekannt gegeben worden war. Die Flagge auf dem Weißen Hause wurde auf Halbmast gezogen, die Türen geschlossen, und Todesstille herrschte im offiziellen Heime des Präsidenten zum ersten Male seit 1892, als die Gattin des Präsidenten Benjamin Harrison verstarb. Die Vorbereitungen für die Beerdigung sind noch nicht getroffen. Die Beisetzung wird entweder in Rome, Ga., wo sie ihre Jugend zubrachte, oder in Princeton, N. J. erfolgen, wo die Familie über 25 Jahre ansässig gewesen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Westlich vom Lizard: Oceanic, am 1. August von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: St. Paul (unter amerikanischer Flagge) nach Liverpool. (Nahm viele angehäufte Ballsäcken mit, außer deutschen und österreichischen, die Samstag mit „Martha Washington" nach Triest gehen.)

Lokalbericht.

Schreckliche Anklage.

Vom eigenen Gatten beschuldigt, ihr Kind ermordet zu haben.

Unter dem Verdachte, ihr 3 Monate altes Söhnchen John ermordet zu haben, befindet sich Frau Julia Prosser, Nr. 3956 Süd 5. Avenue, in Haft. Sie wird von ihrem Gatten Philipp, einem Arbeiter, beschuldigt, die Tat verübt zu haben. Wie Prosser der Polizei gegenüber angab, fand er das Kind, als er von der Arbeit heimkehrte, tot im Bett liegen. Seine Frau soll betrunken gewesen sein. Er wurde in Zeugenhaft genommen.

Frau Prosser, welche nach Aussage der Polizei berauscht gewesen sein soll, als sie eingeliefert wurde, sagt aus, daß das Kind längere Zeit krank gewesen und an den Folgen der Krankheit gestorben sei. Der Koronersarzt fand bisher keine äußeren Spuren von Gewalt an dem Körper des Kindes.

— Verschnappt. — Herr (das reiche Haar einer jungen Dame bewundernd): Ist das alles Ihr Haar, mein Fräulein? — Dame: Bewahre; ich habe noch viel mehr zu Hause!

— Na, also! — „Sie geben doch zu, daß Sie die Kautionen Ihrer Angestellten unterschlagen haben?" — „Ist mir gar nicht eingefallen; ich habe ihnen ja ihre Gehälter davon bezahlt!"

— Bewunderung. — Handlungsgehilfe: „Unser Chef ist ein zweiter Cäsar: mit der einen Hand schreibt er Briefe, mit der andern diktirt er!"

Das Standard Heilmittel

das sicherste, zuverlässigste und populärste — für die gewöhnlichen Leiden des Magens, der Leber und der Eingeweide, sind immer

BEECHAM'S PILLS

Von allen Arzneimitteln der Welt das meistgekaufte.
Ueberall erhältlich. In Schachteln, 10c, 25c.

Häuslicher Nebenverdienst.

Wie Charles Howard ein schwunghaftes Geschäft betrieb.

Ein teurer Brief.

Willie Mayer muß $100 bezahlen oder brummen. — Hubbells Schulden und Habe gleich groß. — Ein Schurke unter dem Manngesetz verurteilt.

Adam E. Otto, ein Postamtsinspektor, traf heute mit Charles Howard, einem 50 Jahre alten Mann, den er in Waukegan festgenommen hatte, wieder hier ein. Howard hatte über einer Wirtschaft in jenem Städtchen die „Union Suply Co." betrieben. Ein paar kleine Räume genügten, das Geschäft ging aber gut, bis eben Otto die Bude schloß und den Firmeninhaber beim Wickel nahm.

Howard soll in Anzeigen sich erboten haben, Frauen und Mädchen gegen Einsendung von 25 Cents lohnenden häuslichen Nebenerwerb zu besorgen; die „Quarters" kamen haufenweise herein, und die Absender erhielten dann ein Packet Nadeln im Werte von angeblich fünf Cents. Beschwerden darüber liefen bei der Postbehörde ein, und Howard wurde heute unter der Anklage des Mißbrauchs der Post zum Betrug verhaftet.

Kam noch billig davon.

Alphonse von Bors, Sohn eines Professors an der Universität Budapest, betreibt im Women's Temple ein ungarisches Grundeigentums- und Versicherungsgeschäft. Vor einiger Zeit heiratete er eine Landsmännin in Burnside, welche der ungarischen Bühne angehörte, worüber der Papa anscheinend entrüstet war, denn er schrieb Alphonse's Bruder, der ebenfalls hier ansässig ist, einen Brief mit recht undelikaten Bemerkungen über die Dame. Der Empfänger ließ den Brief einen Schul- und Regimentskameraden, Willi Mayer, der erst vor drei Monaten eingewandert war und an einer hiesigen Wochenzeitung vorübergehend gearbeitet haben soll, lesen, und Mayer gab den Inhalt in einem Schreiben an einen New Yorker Freund aller Beteiligten wieder. Der New Yorker schickte den Brief an Alphonse, und dieser ließ den ehemaligen Freund durch die Bundesgroßgeschworenen anklagen. Heute bekannte Mayer sich vor Richter Geiger schuldig und wurde in Anbetracht der Umstände zu nur $100 Geldbuße verurteilt, unter eigener Bürgschaft freigelassen und ihm zehn Tage Zeit zur Bezahlung gewährt. Als er verhaftet wurde, protestirte er entrüstet, „jetzt habe er keine Zeit, er müsse nach Ungarn und sich stellen.

Bankerott.

Im Bundesdistriktsgericht ersuchten heute um Befreiung von ihren Schulden Christian J. Braun und Howard R. Hubbell; ersterer hat $2736.22 Schulden und $876 im Vermögen, letzterer $264 Schulden; ebenso hoch sind seine Fahrhabe, die aber, da er verheiratet ist, von den Gläubigern nicht angerührt werden können.

Schurken bestraft.

Nicholas Bacile, auch Harry Mitchell genannt, hatte ein junges Mädchen unter dem Heiratsversprechen verlockt und hier in ein verrufenes Haus gebracht. Der Schurke wurde heute von Bundesrichter Geiger auf ein Jahr ins Bundeszuchthaus nach Leavenworth gesandt.

Berufung genehmigt.

Dem Kunstbutterfabrikanten John F. Jelke, welcher vor einiger Zeit wegen Betrugs der Regierung um die Kunstbuttersteuer zu schwerer Freiheits- und Geldstrafe verurteilt wurde, und seinen acht milder bestraften Angeellten und Geschäftskunden gestattete Richter Geiger heute, an den Bundesappellhof Berufung einzulegen, wodurch die Strafvollstreckung bis zur Erledigung des Falles aufgehoben wurde. Jelke steht unter $20,500, die andern unter je $5000 Bürgschaft.

Privatbänker angeklagt.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben heute Anklagen gegen verschiedene im Verlauf der letzten Zeit verkrachte „kleine" Bänker wegen Mißbrauchs der Post, nämlich Solomon Lewinsohn, Inhaber der Traders' Bank auf der Südseite, Jerome J. Smrz, Bänker und Postmeister in Argo, der einen Fehlbetrag von $4500 in seinen Postfonds durch Geld aus seiner Bank deckte, infolgedessen diese bankerott machte, Joseph Ashhurst Forester, dereinst Inhaber der Brookline und der Midway Bank, ferner gegen John G. Miller wegen angeblicher Verheimlichung von Beständen in seinem Bankerottverfahren, Prest Giovavelli unter dem Manngesetz und Emil Steiner wegen angeblicher Verletzung der Postgesetze. Lewinsohn betrieb früher ein schwunghaftes Geschäft als Bürgschaftsteller.

„Jack" Johnson soll heimkehren.

„Jack" Johnson, der farbige Preiskämpfer, sollte heute vor Bundesrichter Geiger erscheinen, um nach Abweisung seiner Berufung an den Bundesappellhof von Neuem wegen Verletzung des Manngesetzes verurteilt zu werden. Sein Anwalt erbat Aufschub, da Johnson jetzt in Frankreich sei und wegen des Krieges nicht zurückkehren könne. Johnson hatte sich bei der französischen Heeresleitung als freiwilliger Kämpfer gemeldet. Richter Geiger gewährte dann eine Frist von zwanzig Tagen, erscheint der Mann dann nicht, so wird seine Bürgschaft von $15,000 für verfallen erklärt und ein neuer Haftbefehl gegen ihn erlassen werden.

Feine Voile Gardinenstoffe, in weiß oder in creme, mit fancy seidegestreifter Borte, — regulär zu 39c verkauft — am Samstag die Yard zu dem niedrigen Preis von 19c

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 824-830 NORTH AVE.

Reguläre 10c schöne Kleider-Ginghams — gestreifte, karrirte und einfache Effekte — alle die besten Schattirungen — am Samstag die Yard zu nur 7½c

Korset-Dept.
R. & G. Korsets — langes Skirt, mittelhohe Büste, mit Spitzen besetzt, — sechs Strumpfhlt. $1.50
Slipover Nachtkleider für Damen, mit Spitzen und Stickerei garnirt, zu 50c
Bestickte Golf Skirts für Damen, mit doppeltem Panel — zu 65c

Unterzeug u. Strümpfe
12½c fein gerippte echtschwarze Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9½, Paar...7½c
20c fein gerippte Damenleibchen, mit oder ohne Halbärmel u. fancy Spitzen Yokes, alle Größ., zu. 12½c
50c Union Suits für Damen, Spitzen Yokes, Umbrellafacon Beinkleider, alle Größen, speziell zu 38c

Band-Verkauf.
Nr. 150 u. 200 reinseid. Moire Band, 5 bis 6 Zoll breit, alle besten einfach. Farben, wert 25c, Yd.... 19c
20c reinseid. karrirtes u. geblümtes Band, 4 bis 5½ Z. breit, — hell und dunkel... 10c
Reg. 25c reinseid. f'cy geblümtes und Braid Band, 5–6 Zol. breit, schöne Muster, Samstag zu 15c

Waschbare Kleider.
Schlußräumung von Waschkleidern für Damen und Mädchen, zum Teil leicht beschmutzt, aus feinem weißem Lawn, Crepes, Leinen und Percales, elegante Facons, große Auswahl, Größ. 36–44, wert bis 3.50, spez... 1.39

Sonnenschirme.
Muster-Sonnenschirme für Damen und Mädchen — in allen Farben — zehn Rippen, starkes Gestell, Dome Facon, ganz neu in dieser Saison — bis zu $1.50 wert — speziell zu nur 69c

Schuh-Dept
Schwarze Kalbleder Outing Männerschuhe, nur in Schnürfacon, reg. 2.50 Schuhe, alle Größen von 6 bis 10 — Samstag nur.. 1.95.
Kid Haus-Slippers für Damen, Elastic vorn od. an den Seiten, Tip oder einfach, Größen 3½ b. 8, regulär 1.75 — Samstag nur.. 1.39
Lohfarbige Knopfschuhe f. Mädchen u. Kinder, Grß. 8½ b. 2, wt. 1.50 und 1.75, nur. 1.19

Möbel.
Bett Spring, Angle Eisen, gewebter Draht Top, drei Reihen Kupferstütz., in allen Größen, wert $2.75, zu. 1.98
Federkissen, mit schwerem geblümt. Ticking bezogen, wert 50c — zu 29c
Eisschränke in allen Größen, aus ¼gesägt. Eichenholz, innen weiß emaill., aufw. v. 5.45
Rope Portieren f. einfache Türen, schwerer Plüsch, hell und dunkelgrün, wert $1... 79c

Groceries.
Seife: Kirk's Am. Fam. mit Einkauf 5 Stücke 19c
Kaffee: Extra Old Crop Santos, Pfund 29c
4 Pfund für........$1.00
Catsup: Sniders reg. 25c Größe Flasche...16c
Aprikosen: Fancy kalifornische. Büchse.....15c
Tomaten, Erbsen, Corn: — Extra feine Qualität, 3 Büchsen für 25c
Jello od. Bromangelon, alle Sort., 3 Pack. 25c
Sardinen: Fancy ger. norweg., 3 Büchsen.... 25c
Lachs: Roter Lodge, f'cy roter Alaska, 1 Pfd. hohe Büchse zu 15c
Spargel: Kalif. extra dick, 2½ Pfd. Büchse...23c
Tabak: Navy, Tiptop, Plowboy usw., sechs 5c Packete für 25c

Reguläre 10c weiße hohlgesäumte und bestickte Taschentücher für Damen — sehr schöne Blumenmuster — am Samstag das Stück zu 5c

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 824-830 NORTH AVE.

Spitzenkragen für Damen, breite und schmale Muster — wert 75c und 85c — aus sehr schöner Applique Spitze, Samstag das Stück zu 50c

Mumienweizen.

Vor kurzem stattete der englische Professor Flinders Petrie den alten Königsgräbern in Aegypten einen Besuch ab, um einer wunderlich scheinenden Sache auf den Grund zu gehen. Im Jahre 1913 hatten nämlich einige englische Herren in Begleitung arabischer Führer die Königsgräber in Theben besucht. In einer der Grabkammern fand ein solcher einheimischer Führer unter dem Schutte einige Getreidekörner. Er stimmte ein wahres Freudengeheul an und war schwer zu bewegen, sie gegen ein hohes Entgelt den englischen Reisenden auszuhändigen. Schließlich gelang es aber doch, den Araber zu überreden, und die Getreidekörner wurden sorgfältig von den Engländern aufgehoben. In der Heimat stellten sie dann, von Gelehrten angeregt, Versuche mit den vermeintlich Jahrtausende alten Körnern an. Sie pflanzten sie, und siehe, schon nach kurzer Zeit entwickelte sich das Samenkorn zu einer kräftigen Pflanze.

Dieser Erfolg kam Flinders Petrie zu Ohren; er traute der Sache nicht recht und ließ sich von den Beteuerungen der Freunde, daß die Getreideköner tatsächlich so alt sein müßten, da sie doch in ihrer Gegenwart gefunden worden seien, nicht überzeugen. Schließlich begab er sich selbst nach Theben und untersuchte die Angelegenheit aufs genaueste. Er fand nach nicht allzulangem Suchen mit Hilfe eines einheimischen Führers ebenfalls solche Getreidekörner. Sie lagen auffälligerweise an Stellen versteckt, wo die einheimischen Führer jedesmal die Reisenden vorbeiführen. Der Professor ieß sich nun mehrere Male von verschiedenen Führern nach den Königsgräbern begleiten, und jedesmal begann ein solcher Araber an der betreffenden Stelle zu erzählen, daß man hier ab und zu noch Getreidekörner aus der alten Zeit fände. Und richtig, unter freudigstem Erstaunen brachte der Führer solche Körner zum Vorschein und bot sie den Reisenden zum Verkaufe an. Der Professor erkundigte sich dann noch bei den Getreidehändlern des nahen Fleckens, und die gestanden ihm auch, daß sie den Arabern des öftern kleinere Mengen von Getreidekörnern verkaufen, zumal in der Winterszeit, wenn die Fremden Theben besuchen. Professor Petrie schrieb nun in Kairo keine wissenschaftliche Abhandlung über seine Entdeckung, sondern einen sehr humoristischen Brief an seine englischen Freunde.

Abgestürzt.

Der 45jährige Bauklempner Louis Durge, Nr. 1214 N. Claremont Ave., war auf einem Gerüst beschäftigt, das in der Höhe des 2. Stocks eines an Clark und Madison Straße gelegenen Gebäudes angebracht war, als eine Planke aus ihrer Lage glitt. Die Folge war, daß Durge den Halt unter den Füßen verlor, abstürzte und mehrere Rippenbrüche sowie Verletzungen der Wirbelsäule erlitt. Er hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Mußte dran glauben.

Der 26jährige Wm. Harvey, Nr. 2942 W. Congreß Str., der am 21. Juli an Harmon Court und Wabash Ave. von einem ihm unbekannten Mann niedergestochen wurde, ist im Countyhospital gestorben. Der Mörder hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Jäh dahingerafft.

Im Hahnemannhospital unterzog sich die 14jährige Martha Battenberg, Nr. 7441 Evans Ave., einer Halsdrüsenoperation. Sie erwachte auch aus der Narkose, starb aber bald darauf. Das Chloroform hatte in Verbindung mit einem Herzleiden den jähen Tod des Mädchens herbeigeführt.

Trug keine Schuld.

Dr. L. J. Witkowsky wird von jeder Verantwortlichkeit entlastet.

Die Geschworenen des Koroners haben gestern bei der Untersuchung über den plötzlichen Tod des 24 Jahre alten Michael Tolot, welcher früher Nr. 3724 S. Hermitage Ave. wohnte und vor etwa 14 Tagen an einer Chloroformvergiftung starb, das Urteil abgegeben, daß den Dr. L. J. Witkowsky, Nr. 1734 W. 48. Str., keine Schuld trifft. Der junge Mann hatte sich die Kinnlade gebrochen, der Arzt wurde hinzugezogen und gab das Chloroform, da die Operation sonst zu schmerzhaft gewesen wäre. Tolot starb dann in der Narkose.

Bitteres Ende.

Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, hat gestern der etwa 50jähr. Kellner Albert Theile, Nr. 608 Wells Str., ein ehemaliger Kunstreiter, im Hauptquartier der Kellner-Union im 3. Stock des Hauses Nr. 107 N. La Salle Str. sich erhängt. Der Verstorbene wohnte seit länger als 20 Jahren in Chicago und erfreute sich hier eines großen Bekanntenkreises.

Wie ein Reporter einmal das englische Oberhaus vertagt hat.

Wie ein Reporter einmal das englische Oberhaus vertagt hat, wurde in diesen Tagen im Daily Citizen, dem Organ der englischen Arbeiterpartei, das auch sonst gar nicht übel hergestellt wird, mit gutem Humor berichtet. Es war spät an einem drückend heißen Sommernachmittag, und das Oberhaus, bestehend bei dieser Gelegenheit aus nicht viel mehr als einem Dutzend Peers, arbeitete sich schwerfällig und langweilig durch die Erörterung über einen unglaublich ledernen Gegenstand hindurch, während auf der Stenographengallerie die Reporter schier verzweifelten, aus der Verhandlung etwas machen zu können. Als die Debatte sich so die längste Zeit schon hingeschleppt hatte, erhob sich von den Querbänken des Hauses, wo die Männer sitzen, die nicht einfach der Leitung des einen oder andern Parteiführers folgen, ein edler Lord, um mit frischen Kräften den Faden weiterzuspinnen. Da riß einem der Reporter, der hier schon seit 25 Jahren Worten politischer Weisheit lauschte, die Geduld, und er stöhnte in sich hinein: „Warum beantragen Sie nicht die Vertagung?" Er hatte nur halblaut gedacht, allein in dem ganz stillen Hause drang der dumpfe Klang seiner Worte verständlich hinüber zu dem Peer auf den Querbänken und brachte diesen auf die Idee, der ihm gegenübersitzende Lordkanzler, der bekanntlich der Präsident des Oberhauses ist, habe ihm halblaut einen Wink zugeflüstert. Er hielt es für richtig, den Wunsch des Lordkanzlers zu entsprechen und sagte förmlich und geschäftsmäßig: My Lords, ich beantrage die Vertagung der Erörterung. Sofort fuhr der Lordkanzler in die Höhe, und im Handumdrehen war das Haus vertagt, und männiglich ging seiner Wege. Der alte Reporter aber, obschon in 25jähriger Tätigkeit gründlich abgebrüht, soll tieferrötend ob seiner Verwegenheit seinen Platz verlassen haben.

— Rebeblüte. — In Sachen der Maul- und Klauenseuche getraue ich mir schon ein Urteil zu, denn ich habe sie schon mehrere Male gehabt!

— Die Hauptsache. — Städterin: Ihren Luftkurort priesen Sie in der Zeitung als auf der Höhe der Zeit stehend, und doch haben Sie weder Arzt noch Apotheke, weder Bad noch Spielplatz, keine Post und nicht mal ein Telephon am Ort. — Wirt: Stimmt scho', Fräulein, aba a Heiratsagent will sich hier niederlasse...

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1891 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

☞ **Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile. Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat.**

The Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Die Gattin starb ihm!

Im Weißen Hause zu Washington ist der Tod eingekehrt, den Präsidenten des Landes der Gattin zu berauben.

Den Menschen Woodrow Wilson traf der schwerste Schlag, der Menschen treffen mag.

Das Deutschtum Chicagos drückt ihm mitfühlenden Herzens sein innigstes Beileid aus.

Wir warten!

Der große Krieg, den Deutschland zu führen gezwungen ist, der Krieg um des Deutschen Reiches und deutschen Volkes Ehre und Bestand, beherrscht des amerikanischen Deutschtums Fühlen und Denken vollständig — nur an den Krieg, seine Möglichkeiten und seine Schrecken können und wollen wir denken, und sorgenvoll und hoffnungsvoll harren wir der Mitteilungen über schwere Kämpfe und blutige Schlachten, Sieg, oder Niederlagen der deutschen Waffen, die nun doch früher oder später kommen m ü s s e n.

Es kommt nichts. Nichts außer Meldungen über die Wegnahme von Kauffahrteischiffen oder die Zerstörung einzelner Kriegsschiffe, die in der Regel ein paar Stunden später widerrufen werden; nichts als Meldungen über deutsche Verluste und Niederlagen, die offensichtlich maßlos übertrieben, oder erfunden sind, und oft so kindisch dumm sind, daß sie selbst in so ernster, schwerer Zeit Heiterkeit erregen. Wir ahnen, daß zu Lande und zu Wasser schwere Kämpfe stattfinden; unsere Ahnung wird bestätigt durch Gerüchte über eine im Gange befindliche große Seeschlacht in der Nordsee und die einseitigen und oft unglaublich dummen Meldungen über den Kampf um Lüttich, die aus London, Paris und Brüssel losgelassen werden. Solche Gerüchte liefen schon vor zwei Tagen ein und stellten baldige nähere Mitteilungen in Aussicht. Es hieß abwarten; und wir warteten. Die Gerüchte wurden gestern wiederholt und der alte Brüsseler Brei wurde wiedergekaut und sonst nichts. Abwarten, warten! Und heute, bis zur Stunde, da dies geschrieben wird, immer wieder dasselbe, die alten Gerüchte und die alten Geschichten und Geschichtchen von deutschen Verlusten und Niederlagen und belgischen und anderen Heldentaten, die lächerlich und unmöglich anmuten.

Warten, warten, geduldig abwarten müssen und nichts, oder so gut wie nichts glauben können, von dem, was gemeldet wird, weil es aus feindlichen Quellen stammt und dem gesunden Menschenverstand widerspricht, während die Nerven aufgepeitscht sind von der Vorahnung großer, gewaltiger, schicksalsbestimmender Ereignisse — das ist schwer, sehr schwer. Es ist aufreibend, es zerrt und wühlt an den Nerven, es bedrückt das Herz und mag auch den Starken schwach werden lassen, den Zuversichtlichsten kleinmütig. Der stetig fallende Tropfen höhlt auch den härtesten Stein. Nicht den Kampf scheut der Kämpfer, nur die Kampfdrohung — nein! auch die nicht! Nur das Warten, das Wartenmüssen, das Stillstehenmüssen, während er den Donner der Schlacht hört, wenn auch nur mit seinem geistigen Ohr; wenn er weiß, daß seine Brüder in schwerem Ringen liegen, und seine Hilfe gut gebrauchen könnten. Das Warten, das fürchterliche Warten, wo man so gern mittaten könnte, so gern es möchte!

Warten, wir müssen warten. Aber wir müssen nicht, wir dürfen nicht zagen, nicht schwach werden, unser Vertrauen und unsere Hoffnung nicht verlieren. Deutschland kämpft einen gerechten Krieg, den gerechtesten Krieg, den ein Land und ein Volk kämpfen kann, den um Ehre und Bestand — und Deutschland wird siegen, Deutschland muß siegen!

Und — es sind schon achtundvierzig Stunden verflossen, seit die ersten Gerüchte von einer großen Seeschlacht einliefen, und noch nichts Gewisses! Und Deutschlands Feinde beherrschen die Kabel und Drähte — würden sie zögern, Siege zu melden? Daß wir so lange warten müssen, fängt an, dem Warten seine Schrecken zu nehmen. Das lange Ausbleiben bestimmter Nachrichten ist vielbedeutsam — es mag die Vorbereitung für die Meldung deutscher Siege sein. Hoffen wir zu unserem Gott, daß es so ist....

Lüttich—Liege.

Es ist, will es scheinen, höchste Zeit, daß Washington den Armee- und Flottenfachleuten der Vereinigten Staaten ein Schloß vor den Mund legt. Wie verlautet, hat Präsident Wilson angeordnet, daß sich die militärischen Persönlichkeiten des Landes aller Meinungsäußerungen zu enthalten haben. Maßgebend dafür mag weniger die Befürchtung sein, daß der Regierung daraus Unannehmlichkeiten entstehen könnten, als vielmehr die höheren Ortes vorhandene Einsicht, daß den meisten solcher mit „Ernst, Würde und Sachkenntniß“ abgegebenen Urteile und Kritiken nicht viel besseres „Wissen“ zu Grunde liegt, als Einbildung und Mutmaßung. Und so leichtgläubig an sich die amerikanische Oeffentlichkeit ist, man könnte doch hie und da dahinter kommen, womit gewiß nicht die Achtung der Nation vor ihren Führern zu Wasser und zu Lande gehoben und gestärkt werden könnte.

Tatsächlich ist im allgemeinen die Art und Weise der englisch-amerikanischen Presse, mit den Auslassungen angeblicher Fachleute und Sachkenner zu arbeiten, höchst verdächtig und wenig glaubwürdig. Man hält sich selbstverständlich damit ganz auf dem sonstigen Niveau von Bildung und Wissen, das unsere englische Presse im Lande so karakteristisch auszeichnet. Immerhin sind Lichtblicke möglich. Auch eine blinde Henne mag einmal ein Korn finden, und unter all diesen angeblichen oder tatsächlichen „Autoritäten,“ die bei den jetzigen Verhältnissen um ihr Urteil angerufen werden, oder die sich anmaßend damit in die Oeffentlichkeit drängen, mag es einige wenige geben, die sich nicht nur auf blasse Ahnung zu verlassen brauchen. —

Mit Chicago verglichen, mag Lüttich (franz. Liege), eine kleine Stadt sein mit seinen 170,000 Bewohnern. Aber die Rolle, die es im Kriege spielt, ist doch entschieden eine andere. Eine unserer Morgenzeitungen gibt ihr in ihrer blumigen Sprechweise die Bezeichnung der „hartnäckigen kleinen Stadt.“ Und der Eindruck, der damit im Leser erweckt wird, ist natürlich der, daß es sich um ein unbedeutendes Städtchen handelt, das mit einem beispiellosen Heroismus dem andrängenden Feinde Stand hält. Das dem doch nicht ganz so ist, erhellt aus einem diesbezüglichen Artikel einer anderen Morgenzeitung, die sich diese ihre Weisheit allerdings aus New York schreiben läßt. Und diese Darstellung kommt der Tatsächlichkeit allerdings bedeutend näher.

Lüttich ist eine äußerst rege Industriestadt. Es ist gebettet zwischen Hügel in das Strombett der Maas und ihres Nebenflusses der Ourthe, und verfügt in weitem Kreise seiner Umgebung über reichhaltige Erz- und Kohlenlager. Die Hauptindustrie ist daher die Stahlindustrie, vor allem Gewehr- und Geschützfabrikation. Munitionsfabriken fertigen die Geschosse. Schon mit diesen natürlichen Vorteilen an Naturschätzen und den großen Lagern an Kriegshandwerkzeug erhält das „hartnäckige kleine Städtchen“ eine Rolle und eine Wichtigkeit, für beide, Angreifer und Verteidiger, die nicht zu unterschätzen ist. Bei dieser Bedeutung für die nationale Verteidigung ist es also auch nicht verwunderlich, wenn die belgische Regierung aus diesem Waffennest eine starke, vielleicht die stärkste Festung des Landes gemacht hat. Wenn auch nach außen hin der Zweck dieser nationalen Verteidigung nur die Sicherung der Neutralität gewesen ist, es mag mancher Wink von anderwärts eingelaufen sein, der die Befestigung der „kleinen hartnäckigen Stadt“ als recht empfehlenswert anregte, wenn nicht verlangte!

So wurde Lüttich zur Waffenkammer Belgiens. Zu seinem Schutze umgürtet es ein Kranz modernster Befestigungen. Zwölf Forts liegen auf den Hügeln um die Stadt, verbunden ober- und unterirdisch durch Minen, Gänge, Kabel und alle sonstigen für eine Festung heute unerläßlichen Hilfsmittel. Eine solche feste Stelle mit dem Namen einer „kleinen hartnäckigen Stadt“ zu belegen, erscheint nun wirklich lächerlich.

Darum muß dem verständigeren Beurteiler auch das Halt, das diese moderne Festung dem Vordringen der deutschen Armee englischen und französischen Meldungen nach entgegengerufen hat, durchaus verständlich erscheinen. Eine feste Stellung mit derartigen Verteidigungsmitteln ist leicht durch eine numerisch schwächere Macht zu verteidigen. Der Angriff dagegen erfordert eine Kraftanstrengung, ungleich größer, als die von den Verteidigern geforderte. In Verhältniß etwa gebracht mit den Festungen des '70er Krieges, unter Berücksichtigung aller Aenderungen und Fortschritte, muß Lüttich eine ähnliche Rolle zufallen wie Metz oder Straßburg seinerzeit.

Und wenn es trotzdem dem deutschen Angreifer gelingen sollte, dieses feste Bollwerk zu zwingen, wenn die Stürme auf dieses belgisch-französische Port Arthur erfolgreich sein sollten, so wäre das allerdings ein Beweis von ganz außerordentlicher Tüchtigkeit und Tapferkeit seitens des Angreifers.

Nicht zagen!

Wenn die vom europäischen Kriegsschauplatze vorliegenden Depeschen wahr sind, so hat Deutschland überall, zu Wasser und zu Lande, Mißerfolge, Rückschläge und Niederlagen erlitten. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Depeschen sammt und sonders aus englischer und französischer Quelle stammen und die dortige Zensur passirt haben. Direkte Nachrichten von Deutschland liegen nicht vor — können nicht vorliegen, denn es steht mit der übrigen Welt in keiner telegraphischen Verbindung mehr. Das deutsche Kabel ist östlich von den Azoren durchschnitten worden, zweifelsohne von den Engländern. Die erstaunliche Leistungsfähigkeit und bodenlose Gewissenlosigkeit der britischen Depeschenfälscher und Tatsachenverdreher, welche schon so viel Unheil angerichtet haben und in nicht geringem Maße an der Deutschfeindlichkeit der englisch-amerikanischen Presse Schuld tragen, ist aber so sattsam bekannt, daß jeder sebständig denkende Leser diese „Kriegsnachrichten“ mit gebührender Vorsicht und Mißtrauen aufnehmen wird.

Gewiß wird Deutschland in seinem Titanenkampfe gegen fast ganz Europa schwere Verluste und wohl auch manche Niederlage erleiden. Mögen die englischen Brunnenvergifter dieselben immerhin nach Belieben aufbauschen und ausposaunen — das Vergnügen sei ihnen vergönnt; was daran wahr ist, kommt doch schließlich an den Tag.

Wahr aber ist, daß Deutschland in einer fürchterlich drangvollen Lage sich befindet. Von den „Freunden“ verlassen, von allen Seiten von Feinden umringt, deren Zahl sich täglich mehrt, ist es ganz auf sich selbst und auf die eigene Kraft angewiesen. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod, ein Kampf um die nationale Existenz, und was haben alle papierenen Verträge zu bedeuten, wenn es sich um Sein oder Nichtsein einer Nation, eines großen Kulturvolkes handelt! Die wunderbare Organisation der deutschen Armee allein bietet ihr die Möglichkeit, sich der überwältigenden Uebermacht zu erwehren. Die deutsche Macht durfte sich nicht vor dem dreifachen Festungsgürtel an der elsaß-lothringischen Grenze festlegen lassen in ihrem Vormarsche auf Paris. Nichts anderes blieb ihr übrig, als die Neutralität Belgiens zu verletzen und sich den Durchgang zu erzwingen. Von dort liegt der um hundert Meilen kürzere Weg nach Paris verhältnißmäßig offen. Daß die Belgier so zähen Widerstand leisten würden, hat Niemand erwartet, aber derselbe muß um jeden Preis gebrochen werden. Der erste Hauptschlag muß gegen Frankreich geführt werden. Rußland ist trotz langer Vorbereitung mit der Mobilisation seiner Armee noch lange nicht fertig. Auf die Hilfe Oesterreichs, das sich die agressiven Serben vom Leibe halten muß, ist wohl nur wenig zu rechnen. Zudem wird Oesterreich angeblich auch noch von dem treulosen Bundesgenossen Italien mit Krieg bedroht. Die Lage, in der sich Deutschland befindet, scheint verzweifelt. Sie ist es in Wirklichkeit aber nicht. Deutschlands Kraft und Können sind groß, und seine Entschlossenheit muß die Bewunderung der ganzen Welt, ob Freund, ob Feind, herausfordern.

Der tapfere Garros.

Hoch klingt das Lied vom braven Garros! Roland Garros ist nämlich ein französischer Aviatiker. Die Depeschen behaupten allerdings, er w a r ein französischer Aviator. Allein nach dem glänzenden Beweis von todverachtendem Heldenmut, den er abgelegt hat, hoffen wir inbrünstig, daß er noch unter den Lebenden weilt. Also der tapfere Garros machte mit seinem Aeroplan die deutschfranzösische Grenze unsicher. Das heißt, er wollte sie eigentlich sicher machen, für Frankreich wenigstens. Als Garros sich mit seiner Flugmaschine in den oberen Regionen umhertummelte und Umschau hielt, erblickte er plötzlich einen gigantischen deutschen Luftkreuzer, vom Typ der Zeppelins. Natürlich waren die deutschen Barbaren auf dem direkten Wege nach der französischen Hauptstadt, um den Parisern einige Pfund Dynamit auf die Köpfe zu werfen. Das mußte unter allen Umständen verhütet werden. Und die französische Nation darf sich beglückwünschen, daß der heldenmütige Garros zur Stelle war. Er war bereit, sich für das Vaterland zu opfern. Wie eine Depesche aus Brüssel versichert, zögerte er auch nicht den Bruchteil einer Sekunde. Er schwang sich in die Höhe, um sich dann wie ein Stoßvogel auf den deutschen Luftkreuzer zu stürzen. Ein furchtbarer Anprall, eine ohrenbetäubende Detonation, und alles war vorüber. In einem wirren Knäuel stürzten die brennenden Trümmer des Luftschiffes, die Reste des Aeroplans und 26 Menschen zu Boden. 25 davon waren deutsche Soldaten. Aber der 26., der 26., das war der tapfere Garros. Es muß ein grauenhafter Anblick gewesen sein, wenigstens behauptet die erwähnte Depesche aus Brüssel, man habe später nichts weiter gefunden als blutige Fleischfetzen und verkohlte Knochen. —

Wir hoffen, daß der tapfere Garros, wenn er heute in seinem Pariser Restaurant sitzt, seinen Absinth schlürft und, wie es sich für einen patriotischen Franzmann gehört, auf die Prussiens schimpft, die hübsche Geschichte mit mindestens demselben Vergnügen lesen wird, das sie uns bereitet hat.

(„Germania-Herold“, Milwaukee.)

Lokalbericht.

Sozialistische Pläne.

Partei wird Wahlkampagne am Sonntag mit Kundgebung in Forest Park eröffnen

Die Sozialisten werden ihre Wahlkampagne am Sonntag mit einer Kundgebung in Forest Park eröffnen. Die Partei macht sich große Hoffnungen, in der Novemberwahl den 7. Kongreßbezirk zu erobern, den jetzt der Demokrat Frank Buchanan, ein früherer Arbeiterführer, vertritt. Ihr Kandidat in diesem Bezirk ist Carl D. Thompson, früher Mitglied der Legislatur von Wiskonsin. Thompson ist der Leiter des Auskunftsbüros der Parteileitung.

Die Konferenz von Vertretern der Anti-Saloon League aus zehn Staaten des mittleren Westens, die seit Montag im Hotel La Salle getagt hat, ging gestern zu Ende. Es wurde beschlossen, in sechs Staaten, in denen die Einführung von staatlicher Prohibition zur Entscheidung steht, außerordentliche Anstrengungen zu machen. Diese Staaten sind Ohio, Virginien, Colorado, Oregon, Washington und Idaho. In Ohio wird direkt über die Frage der Einführung von Prohibition abgestimmt. In Virginien, Colorado, Oregon und Washington handelt es sich um Zusätze zu den Staatsverfassungen, welche die Einführung von Prohibition vorsehen. In Idaho ist dasselbe der Fall. In diesem Staat hat sich jede politische Partei dafür erklärt.

In Kalifornien ist es den Prohibitionisten gelungen, die Abstimmung über einen Prohibitionsantrag zu erzwingen, der die Schließung aller Wirtschaften vier oder fünf Tage nach der Annahme ermöglichen würde.

Den Hauptnachdruck werden die Kaltwasserapostel aber auf den Kampf um Annahme eines Zusatzes zur Bundesverfassung legen, der die Einführung nationaler Prohibition anstrebt. Die Teilnehmer an der Konferenz behaupten, die Mehrzahl der Mitglieder des Kongresses hätte sich für seine Annahme erklärt. Nötig ist eine Zweidrittelmehrheit und späterhin Annahme durch die Legislatur von 36 Staaten.

Brennendes Oel.

Brand an der Westseite fordert Menschenleben. — Feuerwehrmann schwer verletzt.

Ein Feuer, das gestern Abend in dem Lagerhause und Fabrikgebäude Nr. 216—218 S. Canal Straße ausbrach, kostete ein Menschenleben und führte die schwere Verletzung eines Feuerwehrmannes herbei. Auch richteten die Flammen einen Schaden von etwa $50,000 an. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht festgestellt werden, so daß der Feuerwehrchef eine Untersuchung eingeleitet hat.

Die Flammen, die an aufgespeichertem Oel und Benzin reichliche Nahrung fanden, schlugen haushoch gen Himmel, die ganze Umgebung wie durch eine Riesenfackel hell erleuchtend. Das Feuer wurde von einem Vorübergehenden entdeckt, der sogleich die Feuerwehr benachrichtigte. Infolge eines Mißverständnisses wurde die Löschmannschaft jedoch nach der Clinton Straße beordert, so daß kostbare Zeit verloren ging, ehe sie die Brandstätte fand. Inzwischen hatten auch Polizisten den Brand entdeckt und seines bedrohlichen Umfanges wegen den Alarm „Großfeuer“ abgegeben, dem fünf Spezialalarme folgten, die jeden entbehrlichen Löschapparat zur Stelle brachten. Auf dem Wege zur Brandstelle geriet ein Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, an der W. Van Buren Str. und S. Fifth Avenue in den Pfad der Dampfspritze Nr. 21 und wurde überfahren. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Iroquois Hospital gebracht, doch starb er wenige Minuten nach seiner Einlieferung.

Die Flammen hatten inzwischen schon mehrere Stockwerke erfaßt, so daß sich die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen einer schweren Aufgabe gegenübersah. Der erste Stock des brennenden Gebäudes, in welchem die Pennsylvania Eisenbahngesellschaft ihr Oellager hatte, bildete ein wogendes Feuermeer. Im zweiten Stock befand sich ein Lager anderer Eisenbahnartikel, während im dritten Stockwert die Cleveland Varnish Co. ihre Vorräte lagern hatte. Das vierte Stockwerk schließlich war von der Monarch Leather Goods Manufacturing Co. benutzt. Mehrere Explosionen traten ein, als das Feuer die Oelfässer erreichte, und es wurden fast sämmtliche Fensterscheiben in der ganzen Nachbarschaft durch die Gewalt der Explosionen zertrümmert. Frank Wayman, ein Schlauchführer der Spritzenkompagnie Nr. 40, wurde von einem großen Glasscherben am Rücken getroffen und schwer verletzt. Er wurde nach dem Iroquois Hospital überführt, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Aus dem Oxford und anderen Hotels, die sich in der Nähe der Brandstätte befinden, mußten die Gäste auf die Straße flüchten, da der dichte Rauch in sämmtliche Räume eindrang und den Aufenthalt in den Zimmern unmöglich machte.

Auch das achtstöckige Gebäude der Western Salvage Co., Nr. 220—222 S. Canal Str., und das Gebäude Nr. 212—214 S. Canal Straße wurden von den Flammen beschädigt, doch gelang es der Löschmannschaft, diese vor dem Verderben zu bewahren.

Soeben erschienen:

Neuer Kriegs-Atlas!
Mit 9 großen Landkarten
der kriegsführenden Länder nebst Weltkarte und Angaben der Heeres- und Flottenstärke u. s. w.
Preis: 25c portofrei!
Atlas der Welt mit über 100 Karten, zu 15c. Karte von Europa, 15c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Schwester M. Theresa

(mit dem weltlichen Namen Rose M. Girten) im St. Francis Kloster in Joliet, Ill., gestorben ist. Beerdigung Samstag Vormittag um 9:30, von 220 Plainfield Ave., Joliet, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

John P. Girten, Vater.
Anna J. Girten und **Joseph Wagner**, Geschwister.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Hillebrand

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. August, Nachmittags um 1:30, vom Trauerhause, 4737 W. 21. Str., nach Oakridge. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.
Marie Schäfer, Sekretärin.
2606 St. Louis Ave.

Wir geben S & H. Grüne Stamps

15c Arrow Marke Kragen — moderne Facons — 3 für 25c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Schwarze baumwoll. Männerstrümpfe, Lisle Finish — das Paar zu 8c

Der große dreifache Bargain-Karneval offerirt wundervolle Werte für Samstag

Hunderte schöner Tub-Kleider zur Hälfte

Die vielen hübschen Facons, von unseren prächtigen Sommer-Assortments übrig, wurden für diese große Nach-Inventur-Räumung zusammengetan. Sie wurden in vier große Partien eingeteilt und wie folgt markirt:

Partie 1 — Feine Auswahl geblümter Crepes, Crepe Voiles und Chambrays, mit Peplum und russischer Tunic. Auch viele Tier-Röcke, sowie eine Auswahl schlichter, einfacher Modelle. Die Werte rangiren bis zu $2.00, solange Vorrat reicht........ 98c

Partie Nr. 2 — Beliebte schwarz u. weiß gestreifte Voiles, Crepes u. Chambrays, mit Organdie Vesties und langer russischer Tunica. Organdie Kragen und Manschetten u. Dutzende ander. hübscher Facons, früher bis zu $4.00 verkauft, spez. für dies. Verkauf 1.98

Partie Nr. 3 — Elegante Facons für Damen und junge Mädchen, in Lingeries, Voile Crepes u. geblümten Organdies, mit gefältelten, geblümten Organdie Besätzen und langer Tunica; viele in Taffetaseide garnirt. — Auch viele $6. Werte. Solange Vorrat.......... 2.98

Partie Nr. 4 — Seide-Messalines und Crepes, in allen neuen Schattirungen und Facons, einschließlich viele sehr schöne $13.00 Modelle. In diesem Verkauf räumen wir sie, solange Vorrat reicht.......... 5.00

Waschröcke — Jene eleganten weißen Piques, Ratines und Linens, mit russischer Tunica und mit abnehmbaren Perlknöpfen besetzt.
$1.00 Werte 79c | $2.00 Werte 1.25 | 2.25 Werte 1.48

Schluß-Räumung von Waists

Die Trio Waist Co. und M. Schoenfeld & Co., beide von Philadelphia, sandten uns ihren Nach-Inventur Vorrat zu lächerlich niedrigen Preisen. Die elegantesten Facons der Saison u. die beliebtesten Stoffe vorhanden. Hoher Hals u. lange Aermel oder niedriger Hals u. kurze Aermel, in schöner japanischer Seide, gestreifter Tub Seide, Lawns, Crepes, Voiles und Organdies. Eine entzückende Auswahl reizender Effekte, die wir in vier prächtige Partien eingeteilt und sie für den großen Verkauf dieser Woche zu wundervollen Sparpreisen markirt haben.
Partie 1 — $1.00 Werte zu.......... 49c
Partie 2 — $2.00 Werte, zu.......... 98c
Partie 3 — $3.00 Werte, zu.......... 1.48
Partie 4 — $5.00 Werte, zu.......... 1.98

Spart an Korsets

Eine Partie Korsets für korpulente und mittlere Figuren, spitzenbesetzte Modelle, lange Hüfte, niedrige Büste und mit über dem Unterleib langen Facons.
1.50 Werte 1.00 | 2.00 Werte 1.25

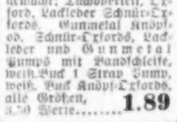
Muslin Nachthemden, Slipover u. Knopf-Front Facons, Stickerei- und spitzenbes., wt. 1.50, solange Vorrat....... 69c
Nachthemden für Kinder, Slipover od. Knopf-Front Facon, Pin Tucks u. Stickereibesatz oder spitzen-eingefaßt...... 59c
Muslin Damen-Unterröcke, Stickerei-Ruffle u. Stickereibesatz, band-durchzogen, reguläre 1.00 Sorte.......... 75c

1.50 weiche Hemden, 79c

Eine Partie Cluett Peabody weiche Hemden, reg. 1.50 Werte, abnehmbarer Kragen und französische Manschetten, Pongees, Madras, Crepes und Sateens, neueste Muster, 79c

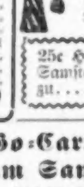
Eine Partie Wasch-Ties für Männer, schlichtfarbig, nett gestreifte und getupfte Muster, solange Vorrat reicht, 3 für.......... 10c

Schuhe für 1.89



Oxfords und Pumps für Damen — von Lackleder gemacht; Tuchoberteil, Oxford, Lackleder Schnür-Oxfords, Gunmetal Knöpf- od. Schnür-Oxfords, Lackleder und Gunmetal Pumps mit Bandschleife, weiß Buck 1 Strap Pump, weiß Buck Knöpf-Oxfords, alle Größen, 3.50 Werte....... 1.89

$2 Regenschirme, 69c



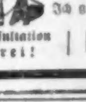
Etwa 200 Regenschirme für Männer u. Damen, verschiedene Griffe, in Naturholz und goldbeschlagenen Effekten, wert 2.00, spez..... 69c

25c Hüte für Knaben, Samstag zu.......... 15c

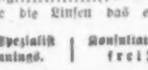
Ueberschußlager von Fulton Go-Carts zu wundervollen Ersparnissen am Samstag

$7.00 Go-Cart, wie Abbildung, zu $3.95
Ein unvergleichlicher Wert in einer faltbaren Go-Cart mit Lederseiten, Reclining Rücklehne, verstellbare Fuß-Stütze, 10-zöll. Räder mit ½-zöll. Gummireifen, großes verstellbares Schutzdach, Samstag.......... $3.95

$14.00 Go-Cart zu $7.95
Auto Top, Sturm Front
Diese Cart hat Holz-Seiten, Reclining Rücklehne, schwer vernickelte Seiten-Fenders, schwere Gummireifen, Auto Top, Seitengardinen, Hintergardinen und Sturmfront, spez. Samstag...... $7.95



Goldene Augengläser, vollständig, zu 1.45



Ich mache eine spezielle Samstag-Offerte von einem Paar 14 Kar. Goldfill-Rahmen mit echten Paris Linsen, vollständig.......... $1.45
Ich garantire die Rahmen für ein Jahr und wechsle die Linsen das erste Jahr frei um.

Konsultation frei! | **DR. KURZON** Augen-Spezialist bei Linnings. | Konsultation frei!

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Auguste Beyer

im Alter von 67 Jahren und 3 Tagen am Donnerstag, den 6. August 1914, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2248 Iowa Str., nach der St. Johannes Evangel. Luther. Kirche, von dort mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Hermann Beyer, Gatte.
Minnie, John, Otto Beyer und **Frau Clara Schlote**, Kinder.
Ella und **Anna Beyer**, Schwägerinnen.
Henry Schlote, Schwager.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth B. Kuerten

(Schwester des verstorbenen Johann Kuerten) im Alter von 25 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Morgen, den 9. Aug., um 9 Uhr, vom Trauerhause, 6214 Green Str., nach der St. Martinskirche, von da per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker.—Mitglied der Jungfrauen-Sodalität der St. Martinskirche. Um stille Teilnahme bitten:

Peter und **Margaretha Kuerten**, geb. **Dietz**, Eltern.
Mrs. **Kate Young, Friedrich** und **Anna Kuerten**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Albert Theile

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 8. August, Nachmittags 12:30 Uhr, von 58 Ost Randolph Str., via Chicago, Milw. & St. Paul-Bahn (Union Station, Canal Str.), per 1:55 Zug nach dem Elmwood Friedhof.

Fritz W. Heß, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter und unsere liebe Schwester

Bertha Hillebrand

(Wittwe des verstorbenen John Hillebrand) im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten und 15 Tagen am 5. August sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. August, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4737 W. 21. Str., mit Automobilen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Hillebrand, Tochter.
Paul Rieger, Anna Thwaites, Joseph Rieger, Hermann Rieger, Mary Heim, Geschwister. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Kaiser Kuehn

im Alter von 71 Jahren am 7. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 10. August, um 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 1552 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Kuehn geb. **Windbiel**, Gattin.
John, Lizzie, Tina, Katie, Kinder.
Rose Kuehn, Schwiegertochter, nebst Verwandten. frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Helmchen

im 64. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1246 W. 31. Str., am Sonntag, den 9. August, 12 Uhr Mittags, nach der Christus-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da per Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Julia Helmchen, geb. **Sidon**, Gattin.
Adolph, William, Albert, Mary und Frau **Louisa Meyer**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Minnie Holthuß.

geliebte Gattin des verstorbenen Fritz Holthuß, am 4. August 1914 im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. August, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Hause ihrer Tochter Mrs. Emma Seeber, 2620 N. Richmond Str., früher Humboldt Str., mit Kutschen nach Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Sophia Prince, Emma Seeber und die verst. **Rickie Gosch**, Kinder. midosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nikolas Mohr

am Freitag, den 7. August, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1428 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Maria Moler, Gattin.
Karolina, Alice und **Maria**, Töchter.
Teophil Mohr, Sohn, nebst Verwandten. frsa

Beerdigungs-Anzeige und Danksagung.

Am Sonntag, den 2. August 1914, fand auf dem Oakwood-Friedhof die Beerdigung meines geliebten Gatten

Otto Pietsch

statt. Derselbe erlag seinem Herzleiden am 30. Juli während seiner Berufsarbeit als Brauer. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die prachtvollen Blumenspenden und die rege Beteiligung bei der Beerdigung unseres verstorbenen Gatten und Vaters Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders noch Herrn Pastor Hermann Fleer für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe vielen Dank. Die tieftrauernde Gattin:

Olga Pietsch, nebst Kindern.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank auszusprechen für die liebevolle Teilnahme und die köstlichen Blumenspenden beim Begräbniß unsers geliebten Gatten und Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Lehmann;

insbesondere dem Herrn Pastor Lambrecht, sowie der Wilhelm Tell Loge, D. O. H., der Patternmaker's Union und seinen Kollegen sowie der Otis Elevator Co.

Johanna Lehmann, Gattin, nebst Kindern, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die rege Beteiligung und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Charles Newmer

sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank.

Herr und Frau **John Newmer** und Familie.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meiner unvergeßlichen Ehefrau und unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter erwiesene Teilnahme sagen wir Allen herzlichen Dank.

Heinrich Timmermann, Gatte, nebst Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn

Gustav Koth

welcher heute vor einem Jahre, am 7. August 1913, gestorben ist.

Schlummere sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen dich zum Schlummer ein,
Um dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden
Wandelst du auf siegesreichen Höh'n.
Wir besuchen oft dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab,
Und die du betrübtest durch dein Scheiden,
Tröstet sanft ein frohes Wiedersehen.
Im Grabe Ruh', im Leben Schmerz,
Schlummere sanft, du treues Herz.

Gewidmet von deinen Eltern u. Geschwistern.
C. Koth.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten

Georg Lauterbach,

welcher mir heute vor 6 Jahren, am 7. August durch den Tod entrissen wurde.

Wenn Liebe könnte Tod verhindern,
Du wärst an meiner Seite noch.
Doch Gott wird meine Sehnsucht lindern,
Er leitet unser Leben doch.
Ich hoffe auf ein Wiedersehen
Mit dir in jenen lichten Höhen.
Wer es nimmer noch erfahren,
Was es ist um Todespein,
Wer an eines Liebsten Sarge
Noch nicht trostlos stand allein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: **Minna Lauterbach.**

Zur Erinnerung

an unser geliebtes Söhnlein

Clyde Keneth Christensen

gestorben am 8. August 1912.

Wenn kleine Himmelserben
Von uns genommen werden,
Dann sühlt man sie nicht ein.
Der Herr hat ihn da oben
Ins Vaterhaus gehoben,
Jetzt wird er nicht verloren sein.
Ruhe in Frieden.

Renus und **Minnie Christensen**, Eltern.
John Kuechenmeister, Großvater.
John und **Elizabeth Christensen**, Großeltern.

Zur Erinnerung

an meine teure Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Kuechenmeister

gestorben am 7. August 1909.

Ruhe sanft, du Teuerste meines Lebens,
Schlummere sanft, nichts stört mehr deine Ruh'.
Ach, alle Müh' und Hilfe war vergebens,
Du eiltest viel zu früh für uns dem Grabe zu.
Ruhe in Frieden.

Dein dich nie vergessender Gatte:
John Kuechenmeister, nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit den Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 709, Local Phone Forest Park 787. G. A. Geist Präs.; August Plagt Vizepräs.; Fred Maas Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwal Superintendent.

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. / ROSCOE BLVD.

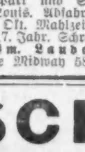
Krieg mit Mexiko
Feuerwerk Pain's
Jeden Abend 8:30
500 Personen
Einschließlich
BONAMORS 10 wilde Mauren.
4 VALENTINOS Am Luft-Trapez.
Rodriques Familie Mexikanische Akrobaten
Fisher Schwestern Iron Jaw Akt
Die VALNOS An schwebenden römischen Ringen.
LATELL BROS. Hand zu Hand Balancekünstler.
Durch spezielles Arrangement 25c & 50c
Pikniks Samstag — Chicago Chapter Knights of Columbus. Sonntag — Böhmische Turner.

See-Fahrten
Täglich und Sonntags nach
St. Joe Mich. 1.25 Rundfahrt.

Doppel-Schrauben-Stahldampfer
„EASTLAND“
Der größte, schönste und schnellste Vergnügungsdampfer auf den Seen.
Macht Verbindung in St. Joe für Benton Harbor, Paw Paw Lake, Berrien Springs, Niles, South Bend, Dowagiac und alle Plätze in Michigan und Indiana.
Abfahrt von Chicago täglich (Samstag ausgenommen) und Sonntags 9:45 Vorm. Samstag 2:30 Nachm., Sonntag 10 Vorm.
Besondere Bequemlichkeiten für Passagiere Samstag Nachts auf dem Dampfer „Eugene C. Hart“, der um 11 Uhr Nachts abfährt.
Office und Dock: Nordende Rush Str.-Brücke. Tel.: Rand. 60, Automatic 489-302.
ag5—28,mifr

830—1800 Meilen—8 Tage
Den alten Mississippi hinunter Persönlich geleiteter Ausflug auf dem Mississippi-, Ohio- und Tennesseefluß. Von Chicago nach National Shiloh Park und Schlachtfeld und zurück über St. Louis. Abfahrt am 1., 9., 17., 25. Sept. u. 3. Okt. Mahlzeiten u. Schlafstelle eingeschlossen. 17. Jahr. Schreibt um Zirkular.
Wm. Lauder, 5703 Maryland Ave.
Phone Midway 5845. ag6,13,20

SCHOLL
deutscher Photograph



1553 MILWAUKEE AVE.
nahe North Ave. u. Robey Str.
lang bekannt als guter Bildermacher.
Phone 73 Humboldt.
3jlfrsop*

FEDERAL INN
W. H. Hupeler, Eigentümer.
Nordost-Ecke Addison und N. Halsted Str.
Deutsche Küche. Erster Klasse Familienrestaurant und Sommergarten. — Frei-Konzert.
10jl,frsa,*

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Räumung von Männer-Anzügen

Die letzten Partien jener Männeranzüge, die letzten Samstag so schnell abgingen; Rester und Ueberbleibsel, kleine Partien und einige volle Partien zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Wertes. Sie sind gemacht aus reinwollenen blauen Serges, grauen Kammgarnen, gestreiften Cassimeres usw., konservative dreiknöpfige Facons für Männer und zweiknöpfige und englische Sack-Modelle für junge Männer, viele mit angenähten Taschen, Größen 32 bis 44, aber nicht in jeder Facon — Samstag zu

$5.05

Männerhosen — Olive Khaki Beinkleider für Männer, Regulation Farbe — Cuff Bottom und Gürtelschleife, Größ. 31 bis 48, immer zu 1.25 verkauft, zu **77c**

Knabenanzüge — $2.75 Norfolk Anzüge für Knaben, aus Cassimeres gemacht, in allen gewünschten dunklen Schattirungen — Größen 7 bis 16 Jahre, zu **$1.77**

Strümpfe — 1000 Dutzend Paare schwarze nahtlose baumw. Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Seconds, 12½c Sorte **6c**

Orangen — Große süße kalifornische Valencia Orangen — morgen das Stück zu **2c**

Hüte — Weiche und steife Männerhüte, unvollständ. Partien, gute Facons, wert bis $2.00, die Auswahl zu **48c**

Kleider, Skirts

$1.25 und $1.50 waschbare Mädchenkleider, alles Facons dieser Saison, lange Taille Tunic Effekte u. schöne Middy-Facons, schlichte Farben, gestreift, Plaids u. karrirt, ein Teil mit kontrastirenden Farben besetzt, Gr. 6 b. 14 Jahre — zu **90c**

Skirts für Damen u. Mädchen — aus reinwollenen Serges gemacht, schön geschneiderte und Tunic Effekt — unterer Saum einfach oder Roman gestreift, Waist-Bands 22 bis 29, Längen 35 b. 44, wert bis $7.50, zu $2.97 aufw. bis ... **4.97**

Männer-Schuhe

Eine allgemeine Räumung von allen unseren aufgegebenen Partien, Restern und Ueberbleibseln und Reisenden-Mustern von Männer Knopf- und Schnür-Facons Schuhen und Oxfords — in lohfarbig und schwarz, gemacht aus Gunmetal Calf und Patent Colt Skin — alle Größen in dieser Partei, aber nicht in jeder Facon — die Werte variiren bis zu $2.00 morgen habt Ihr die Auswahl zu **97c**

Weiße Kanvas Baby Doll Pumps für Mädchen und Kinder, gute Qualität Kanvas, breite Seidenband-Schleifen an den Vamps, Größen 6 bis 2, wert bis $1.00, zu **57c**

Die Stimmung in Deutschland.

München, 27. Juli.

Aus Straßenkundgebungen lassen sich allerdings keine Schlüsse auf die jeweils vorherrschende Volksstimmnug ziehen, denn das Volk liegt nicht auf der Straße. Wenn jedoch in allen großen Städten Deutschlands gleichzeitig und ohne vorherige Verständigung oder Verabredung ganz gleichartige Beistimmungskundgebungen für Oesterreich-Ungarn veranstaltet werden, so ist das wohl mindestens „symptomatisch". Auch das bierfrohe München macht kein Hehl aus seiner Gesinnung, und legt seiner Begeisterung keine Schranken auf. Ich war zufällig Zeuge der sonntäglichen Kundgebung, die hier, wie in Berlin, Köln und vielen anderen Städten, durch die doch gewiß hinreichend alltägliche Wachtparade ausgelöst wurde. Der Raum war die Feldherrnhalle und auch der angrenzende Odeonsplatz war mit einer Menschenmenge gefüllt, die in nicht endenwollende Hochs und Hurrahs ausbrach, als die Militärmusik aus der Ferne hörbar wurde. Vor, neben und hinter den parademarschirenden Soldaten drängte sich ein dichter und geräuschvoller Schwarm. Die Wartenden vereinigten sich mit den Neuankömmlingen zu brausenden Jubelrufen, die auch dann noch nicht verstummten, als die eigentliche Parade vorüber war. Ihren Höhepunkt erreichte aber die Kundgebung, als die Militärkapelle das übliche Konzert zu geben versuchte und das Vorspiel aus dem „Tannhäuser" anstimmte. Die begeisterte Menge unterbrach sie so laut und anhaltend, daß sie schon nach wenigen Takten wieder abbrechen und patriotische Lieder und Märsche spielen mußte. Endlich wälzte sich die Masse vor das Schloß des Königs und huldigte ihm mit einer Gefühlswallung, an die er bei seinen Hauptstädtern keineswegs gewöhnt ist. Diese Kundgebung wurde nicht, wie in der Nacht vorher, von jungen Leuten und Radaubrüdern in Szene gesetzt, sondern von meist höchst behäbigen Bürgern und gesetzten Geschäftsleuten, die sich der Bedeutung ihrer Handlungsweise offenbar vollauf bewußt waren.

Kriegslustig ist das deutsche Volk durchaus nicht, sondern es will augenscheinlich nur zu verstehen geben, daß es der ewigen Beunruhigungen müde ist, die von Frankreich und Rußland ausgehen. Die Forderungen, die Oesterreich-Ungarn an Serbien gestellt hat, erscheinen ihm, so ungewöhnlich schroff sie in der Ferne sein mögen, durch die Umstände vollauf gerechtfertigt. Es sieht ein, daß die habsburgische Monarchie sich nicht derselben Unterwühlerei aussetzen kann, die der Türkei gegenüber mit so bedeutendem Erfolge angewendet worden ist, und daß sie die serbische Regierung so nachdrücklich wie möglich zur endlichen Erfüllung ihrer Versprechungen anhalten muß. Deshalb ist es fast einmütig der Ansicht, daß es eine Anmaßung von seiten Rußlands ist, sich in die Abrechnung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien einzumischen und letzteres zum Widerstande zu ermuntern. Sollte die verbündete Macht von Rußland angegriffen werden, nur weil sie ihren Hausfrieden zu wahren entschlossen ist, so wird zweifellos das deutsche Volk ganz und gar damit einverstanden sein, daß die Reichsregierung ihrer Bündnißpflicht Genüge leistet und dem Angreifer entgegentritt.

Indessen hofft man hier immer noch, daß Rußland die Verantwortung für einen allgemeinen europäischen Krieg nicht wird übernehmen wollen, zumal es in Großbritannien und selbst in Frankreich bis jetzt keine Ermunterung findet. Trotzdem die großsprecherische russische Presse erst kürzlich angekündigt hat, daß Rußland jetzt allein für die „Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts" sorgen werde, nachdem Frankreich mit der Einführung der dreijährigen Dienstzeit an der Grenze seiner Wehrkraft angelangt ist, und obwohl die russische Regierung in dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns gegen Serbien eine Herausforderung Rußlands zu erblicken vorgibt, dürfte sie es doch nicht wagen, den serbischen Meuchelmördern zuliebe der europäischen Meinung zu trotzen. Man glaubt, daß der Kaiser, der seine Nordlandfahrt abgebrochen hat und schon heute Abend wieder in Berlin eintreffen soll, mit dem Beistande der britischen Diplomatie abermals die Kriegsgefahr überwinden wird.

Ob diese Hoffnungen begründet sind, wird bei'm Eintreffen dieses Briefes längst entschieden sein. Es hätte keinen Sinn, Vorhersagungen zu machen, die schon widerlegt sein mögen, ehe sie veröffentlicht werden können. Ich glaube aber, behaupten zu dürfen, daß das deutsche Volk einen ihm aufgedrängten Kampf nicht aus dem Wege gehen will, und daß die Reichsregierung, wenn sie trotz aller Anstrengungen den Frieden nicht erhalten kann, auf den ungeteilten und freudigen Beistand des Landes wird zählen dürfen.

Fritz Glogauer.

Ein Echo von 1870—71.

Seitdem die direkte Kabelverbindung mit dem europäischen Festlande unterbrochen ist, gelangen über die von England kontrollirten Drähte nur noch solche Kriegsnachrichten nach diesem Lande, welche Deutschlands Lage in möglichst ungünstigem Lichte erscheinen lassen. Die anglo-amerikanischen Zeitungen sind mit schier endlosen Berichten von Niederlagen deutscher Waffen gefüllt, während ihr Stillschweigen über deutsche Erfolge anzudeuten scheint, daß solche überhaupt nicht zu verzeichnen waren. Schon diese Einseitigkeit muß berechtigen Zweifel an der Zuverlässigkeit und Wahrheitstreue der englischen Berichterstattung hervorrufen, und deutsche Leser englischer Blätter sollten daher ihr Vertrauen und ihre Hoffnung auf das siegreiche Vorgehen Deutschlands und des ihm verbündeten Oesterreich-Ungarns dadurch nicht im Geringsten erschüttern lassen. Sie mögen frischen Mut aus den Vorgängen von 1870/71 schöpfen, wo die Haltung der anglo-amerikanischen Blätter bis zum Ende des Krieges deutschfeindlich verblieb, und in ihren Berichten von den Deutschen gewonnene Schlachten als Scharmützel, den Franzosen günstige Scharmützel als entscheidende Schlachten geschildert wurden. Wir entnehmen der „Chicago Times" vom Jahre 1870 die folgenden Auszüge, die sich für manchen in seinem Siegesvertrauen Wankenden als lehr- und trostreich erweisen dürften:

So heißt es in einem Leitartikel vom 12. Juli 1870 mit Bezug auf die Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern für den spanischen Thron:

„Es wäre töricht, anzunehmen, daß Bismarck etwas mit der Sache zu tun gehabt hat. Bismarck ist krank, gebrechlich und so gut wie abgetan."

Nach Erlaß der Kriegserklärung schreibt dasselbe Blatt unter der Ueberschrift: "Let us be fair":

„Was ist Preußen? Die besitzhungrigste und gierigste Macht in Europa. Frankreich hat bisher vergeblich gegen seine Ueberfälle und Räubereien protestirt; heute zieht das französische Volk sein Schwert, weitere Gewalttaten, weitere Räubereien zu verhindern und die Innehaltung bindender Verpflichtungen zu erzwingen."

Am 20. Juli läßt es sich aus London kabeln:

„Preußen ist für den Krieg nicht vorbereitet. Wenn England es nicht unterstützt, muß es unterliegen."

Und diesem folgt am 22. Juli ein Kabelgramm, das besagt:

„Die Preußen haben nicht genug Munition, und das Bekanntwerden dieser Tatsache hat die Franzosen zu ihrem raschen Vorwärtsgehen veranlaßt."

Das Blatt ist Tag für Tag voll von Berichten über Niederlagen deutscher Armeen, „Gerüchten zufolge", u. „angeblich berichteten" französischen Siegen; es spricht den Schlachten von Weißenburg und Spichern jegliche Bedeutung ab, und kündigt fortwährend bevorstehende große Siege der tapferen Franzosen an. Noch Ende August, wenige Tage vor der Schlacht bei Sedan, bringt es Ueberschriften wie: „Der Kronprinz von Preußen in der Zwickmühle", „Die deutsche Armee in kritischer Lage", „Die deutschen Armeen gezwungen, den Marsch nach Paris aufzugeben" usw.

Am 27. August leitartikelt die „Times":

„Napoleon bekämpft heute nicht ein einiges oder freies Deutschland, sondern die Vergrößerungssucht Preußens. Jeder intelligente Mann in diesem Lande, der nicht auf Stimmenfang unter den Deutschen ausgeht, muß schon aus Menschenliebe Napoleon den Sieg wünschen."

Um so größer war die Enttäuschung der Deutschenfeinde, als ein paar Tage später der Bericht über die Gefangennahme Napoleons einlief. Ihre Erbitterung gelangte in einem Artikel zum Ausdruck, dem wir die folgenden karakteristischen Auslassungen entnehmen:

„Wer ist der Verräter, der Feigling, der diese Kapitulation herbeigeführt hat? Französische Adler wurden früher nur durch die vereinigten Armeen Europas besiegt, nie zuvor durch eine einzelne Macht. Frankreichs Adler sind nur noch alte Hennen. Seine Helden sind zu Schulmädchen herabgesunken. Seine Generäle sind von Blödsinnigkeit ergriffen. Aber nur Geduld, der Tag der Rache für Frankreich wird einst tagen, wenn sich Europa gegen das Räuberhaus der Hohenzollern und gegen Preußen, diesen Banditen Mitteleuropas, auflehnt."

Lokalbericht.

Gegen die Standesehre.

Mitgliedern der Anwaltskammer wird das Anzeigen in Zeitungen verboten.

Laut eines vom Vorstande der hiesigen Anwaltskammer gefaßten Beschlusses wird es in Zukunft den Mitgliedern dieses Verbandes untersagt sein, ihre Geschäftskarten als Anzeigen in Zeitungen einzurücken, oder lobende Erwähnung ihrer Tätigkeit in der Tagespresse zu veranlassen, da das der Standesehre widerspreche. Das hat gestern der Sekretär Richard A. S. Folsom bekannt gegeben.

Ihr Lohn.

Um sie für ihre beim Wegebau geleistete gute Arbeit zu belohnen, hat Gouverneur Dunne bestimmt, daß fünf Strafgefangene in Joliet am 9. August entlassen werden sollen. Alle fünf waren zu Strafen von unbestimmter Dauer verurteilt worden.

* Der in den Werkstätten der Pullman Company angestellte Arbeiter Dominick Szankavicz wurde gestern in der Anlage an der 119. Straße und Indiana Avenue von einem Brecheisen, das seinen Händen entglitt, an den Kopf getroffen und derartig verletzt, daß er sofort tot zusammenbrach.

* Gestern wurde auch die Leiche des Mittwoch, wie berichtet, mit seinem Bruder Joseph am Fuße der Oakley Ave. im Fluß ertrunkenen zwölfjährigen Eduard Sobzewicz, Nr. 2351 Altgeld Ave., geborgen.

Schreckensherrschaft.

Hochbahnfahrgelderheber Stephens von Räubern erschossen.

Auch Polizist ermordet.

Ein zweiter Fahrgelderheber, einer der Banditen und ein gewisser Graff verwundet. — Die Schnapphähne hatten vier Raubüberfälle verübt. — Gesühnt.

Drei Banditen unternahmen gestern Abend in einem Kraftwagen einen Raubzug, plünderten im Laufe einer halben Stunde vier Hochbahnfahrgelderheber aus, verwundeten einen der Beamten, erschossen einen Kameraden des Opfers und, als sie verfolgt wurden, auch einen Polizisten, während nur einer von ihnen niedergeknallt wurde. Im Verlaufe der Hatz erhielt auch W. E. Graff, 1240 Washington Boulevard, ein Straßengänger, einen Schuß in die rechte Hand.

Die Ermordeten sind:

H. J. Stephens, 70 Jahre alt, Nr. 1900 West Huron Straße, Veteran des Bürgerkrieges und Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle an Lake und Robey Straße.

Polizist John Rowe von der Wache an der Lake Straße, 55 Jahre alt, Nr. 4043 Park Ave.

Verwundet wurden:

Michael Geary, 22 Jahre alt, Nr. 1240 Washington Boulevard, Fuhrmann, hatte sich angeblich am Raubzuge beteiligt und wird bezichtigt, Rowe niedergeschossen zu haben.

Gustav Mentzel, Nr. 1538 N. Oakley Ave., Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle Kedzie Ave.

W. E. Graff, 1240 Washington Boulevard.

Ruck auf Ruck.

Gegen halb elf Uhr tauchten die Raubgesellen in der Hochbahnhaltestelle St. Louis Ave. auf, brachten Revolver auf den Fahrgelderheber Howard Mortimer, Nr. 1364 West Madison Straße, in Anschlag, zwangen ihn, die Arme hochzustrecken, eigneten sich $8 an und suchten das Weite.

Zehn Minuten später wurde Mentzel überfallen und, als er nach einem Revolver griff, von einem der Banditen ins Bein geschossen und unschädlich gemacht. Der Schießbold und seine Spießgesellen ergatterten $4 und begaben sich schnurstraks nach der Hochbahnhaltestelle Sacramento Ave., wo sie den Fahrgelderheber R. Kirkland, der zu seinem Glück keinen Widerstand leistete, um $4 erleichterten.

Zehn Minuten vor elf Uhr befahlen sie Stephens, der eben einen Brief an seine Schwester geschrieben, ihr sein Beileid über des Sohnes Tod ausgedrückt und ihr mitgeteilt hatte, daß er am 30. August 30 Tage Urlaub antreten und in Detroit mit ihr zusammentreffen werde, die Hände hochzustrecken. Stephens warf die Feder fort und griff zur Waffe. Da krachte auch schon ein Schuß, und der Greis brach, zu Tode getroffen, lautlos zusammen.

Der Mörder und seine Spießgesellen rafften etwa $25 zusammen und stürmten die Treppe hinunter, in deren Schatten der Kraftwagen ihrer harrte. Da nahte aber auch schon der durch den Schuß herbeigelockte Polizist Nels Larson.

Tolle Hatz.

Der mit dem Dreigestirn verbündete Wagenführer bekam, als er des Schergen ansichtig wurde, Angst, drehte vollen Strom an und raste, seine Spießgesellen schmählich im Stiche lassend, davon. Die Räuber liefen, von Larson verfolgt, die Robey Str. hinauf, bogen in die Warren Ave. ein und erreichten eine Gasse. Dort vertrat ihnen Rowe den Weg und packte angeblich Geary, der ihm dann ohne Weiteres das Lebenslicht ausgeblasen haben soll.

Inzwischen hatte Larson die Mündung der Gasse erreicht und seinen Revolver spielen lassen. Die Banditen erwiderten das Feuer. Plötzlich brach Geary, von Kugeln in den Kopf und in den Arm getroffen, zusammen. Seine Spießgesellen suchten das Weite. Larson setzte ihnen nach und verhaftete den 22jährigen Arthur McNally, der angibt, im Hause Nr. 1351 West Adams Straße zu wohnen. Der Häftling wurde nach der Wache abgeschoben und dort von Hauptmann Costello ins Gebet genommen. Er soll geständig sein, sich an dem Raub in der Haltestelle Robey Str. beteiligt zu haben, will jedoch an keinem der anderen teilgenommen haben.

Geary wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Arbeitshospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Später wurde festgestellt, daß Detektivesergeant Thomas Comerford, der zufällig in einem Kraftwagen des Weges gekommen war, auf einen der fliehenden Raubmörder Jagd gemacht, ihn aber leider nicht gefangen hatte.

Polizist Rowe hinterläßt außer der Wittwe ein Kind.

Erreichte seinen Zweck.

Der 18jährige Joe Shapiro, der vor mehreren Tagen seine Geliebte Sophia Kasamowitz, Nr. 1311 W. 14. Place, nachdem sie ihm den Laufpaß gegeben, niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet und dann in seiner Zelle in der Wache an der Maxwell Str. einen Selbstmordversuch gemacht hatte, wurde bekanntlich nach dem Countygefängniß befördert. Dort hat er sich gestern Nachmittag erhängt. Der Gefangenwärter O. N. O'Keefe fand die Leiche und stellte fest, daß Shapiro seine Bettdecke zerrissen, die Streifen zu einem Strick gedreht, sich das zu einer Schleife gewundene Ende um den Hals gelegt und, nachdem er einen Stuhl erklommen, das andere Ende des „Stricks" an der obersten Querstange der Gittertür befestigt hatte und dann hinuntergesprungen war.

Im Countyzwinger haben in den letzten zwei Jahren drei Gefangene durch Selbstmord geendet.

Sophia ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Hält viel auf sich.

Als Frau James Hildreth gestern Nachmittag heimkehrte, bemerkte sie, wie ein Mann in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 204 S. Clinton Str., Oak Park, stand, und seine Beinkleider ausbügelte. Frau Hildreth holte einen Polizisten, der gerade dazu kam, als der Bursche im Begriff war, seine Unaussprechlichen wieder anzuziehen. In der Wache gab er seinen Namen als W. J. Laughlin an und behauptete, im Hause Nr. 270 N. Clark Str. wohnhaft zu sein. Trotzdem er hoch und heilig beteuerte, die Wohnung nur betreten zu haben, um seinen Beinkleidern wieder die vorschriftsmäßige Kavalierfalte zu geben, wurde er unter der Anklage des Einbruchs gebucht, da er sich Einlaß durch ein Hinterfenster erzwungen hatte.

Kurze Sitzung.

Sondergroßgeschworene werden sich heute auf zwei Wochen vertagen.

Gestern Nachmittag traten die Sondergroßgeschworenen zu einer Sitzung zusammen, welche heute ihren Fortgang nahm. Daraufhin werden sie sich auf zwei Wochen vertagen, um den die Untersuchung gegen die Banken des Munday-Lorimer Syndikats führenden Hilfsstaatsanwälten Case und Bliß Gelegenheit zu geben, die Bücher und Akten der betreffenden Finanzinstitute weiter zu untersuchen. Die gestrigen Zeugen sagten meist über die Calumet Staatsbank aus. Es wurden im Laufe des Nachmittags die meisten von den vierzig vorgeladenen Zeugen verhört. Uebrigens sind die vier Zweigbanken bereit, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.

Während der beabsichtigten Pause werden auch Buchhaltungssachverständige zu der Untersuchung über den Geschäftsbetrieb der betreffenden Banken herbeigezogen werden. Auch die Hilfsstaatsanwälte müssen sich immer mehr in diesen, ihnen verhältnißmäßig neuen Zweig ihrer Amtstätigkeit hineinarbeiten.

Bush Temple-Theater.

Extravorstellung zum Besten des Kriegsfonds am 2. September.

Die Direktion Schoenfeld-Hanisch-Lippich kündigt an, daß sie am 2. September, also am Sedantage, als Extravorstellung ein im Kriege 1870-71 spielendes, patriotisches Volksstück mit Gesang, betitelt „Gewonnene Herzen" oder „Nord und Süd" aufführen wird. Die Gesammteinnahme dieser Vorstellung wird dem Unterstützungsfonds, den der hiesige Vorstand vom Deutschamerikanischen Nationalbund sammelt, überwiesen werden.

Die reguläre Saison wird am Samstag, dem 26. September, eröffnet werden.

Countyrat zahlt Rechnungen.

Verwendet dazu Fonds, der sich in den letzten neun Jahren angesammelt hat.

Der Countyrat beschloß gestern einstimmig, einen Fonds von $322,000, der sich in den letzten neun Jahren angesammelt hat, zur Bezahlung von Rechnungen zu verwenden. Bewilligungen für die Beköstigung von Gefangenen im Arbeitshaus, die der Countyrat in diesem Zeitraum gemacht hat, die aber nicht verausgabt worden sind, bilden den Fonds. Die Frage, ob die Countyverwaltung Mittel für die Beköstigung der Insassen des Arbeitshauses stellen muß, liegt augenblicklich den Gerichten zur Entscheidung vor. Alle Mitglieder der Körperschaft stimmten dafür, den Fonds zur Bezahlung dringender Forderungen zu verwenden, wie Countyratspräsident A. A. McCormick und John Maloney, der Vorsitzende des countyrätlichen Finanzausschusses, empfohlen hatten. Es wurden unter anderen $75,000 für die Vollendung des Countyhospitals, $40,000 für Gewerbeschulen, $8407 für die Illinois Training School for Nurses, welche die Krankenpflegerinnen für das Countyhospital liefert, u. $29,000 für Staatsanwalt Hoyne zur Bestreitung der Kosten der Sondergrandjury, welche den Krach der Lorimerbank untersucht, bestimmt. Außerdem beschloß der Countyrat, die nötigen Mittel zur Entschädigung der Anwälte Glenn E. Plumb und Donald R. Richberg zu bewilligen, welche die Staatsanwaltschaft in einer Klage gegen die Hochbahngesellschaften vertreten haben.

Verlangen Wiederanstellung.

An den Ausschuß für Arbeiterangelegenheiten verwies die Abwasserbehörde gestern einen Beschlußantrag, der die Wiederanstellung aller am Streik befindlichen Elektriker der Behörde und ihre Bezahlung gemäß den Forderungen des Elektrikerverbands und die Entlassung aller nicht zum Verband gehörigen Elektriker vorsah. Der Antrag war vom Präsidenten des hiesigen Gewerkschaftsrats John Fitzpatrick, Vincenz Fish und Ben A. Tetzlaff, den Geschäftsagenten der Elektrikerverbände Nr. 9 und Nr. 315, eingereicht worden. Präsident Smyth von der Abwasserbehörde bezeichnete den Antrag als ungesetzlich und entschied, die Behörde könne dazu nicht Stellung nehmen. Vertreter des Elektrikerverbandes und des Ausschusses für Arbeiterangelegenheiten werden heute mit einander verhandeln.

Polizei warnt Schankwirte.

Polizeichef Gleason wies gestern alle kommandirenden Polizeibeamten an, die Schankwirte ihrer Bezirke zu benachrichtigen, daß die Ordinanz, welche die Höhe der Verschläge in Schanklokalen regelt, am 16. August in Kraft tritt. Die Maßregel verbietet Verschläge von mehr als 3½ Fuß Höhe, und zwar vom Fußboden an gerechnet.

Prüfung von Polizeianwärterinnen.

Eine Prüfung von 205 weiblichen Anwärtern auf Anstellungen bei der Polizei fand gestern statt. 78 bestanden die Prüfung auf ihre körperliche Diensttauglichkeit. Die Resultate der Prüfung auf ihre geistige Befähigung hin werden erst später bekannt gegeben. Die Prüfungsbehörde setzte sich aus Dr. E. T. Olsen, Kapitän Morgan Collins von der Bezirkswache in South Chicago und Zivildienstkommissär John J. Flynn zusammen.

Briefkasten.

Karl B. — Wie Sie aus der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" ersehen werden, ist ein solcher Aufruf bereits erlassen worden.

Marie M. — Ohne daß es Ihnen Kosten verursacht, können Sie die Suche nur durch die Polizei vornehmen lassen.

John K. — Deutschland hat nach dem letzten Zensus 64,925,993 Einwohner. — Das Gehalt des Bürgermeisters von Chicago beträgt $18,000 jährlich.

C. B. — Wir haben Ihnen schon einmal die Auskunft erteilt, daß Sie zum Fischen keine Lizens brauchen.

O. R. — Was die deutschen Behörden in Ihrem Falle tun würden, können wir unmöglich voraussagen, dem Gesetz nach könnten Sie jedenfalls bestraft werden.

Frank K. — Ein Staatsgesetz verfügt, daß Ausländer in Illinois Grundbesitz nur auf die Dauer von 6 Jahren eignen dürfen, es ist aber noch nie durchgeführt worden.

John M. — Sie finden die hiesigen Fabrikanten dieser Art auf Seite 1948 des „Club Directory" unter „Automobiles, Manufacturers and Dealers" aufgeführt. — Ein Holzzaun darf nicht höher als 8 Fuß sein. — Chicago hat 1114 Kirchen und Kapellen, 294 öffentliche Schulen, ohne die Zweigschulen, und 86 Hospitäler.

K. A. — Die Gläubiger können Ihren Laden mit Beschlag belegen lassen und Sie auf Zahlung der Schulden verklagen. Auch der Hauswirt kann Sie auf Entschädigung verklagen, falls er durch Ihr Ausziehen einen Verlust an der Miete erleidet.

Fred Tw. — Sie haben zunächst im Kreis- oder im Superiorgericht im Countygebäude das sog. „erste Papier" zu erwirken. Bürger können Sie erst werden, nachdem Sie fünf Jahre im Lande sind.

Langjährige Leser. — Der 8. September 1885 war ein Dienstag, der 3. Mai 1901 ein Freitag.

Wittfrau. — Ihre Anfrage ist uns durchaus unverständlich.

Wilhelmine D. und Streitende. — Danach werden Sie bei Erwirkung der Lizens überhaupt nicht gefragt, brauchen also auch keine solche Angabe zu machen. — Es ist Pflicht des Arztes oder der Hebamme, die Geburt dem Countyschreiber anzumelden. — Es kann hier überhaupt Niemand gezwungen werden, sich zum Kriegsdienst in Europa zu melden, auch wenn er nicht amerikanischer Bürger ist.

Abonnent. — Allerdings können in der deutschen Armee Unteroffiziere für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde zu Offizieren befördert werden.

Wiskonsin. — Selbstverständlich ist die zweite Ehe unter solchen Umständen ungiltig, der Mann könnte aber nicht zur Rechenschaft gezogen werden. — Wenn Sie nicht aus eigenen Mitteln die Kosten der Reise bestreiten können, brauchen Sie sich gar nicht erst zu melden, außerdem kann man nur geschulte Krankenpfleger u. s. w. brauchen.

August Th. — Ob hier seit dem Jahre 1888 je ein solcher Kurs bezahlt wurde, können wir Ihnen nicht sagen.

Otto W. — In Oesterreich ist „Akzessist" die Benennung für Militärbeamte im Leutnantsrang, wie Medikamenten-, Kassen-, Verpflegungs- und Rechnungsakzessist.

H. B. — Der Betreffende würde, wenn er zurückkehrt, bestraft werden, ob nur um Geld oder auch an der Freiheit, kann man nicht voraussagen. Auch kann sein Vermögen eingezogen werden, wenn er sich nicht stellt.

Berthold L. — Wir können doch unmöglich sagen, wie die deutsche Postbehörde jene Verfügung auslegt.

Heinrich. — Der Zoll auf Bettfedern in ungereinigtem Zustand beträgt 20, in gereinigtem oder sonstwie bearbeitetem 40 Prozent des Wertes.

Henry B. — Wenn das Geld mittels Postanweisung geschickt wird, so besteht keine Gefahr.

B. O. — Sie erhalten Schuhe mit Holzsohlen in dem Schuhgeschäft an der Ostseite der Fifth Ave., zwischen Madison und Monroe Str. Sie sind im Schaufenster ausgestellt.

C. L. — Wenn Ihnen diese Art der Abtragung der Schuld nicht paßt, so zwingt Sie nichts, darauf einzugehen.

Frau E. W. — Wir können Ihnen den Namen des betr. Beamten nicht sagen. Sie müssen sich an die Office des Superintendenten an der Wilson Ave. wenden.

Leser, Seminary Ave. — Da Sie amerikanischer Bürger sind, so hat die Einberufungsordre auf Sie selbstverständlich auch keinen Bezug mehr.

Grotte. — Sie könnten den Aufenthalt Ihres Mannes, wenn er sich wirklich verborgen hält, höchstens feststellen, wenn Sie eine Privatdetektivagentur nach ihm suchen lassen, und dies würde [illegible].

John F. — Derartige Forderungen stehen als „Lien" auf dem betr. Grundeigentum, dessen Besitzer dafür aufkommen muß, besonders der Kontraktor nicht bezahlt.

W. M. — Ob die deutsche Regierung dies tun würde, vermögen wir nicht vorauszusagen, das gesetzliche Recht dazu hätte sie.

E. Z. — Nichts würde Sie daran hindern, sich späterhin in der Schweiz niederzulassen.

Emil G. und „Streit". — Wer sich nicht stellen will, kann dazu in keiner Weise gezwungen werden, und wenn er auch erst einen Tag in den Ver. Staaten weilt.

H. Sl. — So weit reicht unsere Kenntniß des Spanischen nicht. — Der Betreffende setzt sich einer Geldstrafe aus.

L. L., Blue Island. — Wir können mangelnden Raumes wegen den Text jenes Marsches nicht zum Abdruck bringen.

E. B. — Vielleicht erhalten Sie solche Marken in einer der hiesigen Schiffsagenturen, z. B. bei K. W. Kempf, 118 N. LaSalle Str. — Der Landsturm wird nur als allerletztes Mittel aufgeboten.

Jos. Sch. — Einen Deserteur schützt der amerikanische Bürgerbrief bei seiner Rückkehr in die alte Heimat nicht vor Strafe.

Alter Leser 20. — Eine derartige Vereinigung gibt es hier nicht, falls Jemand bedroht ist, so wenden Sie sich an die Polizei.

D. E. — Solange dem Vater die Obhut über das Kind nicht gerichtlich aberkannt worden ist, dürfen Sie es gegen seinen Willen nicht behalten, Sie können aber eine Klage anstrengen, um ihm die Obhut aberkennen zu lassen.

R. R. — Wir können Ihnen nur über die Verfügungen der hiesigen Post Auskunft geben, nicht über solche der deutschen Reichspost.

W. B. — Sie werden der Waffe zugeteilt, für die Sie sich Ihrer körperlichen Beschaffenheit nach eignen. Ob besondere Wünsche in dieser Hinsicht späterhin berücksichtigt werden, oder nicht, kann das hiesige Konsulat nicht sagen.

Frau E. R. — Nach Milwaukee fahrt gelangen Sie mit der Chicago & Northwestern Bahn.

Wette. — Das Geld kann eingezogen werden.

O. B., North Ave. — Ein Reichsdeutscher, der aktiv gedient hat, muß sich im Falle einer Mobilmachung bis zum 1. März des Jahres melden, in dem er 39 Jahre alt ist. — Ein Reservist tritt nach siebenjähriger Dienstleistung im Heere und der Reserve in die Landwehr ersten, nach zwölfjähriger Dienstleistung in die Landwehr zweiten Aufgebotes über. Ersatzreservisten bleiben bis zum 1. Oktober des Jahres, in dem sie [illegible] Jahre alt werden, im Landsturm, alle übrigen bis zum 45. Lebensjahr.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. C. L. — Wenn ein Hauseigentümer einen Laden verpachtet und das Haus ist unbewohnbar und vor Abschluß des Pachtvertrages von den städtischen Behörden für unbenutzbar erklärt worden, so hat der Pächter, wenn der Hauseigentümer es zuließ, daß jener beträchtliche Ausgaben für Verbesserungen machte, und wußte, daß die Behörden das Haus für unbenutzbar erklärt hatten, Anspruch auf vollen Ersatz seines Schadens durch die Hauseigentümer.

A. J. K. — Wenn Sie einen Arbeitsvertrag mit achttägiger Kündigung eingegangen sind, so können sie denselben, in Abwesenheit des Arbeitgebers, lösen, indem sie dessen bevollmächtigten Vertreter acht Tage vorher Nachricht geben, doch überzeugen Sie sich, daß die Kündigung auch dem wirklichen Vertreter zugeht.

A. G. — Wenn Sie mit Ihrem Arbeitgeber einen Vertrag gemacht haben, wonach Sie für einen bestimmten Lohn arbeiten wollen und er die Summe, welche er für Sie an die Gewerkschaft bezahlt hat, Ihnen abziehen soll, hängt es vom Wortlaut des Vertrages ab, ob Sie nach Ihrer Entlassung Anspruch auf Rückgabe des Geldes haben; der Vertrag, wenn ein solcher besteht, ist bindend. Lautet er dahin, daß der Mann Ihnen das Geld zurückgeben soll, so können Sie ihn auf Zahlung verklagen, andernfalls haben Sie den Betrag zu tragen.

Personalnachrichten.

— In einer Kabeldepesche von London wurde gestern dem Registrator des hiesigen Rush Medical College, J. D. Harper, der plötzliche Tod seines Bruders Robert Francis Harper, Professors der semitischen Sprachen an der Chicagoer Universität, angezeigt. Ein Schlagfluß machte dem Leben des Gelehrten, der ein Bruder des verstorbenen Präsidenten der Chicagoer Universität, William Rainey Harper war, ein Ende.

Testament angegriffen.

Verwandte von J. Pierce beklagen sich, daß sie bei der Erbteilung vergessen wurden.

Im Nachlaßgericht wurde das Testament von James Pierce, welches schon vor zwanzig Jahren abgefaßt worden ist, angegriffen. Pierce war ein alter Chicagoer, welcher seit vielen Jahren an jedem Monatsersten bei gutem oder bösem Wetter eine Pilgerfahrt nach dem Grabe seiner Gattin auf einem Friedhofe in Aurora, Ill., machte. Er hat sein etwa $50,000 betragendes Vermögen mit Uebergehung seiner nächsten Verwandten in Legaten an andere Personen vermacht, und seine ehemalige Haushälterin Frau Annie Dorothy Johnson in Chicago, hat die größte Einzelsumme, $5000, erhalten. Gegen dieses Testament ist jetzt Frau Katharine Schifferle in Peoria, eine Nichte des Erblassers, klagbar geworden.

— Einziger Grund. — „Warum hast du denn deine Verlobung wieder aufgehoben, Rosa?" — „Gott, es war doch meine erste!"

Eure Auswahl von sämmtlichen
Männeranzügen
im ganzen Lager, auch für junge Männer,
zum halben Preise
(ausgenommen blaue und schwarze)

Am Samstag setzen wir unseren großen Verkauf von Anzügen für Männer und junge Leute zum halben Preis fort. Ueber 1000 Anzüge in diesem Verkauf. Tatsächlich jeder mittlere oder Sommeranzug in unserem Lager — ausgenommen die schlichtblauen und schwarzen.

Dies ist kein Verkauf von „Job Lots" oder unvollständigen Partien oder Anzügen, die für „Sale"-Zwecke gemacht wurden, sondern jeder Anzug in unserem vorzüglichen modernen Lager ist eingeschlossen, ausgenommen die schlichtblauen und schwarzen. Genügend Anzüge für korpulente Männer sowohl wie für reguläre Staturen — nicht ein fancy gemischter oder schlichtgrauer Anzug reservirt — jeder Anzug muß zum halben Preis fort. Die regulären Preiszettel sind daran gelassen — Ihr bezahlt die Hälfte des markirten Preises; jeder 7.50 Anzug zur Hälfte **$3.75**

940 Paar einzelne Männer-Beinkleider — reguläre $2 und $2.50 Werte, zu **$1.45**

Einfache schwarze und blaue fancy Worsteds, Cassimeres und Tweeds — alle offerirt zum Preise von $1.45 — Größen 28 bis 44 Hüftenmaß.

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Hier sind einige außergewöhnliche Bargains, welche Ihr nicht übersehen solltet.

Spezieller Bargain-Tag, Samstag, 8. Aug.

Likör-Department

Club House Gin; Flasche 50c
Bonekamp Type Bitters —Flasche für........69c
Old Dominion Rye Whiskey; Flasche.....69c
Ols Ripp Sour Mash Whiskey; Flasche 79c
California Grape Brandy; Flasche.....89c
California Sherry Wein; die Gallone...89c
California Muscatel Wein; die Gallone....89c
Wacker & Birk Tafel-Bier; die Kiste.......60c
Wiener Export-Bier; die Kiste.........95c
Ulmer Bier; Kiste...1.10

Department für Haus-Ausstattungen

Silver Silver Cleaner; Büchse........10c
Sapolio Gold Enamel; Packet.........12c
Rutherford Wall Paper Cleaner; 3 Packete....25c
Gute starke Besen; 4-fach genäht.......21c
Glasshelf m. Brackets...10c
Wäschekorb aus Weiden 1.39
Rasenbank; 6 Fuß...1.25
Gasofen; speziell........98c
Comet Gasmäntel; 3 f. 25c

Fancy Waaren

Stamped türk. Handtücher f. Babies; zu...25c
Extra große „stamped" türk. Handtücher; zu..35c
Stamped Huck-Handtücher; reg. 29c; zu...19c
„Stamped" Kissen-Bezüge; Paar........50c
Wir führen ein großes Assortment von Richardson und Corticelli Seiden.

Boudoir Caps

Boudoir Cap f. Damen—in Net und farbiger Spitze..............25c
Boudoir Cap, gemacht aus Net u. farbig „brocaded" Band, in allen Schattirungen; zu.......50c
Boudoir Cap, gemacht aus farb. Spitze u. Band in allen Schattirungen...75c

Speziell für Samstag

Gezackte u. gestickte Kissen-Bezüge, reg. 59c Wt.; speziell das Stück....39c

Grocery-Department

Foulds Macaroni od. Spaghetti; Packet.....4c
Roasted Rye oder Barley; Pfd...........5c
Fancy Carolina Reis, Pfd. 8c
Buttermilch od. Hazel Cream Seife; 3 Stück 10c
Fancy Cohol Lachs; Büchse...........15c
Runkels Premium Schokolade; ½ Pfd...15c
Runkels Kakao; die ½ Pfd.-Büchse.....17c
Dr. Prices Back-Pulver; ½ Pfd.-Büchse 19c
Glencoe reine Frucht-Preserven; die Jar...22c
Spratts Hunde-Biscuit; Packet.....23c
Havana Seconds Zigarren; 10 für....25c
Tip Top Taback; 6 Pack. 25c
P. & G. Naptha Seife; 6 Stücke.....25c
Fancy weiße Kartoffeln; Peck..........25c

Koupon
Deutsche süße Schokolade; ½ Pfd.-St.......5c (mit diesem Koupon)

Koupon
Star Naptha Wasch-Pulver; 3 Packete...10c (mit diesem Koupon)

Drogen

25c Bromo Seltzer....16c
25c Lemkes St. Johannistropfen.....16c
25c Koehlers Kopfwehpulver..........16c

Koupon
10c Flasche reine Peroride 5c (mit diesem Koupon)

Haarwaaren

30—32zöll. Zöpfe in allen Schattirungen; reg. $4 Werte zu......2.75
24—26zöll. Zöpfe in allen Schattirungen; reg. $3 Werte zu......1.75
Packly Puffs in allen Schattirungen, gemacht in guter Qual. Haar....39c
Graue u. weiße Zöpfe—reg. $5.00 Werte zu.............2.75
Wir führen ein großes Assortment in fancy Braid Pins—in all den neuesten Entwürfen.

Candy-Spezialitäten

40c sortirte Schokoladen; Pfd.........20c
Toasted Marshmallows; Pfd.........12c
Bordens eingewick. Caramells; Pfd......10c
Sort. Marmeladen; Pfd. 12c
Jelly Gums; Pfd.......9c
Runkels Milch- und Mandelstangen; 3 St. 10c

Fleisch

Frische Spare Ribs; Pfd. 10c
Leg Lamb; Pfd....... 17c
Lamb Shoulder; Pfd. 14½c
Gehirn vom Kalb; Pfd. 12c
Leaf Lard; Pfd.........10c
Gekochter Speck; Pfd. 17½c

Koupon
Bestes Schmalz; 2 Pfd. 23c (mit diesem Koupon).

Koupon
Beste Meierei-Butter; das Pfd...........29c (mit diesem Koupon).

Koupon
2 Pfd. beste Frankfurter 20c (mit diesem Koupon).

Koupon
2 Pfd. Pork Sausage...23c (mit diesem Koupon).

Bänder-Spezialitäten

Nr. 100, 120 u. 150 geblümtes Band; so lange Vorrat; die Yard...10c
Reg. 10c Qualität Plaid Band; die Yard...5c
Ganzseid. Plaid-Bänder — reg. 15c Werte; die Yard..........10c
Nr. 80 ganzseidenes Plaid-Band; die Yard 20c
Roman gestreiftes Band—Nr. 100, 150 200; die Yard 39c, 50c, 69c

Unterzeug Spezialitäten

Balbriggan Knaben-Hosen und -Hemden; reg. 25c; das Stück..........15c
Porosknit Knaben-Hemden u. Hosen kurze Aermel und knielang; zu.....23c
Balbriggan Männer-Hemden u. -Hosen—in allen Größen; zu..........23c
Lisle Union-Suits f. Damen; ohne Aermel u. am Knie eng anliegend; reg. 59c-Werte zu..........45c

Ma, give me a Penny!

Von Johanna Guttenberger.

Ja, deutsche Mutter, gib deinem Kind einen Penny! So oft es fragt, jeden Tag, aber — lehre dein Kind diesen Penny zu sparen für die armen Kinder in unserem alten Vaterland, die bald furchtbar zu leiden haben unter dem entsetzlichen Krieg!

Erzählt ihnen davon, was für Elend solch ein Krieg im Gefolge hat! Unsere jungen Leute hier haben ja gar keine Ahnung, was es heißt, Krieg!!

Wir Alten, die 1864, 1866 und 1870 mitgemacht haben und noch frisch die Erinnerung an die Angst haben, als es im Jahr 1866 hieß: Frankfurt wird geplündert, an allen vier Ecken angesteckt, wenn Ihr Euch nicht ergebt!

Und im Jahr 1870, wie unsere tapferen Soldaten Abschied nahmen und ein jubelndes Regiment nach dem andern abzog in den Krieg — und wie bald kamen lange, lange, trostlose, stille Eisenbahnzüge, mit Schwerverwundeten und Gefangenen!

Elend, Elend, unbeschreibliche Szenen spielten sich da auf den Bahnhöfen ab!

Alles, Jedes, Groß und Klein mußte damals helfen, ja wir **mußten**, denn untätig zusehen bei all dem Jammer, das konnte kein Mensch übers Herz bringen!

Kinder gaben Alles her, was sie nur irgend konnten. Jungen aus der Schule meldeten sich zum Kampf; es war eine Begeisterung und Opferfreudigkeit, die alle mitriß.

Wir Mädchen nähten Leibbinden, die so notwendig waren, zupften Charpie, wir halfen, wo und wie wir nur konnten.

Und so lehrt jetzt hier Eure Kinder, zu helfen, so schnell und so gut sie es auch können, denn nichts kittet die Menschenherzen fester zusammen, als gemeinsame Not fürs Vaterland.

Gebt ihnen Pennies, so oft und so viel sie wollen und liefert sie jede Woche ab beim Roten Kreuz.

Und lehrt sie, jeden Abend bei ihrem Nachtgebet auch ein Vaterunser für unser geliebtes Vaterland zu sprechen, wie wir Alle es vorgestern Abend im Auditorium taten.

Vielen, vielen Dank dem Herrn, der die Idee dazu gab.

Und wenn wieder eine Massendemonstration abgehalten wird, so sollte sie eröffnet werden mit dem allgemein gesungenen Choral: „Wer nur den lieben Gott läßt walten!"

Sonntagsliebe.

Skizze von A. Gaber.

Der See lag in stillem Glanze da. Weiß leuchtete der Strand im Morgensonnenschein, und die Bänke in den gepflegten Anlagen waren nur wenig besetzt. Aber von dem nahe gelegenen Bahnhof her quoll es heran wie eine Völkerwanderung. Denn der beliebte Ausflugsort bot sowohl dem Waldschwärmer als auch dem Wasserfreund, dem Parkpromenirenden und dem Tanzfrohen vielerlei Genüsse. In Tegel kam ein jeder von ihnen auf seine Rechnung.

Unweit der Dampferanlegestelle, mitten im hellsten Morgenlicht stand Gretel Wenz, weißgekleidet vom Kopf bis zu den Füßen. Das zarte, hübsche Gesichtchen trug die leise Röte der Erwartung, und die blauen Augen blickten unverwandt nach der Richtung, aus der ein Hauptstrom der Ausflügler herbeiflutete. Mancher fragende Blick streifte sie. Sie wußte es immer schon im voraus, wenn eine neue Gruppe an ihr vorüberzog, daß man sie mustern würde — mit neugierigen, oft auch schadenfrohen und mißbilligenden Blicken. Aber Gretel Wenz hielt tapfer aus. Nur der spannende Zug in ihrem Gesichtchen trat immer schärfer hervor, und in ihren Augen standen Tränen. JederVorübergehende mußte es ihr ansehen, daß „ihr Herr" sie versetzt hatte.

„Wenn nur jetzt nicht etwaBekannte kommen!" dachte sie verzweifelt. „Die Geschwister Müller zum Beispiel, denen ich meine Teilnahme an dem heutigen Ausfluge abgesagt habe."

Kaum aber hatte sie ausgedacht, da tauchten auch die zwei wohlbekannten, rosengeschmückten Schuten der Fräulein Müller in der Menge auf. Die jungen Mädchen winkten der einsam Dastehenden schon von ferne zu.

„Also sindSie doch hier?" fragte die eine der Schwestern ein wenig boshaft.

Gretel Wenz wurde glühend rot. „Ja, ich warte auf jemand."

„Ach, Unsinn," sagte die andere der Schwestern resolut. „Warten verdirbt die Laune. Wer nicht kommt zur rechten Zeit... Wir machen jetzt auf dem Dampfer eine Rundfahrt. Kommen Sie mit!"

„Sei kein Frosch!" mahnte die eine wieder. „Sie werden sich mit uns auch gut amüsiren."

Gretels Herz tat ein paar schnelle Schläge. So eine Morgenfahrt auf dem glitzernden See war schon lange ihr Wunsch. Aber wenn Max nun kam, und er fand sie nicht hier, er mußte doch denken, sie sei ihm untreu geworden. Wie mit eisernen Klammern hielt sie es an der Stelle fest, wo er sie zu treffen versprochen hatte.

„Ich kann nicht," sagte sie resignirt. „Ich muß auch gleich wieder nach Hause. Mutter wartet."

„Na, na," neckte die Freundin und blickte zweifelnd in Gretels errötendes Gesichtchen. „Wenn es man stimmt."

„Laß sie man nur," brach die andere kurz ab. „Wer nicht will, der hat schon. Dort ist auch unser Dampfer. Adieu, und viel Pläsir!"

„Danke," sagte Gretel mit erzwungenem Lächeln. Eine Weile sah sie den Schwestern nach, und dann wanderten ihre Augen wieder nach der Richtung hin,aus der er kommen mußte — mußte.

Es wurde immer belebter um sie her. Weiße Kleider leuchteten, wohin das Auge sah. Flüchtig kam ihr der Gedanke, ob sie nicht besser getan hätte, ein farbiges Kleid anzuziehen. Vielleicht fand sie Max nun nicht schnell genug heraus aus der Schar, der andern und wurde dadurch gereizt und mißmutig. Aber nein, sie paßte ja auf und blieb auf dem verabredeten Fleck stehen. Nein, nein, er war noch nicht da,und sie wartete schon fast eine Stunde.

Und plötzlich, wie in raschem Entschluß, verließ GretelWenz ihrenPlatz und schritt dem Bahnhof zu. Ihre Geduld war erschöpft. Nicht einen einzigen Blick warf sie zurück nach dem See mit seinen glitzernden Fluten, den schlanken Ruderbooten und den menschengefüllten Dampfern. Sie wollte nach Hause fahren.

Zu derselben Zeit raste ein junger Mann auf einem Zweirad die Straße entlang, die von Hermsdorf nach Tegel führt. Der Schweiß stand ihm in hellen Tropfen auf der Stirn, und der auf dem Nasenrücken festgepreßte Kneifer war schon ganz beschlagen. Einerlei. Nur schnell, schnell, damit er das niedliche Fräulein Wenz noch traf. Das würde ein Sonntagsvergnügen werden, wie er lange keins erlebt hatte! Gerade deshalb, weil ihm sein Freund Max nie dieses Fräulein Wenz gegönnt hatte, da er selbst bis über die Ohren in sie verliebt war.

Friedel Braun hatte überhaupt nicht viel Glück bei Frauen, so oft und gern er sich dessen auch rühmte. Wenn man die Uebertreibung von den Tatsachen abzog, blieb herzlich wenig Positives übrig. Friedel Brauns Galanterien begleitete das Verhängnis, daß sie lächerlich wirkten.

Er wohnte mit seinem Freunde Max Rother zusammen. Nicht immer — nur für die Nacht von Sonnabend zum Sonntag. Die Freunde hatten miteinander vereinbart, daß der in Hermsdorf wohnende Friedel Braun bei Max Rother in Berlin für die Nacht ein Unterkommen fand, wenn sich die Kneipereien bis über den letzten Zug hinauszogen, und dafür nahm er den Freund an Sonnabenden auf seinem Kanapee auf, damit dieser den Sonntag von der frühesten Morgenstunde an im Freien ausnutzen könne.

Sie hatten beide gestern abend des Guten etwas zu viel getan. Denn als sie heute morgen erwachten, sandte die Sonne bereits ihre leuchtenden Strahlen zu ihnen herein, und die Uhr zeigte die zehnte Stunde.

Max Rother schlug sich mit der flachen Hand an den Schädel.

„Ich soll um neun Uhr in Tegel sein!"

„Wer wartet denn?" fragte Friedel hinterlistig.

Und Max, schon halb wieder im Schlaf, antwortete: „Gretel."

„Ach was! Da denke jetzt nicht dran! Meinst du, eine Dame wartet? Du würdest dich nur ärgern. Die promenirt längst am Arme eines anderen Kavaliers. Und wenn sie dir morgen erzählt, sie sei direkt wieder nach Hause gefahren, so kannst du's glauben oder nicht glauben." So tröstete Friedel, indem er schnell in den Anzug schlüpfte. In seinem Kopfe war ein Plan gereift. Man muß die Konjunktur ausnützen. Hier war eine famose Gelegenheit, in fremden Revieren zu pürschen. Konnte er denn eine passendere Anknüpfung finden? Er würde zu der wartenden Gretel Wenz sagen: „Mein Freund läßt sich entschuldigen. Er ist nicht wohl. Er liegt zu Bett. Möchten gnädiges Fräulein heute mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen?" Und während er dann dem reizendenMädchen im schaukelnden Kahn die Resultate seines eifrigen Trainings vorführte, schlief der Freund daheim den Schlaf desGerechten. — Solch ein Sonntagsflirt ist wie eine Blume, deren Zeit nur kurz bemessen ist, und die in ihrem Kelche den süßen, berauschenden Duft eines ganzen Lebens birgt. — Heute wollte er mal Feiertag machen. —

Aber Friedel Braun hatte sich zu früh gefreut. An der bezeichneten Stelle, die er aus den Andeutungen seines Freundes kannte, harrte kein Gretel des erlösenden Ritters. Vergeblich irrte sein suchender Blick am Strande entlang, bis sich sein Interesse anderen neu auftauchenden Sternen zuwandte.

Als Max Rother um zwölf Uhr aus seinem tiefen Schlummer erwachte und merkte, daß ihn der Freund verlassen hatte, war er sofort munter. Und nach und nach fielen ihm alle seine Sünden ein.

Zunächst die gestrige Bierreise mit dem Freunde, und dann das unverzeihliche Unrecht, das er an Gretel Wenz bebangen hatte. Es war noch nie vorgekommen, daß er sie warten ließ. Stets war er der erste am Platze gewesen. Er konnte sich kaum mehr einen Sonntag ohne die Gesellschaft, ohne die Liebe seiner Gretel vorstellen. Eine süße Gewohnheit war's ihm schon geworden, dieses trauliche Arm-in-Arm-Wandern mit ihr in den lachenden Sommer hinein. Und was hatte sein Freund vorhin gesagt? „Die promenirt längst am Arme eines anderen Kavaliers." Wo war Friedel denn hin? Er hatte schon früher mal solche Anspielungen gemacht. Mit einem Fremden ging Gretel nicht so ohne weiteres. Aber mit seinem Freunde, den sie ja auch kannte — vielleicht — aus reiner Verzweiflung — hatte sie seine Annäherung geduldet. —

Max Rother steckte den Kopf tief in die Waschschüssel, daß ringsum das Wasser über den Rand plätscherte; und während er dann sein Gesicht frottirte, bis es brannte, dachte er: „Wenn sie jetzt mit einem anderen geht, kann ich's nicht wehren...."

* * *

Gretel Wenz saß mit ihrer Mutter auf dem Balkon. Das war ein trauliches Nestchen — kaum so groß, daß zwei Stühle und ein Tischchen darauf Platz hatten. Aber ringsum kletterte der wilde Wein an dem Drahtgeflecht hoch und schuf eine dichte grüne Wand um das bescheidene Sonntagsglück, das hier wohnte.

Die Damen saßen beim Nachmittagskaffee und blätterten in den letzten Nummern eines Journalzirkels. Nur gedämpft klang von unten herauf der Lärm der Großstadt.

Gretel trug noch das weiße Kleid und die weißen Schuhe wie am Vormittag. Ihre Wangen waren blaß, und die Augen zeigten feuchten Glanz, wie von verschluckten Tränen.

„Laß man" — tröstete die Mutter. „Gräm' dich nicht so. Wer weiß, wozu es gut ist, daß du deine Freundin nicht getroffen hast. Morgen werden wieder eine MengeUnglücksfälle in der Zeitung stehen. Wenn ich sowas lese, dann muß ich stets denken: Ach Gott, wenn da nun Gretel dabei wär."

Gretel wird noch um einen Schimmer blasser. Wie im Frost klappern die Zähne aufeinander. Wenn das nun mal so mit ihr kommen sollte, wie die Mutter soeben sagte, und man würde dann lesen, daß sie in Begleitung eines Herrn war! Wenn Mutter da merkte, daß sie sie belogen hatte.— Nein, sie wird nie wieder heimlich zum Stelldichein gehen, und wenn Max auch noch so sehr bettelt. Sie wird die Mutter nie mehr belügen.

„Wenn mich nun mal ein Herr einladet, Mutter," sagt sie, und ihre Stimme bebt, „darf ich dann gehen?"

Was die Mutter für klare Augen hat! Unergründlich, wie der Himmel. Gretel muß den Blick senken. Glühende Röte steigt ihr in die Stirn.

Die Mutter hat ein feines, liebes Lächeln auf den Lippen. Sie gedenkt jener vergangenen Tage, da sie selbst so schwer unter der Strenge der eigenen Mutter litt, weil damals die Grenze im Verkehr der jungen Leute viel enger gezogen war, als heute.

„Gewiß, Kind, das darfst du. Warum nicht? Aber ich muß es wissen."

Gretel zuckt zusammen. Wie schwer hat die Heimlichkeit ihrer Sonntagsliebe immer auf ihr gelastet! So von Herzen froh ist sie doch nie gewesen.

Plötzlich liegt sie an der Mutter Herzen und gesteht ihr alles: ihr karges, zitterndes Sonntagsglück und die heute früh erlebte Enttäuschung.

„Und ich weiß, wo er heuteNachmittag ist, Mutter. Er hatte Konzertbillette für Tivoli. Aber ich kann ihm doch nicht nachlaufen, nachdem er so gehandelt hat..."

Da sagt die alte Dame nach kurzem Besinnen:

„Ich werde mit dir hingehen, Kind. Und nun merk' auf. Wenn er's ehrlich meint mit seiner Liebe, dann begrüßt er dich — auch wenn ich dabei bin. Bleibt er uns aber absichtlich fern — dann Kind — sei stolz..."

Max Rother hat sie schon von ferne erkannt, die alte Dame im schwarzen Seidenmantel und neben ihr die blühende, taufrische, weiße Jugend. Einen Augenblick steht er unschlüssig da.Das Herz zieht ihn hin zu ihr, aber der Verstand widerstrebt,denn er ahnt dort feine, fürs ganze Leben fesselnde Ketten. Dann aber geht er schnell entschlossen auf den Tisch zu, an dem die beiden Damen sitzen. Warum soll er nicht Ernst machen? Er hat sich doch schon lange nach einem geordneten Hausstand gesehnt. Und so ein Aerger wie heute früh wird ihm dann erspart bleiben. Und als Gretel ihm die Hand reicht und ihn anstrahlt mit ihren großen Blauaugen, da weiß er, daß er gar nicht anders handeln konnte — und daß aus den Blüten seines Sonntagsglücks ihm ein schöner Alltag reifen wird.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

In Friedls Garten, Fullerton und 40. Ave., wird der **Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein** am kommenden Sonntag sein 21. Jahrespiknik abhalten. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen, um auch diesmal wieder dem Fest, wie in früheren Jahren, einen vollen Erfolg zu sichern und den Besuchern durch Tanz und Spiel genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags und findet bei ungünstigem Wetter im Saale statt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der **Senefelder Liederkranz** veranstaltet am kommenden Sonntag in Karthäusers Grove, 6656 Ridge Blvd., für seine aktiven und passiven Mitglieder ein Familienfest in Gestalt eines Basketpikniks, beginnendMorgens um 10 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt $1 für Herr und Dame, für jede weitere Dame werden 25c erhoben. Kinder unter 16 Jahren frei. Bier und Limonade werden umsonst verabreicht. Neben guter Tanzmusik werden auch allerlei Spiele für Jung und Alt geboten werden. Man nehme Clark Str. Cars bis Pratt Ave., gehe dann westlich bis Ridge Blvd. und dann südlich bis zum Grove.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, hält der **North West Frauenverein** am kommenden Sonntag im Eureka Park ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Vizepräsidentin Katharine Schoknecht und bestehend aus den Damen Christine Ritzmann, Meiner, Wiesike, Fricke und Elise Schoknecht ist am Werk, den Besuchern einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise verkegelt werden, und für gute Musik und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cents.

Der **Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern** veranstaltet am kommenden Sonntag in Bowmanville (Fihnns Garten), 5130 Lincoln Ave., sein großes Basket-Piknik, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Volksbelustigungen. Ein tätiges Komite, welches alle Vorbereitungen trifft, gibt sich besonders Mühe, daß Alle auf ihre Rechnung kommen, Groß und Klein, Jung und Alt. Zum Beispiel hat es in der Kegelbahn sehr schöne Geldpreise nebst wertvollen anderen Preisen für die Preisjäger ausgesetzt. Gute Musik wird für die Tanzlustigen ihr Bestes tun. Bier, Soda und Limonade ist in Menge vorhanden und wird unentgeltlich verabreicht, wogegen der Eintrittspreis auf $1 für die Familie festgesetzt ist; einzelne Damen 25c, Kinder unter 16 Jahren in Begleitung der Eltern frei. Die Gemütlichkeit dieses alten Vereins und der gut gelegene schöne Garten werden dazu beitragen, diese Festlichkeit mit einem glänzenden Erfolg zu krönen.

Am kommenden Sonntag werden die **Vereinigten Schweizer Vereine** in Brands Park ein großes Volksfest abhalten. Einen hervorragenden aktiven Anteil an dem festlichen Treiben werden die Sänger und die Turner nehmen, denn Gesänge und turnerische Aufführung nehmen einen Ehrenplatz auf dem Programm ein. Ferner sollen allerlei Preisspiele veranstaltet werden, und an mannigfacher Unterhaltung für Jung und Alt wird kein Mangel sein. Auf die Belustigung der Kinder wird besonders Bedacht genommen werden, und was die Bewirtung anlangt, so wird auch in dieser Hinsicht der Festausschuß sich nicht lumpen lassen, er hat u. a. mehrere Fässer Schweizerwein bestellt. Für gute Tanzmusik und überhaupt Alles, was zu einem rechten Volksfest gehört, wird bestens gesorgt sein. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die **Lindenloge** Nr. 20, Orden der Hermannsschwestern, hält am kommenden Sonntag ihr jährliches Piknik in Schwaß' schönem, schattigen Garten an 12. Straße und Harlem Avenue ab. Das Fest ist mit allerlei Belustigungen, wie Wettlauf für Jung und Alt, verbunden. Am Glücksrad sind schöne Preise zu gewinnen, und für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Es besteht aus den Damen K. Dunker, Präsidentin; B. P. Lindemann, M. Schroeder, M. Schulz, A. Hallmann, P. Ullrich und Willkomm. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25c die Person.

Die **Vereinigten Damen von Chicago** werden am kommenden Sonntag im Excelsior Park, an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ihr sechstes Piknik abhalten. Das Komite, welches unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Gipermann arbeitet, hat für Vergnügungen aller Art gesorgt, sodaß sich Alt und Jung aufs Schönste amüsiren werden. Geld- und andere wertvolle Preise sind für die Kegelbahn ausgesetzt, und die Kinder werden wie immer ein schönes Geschenk erhalten. Für gute Küche ist gesorgt. Das Piknik findet statt, ob Regen oder Sonnenschein herrscht. Anfang 2 Uhr, Eintritt 25c die Person.

Der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug nach dem Evergreen Park, 95. Str. und Kedzie Ave., an der Grand Trunk Bahn, nebst Piknik. Musik, Tanz, Gesang, Spiele und Preiskegeln werden den Teilnehmern die Zeit im Park auf fröhliche Weise vertreiben. Der Festausschuß, die Herren Karl Stolz, Konstanz Wolf, Max Young, Simon Young, Aug. Ludwig, Wilhelm Dörr und Ludwig Ernst, bittet die Teilnehmer, den Sonderzug zu benutzen, der um 10 Uhr Morgens vom Polk Str.-Bahnhof abfährt. Die Rückfahrt wird um 7:30 Uhr Abends angetreten. Tickets kosten 50 Cents.

Der deutsche Frauenverein **Nordika** wird am kommenden Dienstag im Exzelsior Park ein großes Piknik abhalten. Der Festausschuß hat unter Leitung der Präsidentin Emma Stamm reichlich für Vergnügungen gesorgt und Preiskegeln für Herren und Damen um begehrenswerte Preise, Wettlaufen, Kinderpolonaise und andere Belustigungen auf das Festprogramm gesetzt. Auf die Lieferung schmackhafter Erfrischungen wird gleichfalls Bedacht genommen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der **Damenverein Edelweiß** am kommenden Mittwoch im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., von 11 Uhr Vormittags an. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der bekannte Verein und sein tüchtiger Festausschuß haben sich wieder große Mühe gegeben, ein genußreiches Programm aufzustellen und für Unterhaltung und Erfrischung in bester Weise zu sorgen.

Die vereinigten zehn Chicagoer Distrikte des **Deutschen Unterstützungsbundes** veranstalten am Sonntag, dem 16. August, ihr erstes gemeinschaftliches Sommerfest in Scheiners Garten, 5215 N. Crawford Ave. Ein Komite von 25 Mitgliedern ist schon seit Wochen an der Arbeit, um das Fest so großartig wie möglich zu gestalten. Für alle Arten Volksbelustigungen, Kinderspiele, Preiskegeln, Konzert u. s. w. ist Vorsorge getroffen. Es soll ein Fest werden, das allen Teilnehmern noch lange im Gedächtniß bleiben wird. Dem Fest geht eine Parade voraus, welche sich durch Sedgwick Str., North Ave., Halsted Str. und Lincoln Ave. bis zur Wrightwood Ave. bewegen wird. Mehrere Schauwagen werden im Zuge sein. Von Wrightwood und Lincoln Ave. fahren die Teilnehmer der Parade mit der Straßenbahn direkt zum Grove, wo das Fest um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Vorverkaufstickets zum Preise von 15c sind bei den Mitgliedern zu haben; an der Kasse kostet der Eintritt 25c die Person.

Der **deutsche Kriegerverein Town of Lake** veranstaltet am Sonntag, dem 16. August, ein großes Piknik in Wolfs Grove, Evergreen Park, Ill. Das Komite wird sich alle Mühe geben, um die Festlichkeit zu einem Erfolg zu machen. Der Sonderzug fährt vom Bahnhof 49. und Ashland Ave. um 10:30 Uhr Vormittags ab. Tickets für die Rundfahrt, nebst Eintritt zum Grove, 50 Cents, giltig auf allen Zügen der Grand Trunk-Eisenbahn.

Ein zweites Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der **Pfälzer National-Frauenverein** am Sonntag, dem 16. August, im Ashlandgarten, Ecke Ashland Ave. und Addison Straße. Der Festausschuß bereitet unter dem Vorsitz von Frau Anna Bromann Belustigungen aller Art für Erwachsene und Kinder vor. Das Fest soll um 2 Uhr Nachmittags beginnen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Das jährliche Piknik der **Bella Donna Loge** Nr. 700, K. & L. of H., wird am Sonntag, dem 16. August, in Eberts Garten, 6[illegible]68 Ridge Ave., abgehalten. Preiskegeln, Spiele und Tanz und die üblichen Piknikvergnügungen werden vom Festausschuß vorbereitet und jedenfalls nicht verfehlen, den Mitgliedern nebst Familien und Gästen frohe Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der **Frauenverein Freundschaft** am Dienstag, dem 18. August, von 1 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht Frau Minnie Krumse; der Ausschuß ist nach Kräften bemüht, ein reichhaltiges und gediegenes Belustigungsprogramm zu bieten, damit Mitglieder und Freunde nebst Familien gemütliche und unterhaltende Stunden verleben können. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik wird der **Teutonia Frauenverein** am Mittwoch, dem 19. August, im Exzelsiorpark abhalten. Ein Komite, das seit Jahren solche Feste vorbereitet hat, ist schon lange an der Arbeit, um Jung und Alt zu amüsiren. Küche und Keller werden in bester Ordnung sein, und feine Kegelpreise sind besorgt, damit jeder einen vergnügten Tag verleben kann. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der **Garden City Unterstützungsverein** veranstaltet sein Piknik am Mittwoch, dem 26. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Das Fest wird wie immer mit Preiskegeln verbunden sein, und der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft; auch stehen andere Belustigungen für Jung und Alt in Aussicht, sodaß Jeder zu seinem Teil kommt. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Helena Bode, Präsidentin; Karoline Mielke, Maria Weisbecker, Louise Mielke, Anna Markwart, Ida Ulbricht und Matilde Schaefer, gibt sich alle Mühe, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 12 Uhr Nachmittags, Tickets 15 Cents.

Die **Vorwärts Loge** Nr. 1278 des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet ihr Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, im schönen schattigen Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Der Festausschuß wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, und wertvolle, nützliche Preise winken den Freundinnen und Freunden des Kegelsports, während ein geräumiger Pavillon und gute Musik zum Tanze einladen. Für gute Erfrischungen für Jung und Alt ist bestens gesorgt.

Ein großes Sommerfest wird am Sonntag, dem 30. August, in Friedels Garten, Fullerton und 40. Ave., von den zehn Logen des **Unabhängigen Ordens der Ehre** gefeiert werden. Die zehn Logen sind Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Cragin Nr. 14, Belmont Nr. 15, Garten City Nr. 16, Garfield Park Nr. 17 und Teutonic Nr. 18. Der gemeinsame Festausschuß arbeitet mit allen Kräften auf das Ziel hin, sämmtlichen Besuchern so viel und so mannigfaches Vergnügen zu bereiten, wie es überhaupt möglich ist. Tanz, Spiele aller Art, Volksbelustigungen u. s. w., werden den Teilnehmern aller Altersstufen die Zeit auf die angenehmste Weise vertreiben, und auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein **Tue Recht und scheue Niemand** hält am Sonntag, dem 6. September im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Piknik ab. Großes Preiskegeln und Glücksrad bieten jedem Teilnehmer Gelegenheit, einen der prachtvollen Preise zu gewinnen, welche vom Verein ausgesetzt sind. Es gibt Preise für Jung und Alt, Wettlauf dicker Herren und Damen, Sacklaufen u. s. w. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Getränke und Essen sorgt ein rühriges und tüchtiges Komite. Eintritt 25 Cents die Person.

Graham & Morton Transportation Co.

Fünf ganzstählerne Dampfer „Nach ganz Michigan"

Unser Motto: Vor allen Dingen Sicherheit, strikt Höflichkeit.

Der staublose Weg nach „Happyland".

St. Joseph-Benton Harbor

Exkursionsfahrpreis $1.25 Rundfahrt

Abfahrt von Chicago 9:30 Vm. täglich, Rückkehr 9 Abds. — Abfahrt von Chicago 10 Vorm. Sonntags, Rückkehr 10 Abds.

Exkursionsfahrpreis 85c Rundfahrt.

Abfahrt von Chicago: 12 Mittags, täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag; Rückfahrt 9 Uhr Abends.

Abfahrt von Chicago 2 Nachm. Samstags; 11:30 täglich.

Unbeschränkte Rundfahrt $1.50; ein Weg 85c.

Grand Rapids Short Line'

„Zwei Fahrten täglich."

Abfahrt von Chicago 9 Vorm. täglich, ausgenommen Samstag 1:30 Nachm. und Sonntag 10 Vorm.

Nach Grand Rapids, einen Weg $2.50; Rundfahrt, $4.75.

Holland, Saugatuck, Macatawa Park, Ottawa Beach, ... Abfahrt von ..., Ave. Phone Central 2162.

Spezielle Exkursions-Dampfer ... Nachmittags ... 9:30 Vorm.; Rückfahrt 9:30 Abds. $2.50.

Macht Euch Euer Leben behaglicher, indem Ihr Euer Heim dadurch, daß Ihr es mit

Elektrischem Licht

versucht — der besten und sparsamsten Beleuchtung, die man kennt — freundlicher und gemütlicher macht. Es macht auch manche andere Bequemlichkeiten möglich, wie elektrisches Kochen und elektrische Haushaltungsartikel. Laßt Euer Haus mit Drahtleitung versehen — zwei Jahre Zeit zur Abzahlung — wenn Euer Haus an einer unserer Distributions-Linien gelegen ist.

Telephoniert Sie noch heute an Randolph 1280, Contract Dept.

Commonwealth Edison Company

120 West Adams Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago. 2322

Eine russische Frauenrechtlerin.

In Locarno in der Schweiz ist die russische Frauenrechtlerin Natalie Nordmann der Tuberkulose erlegen. Die Verstorbene, die Tochter eines Generals Ssewerow, verfaßte unter dem Pseudonym Nordmann zahlreiche Broschüren über eine Besserung der Lage der Dienstboten und über eine vegetarische Lebensweise. Ihre Vorträge in Petersburg und im finnländischen Villenorte Kuokkala, wo sie in der Villa „Penaten" ihres Freundes, des bekannten Malers Repin, hauste und um sich die Größen der modernen russischen Bühnen- und Schriftstellerwelt vereinigte, waren stets überaus besucht, ihre Schriften fanden in Rußland die weiteste Verbreitung. In der breiteren Oeffentlichkeit aber war sie hauptsächlich als Original bekannt. Sie lehrte die Rückkehr zur primitiven Natur, und in Kuokkala ging es dementsprechend zu, sie lehrte die Gleichberechtigung der Dienstboten, die sie in Kuokkala wie ihresgleichen behandelte, und von Kuokkala ging das Dienstbotenelend der Petersburger Hausfrauen aus, sie lehrte eine vegetarische Lebensweise und gab ein unbrauchbares Kochbuch heraus, die weiteren Kreise aber behielten von ihren Lehren nur das, daß man aus Heu vorzügliche Suppen machen könne, und die „heuessende Nordmann" war ein ständiges Thema der Petersburger Theater- und Zeitungskarikatur. Bemerkt sei noch, daß sie ihre eigene Orthographie einführen wollte und in ihren literarischen Kreisen dafür Propaganda machte. Aus der geistig groß angelegten Frau wurde ein Kuriosum, und nun liest man, daß sie am Heuessen zugrunde gegangen sei.

Rotwildfarmen und Gesetze.

Noch immer ist der Gedanke, Farmen zum Ziehen von Hirschen und Rehen, diesen anmutigen und scheuen Geschöpfen des Waldes, zu betreiben, und eine regelrechte Viehzucht-Industrie daraus zu entwickeln, für einen sehr großen Teil des Publikums in den Ver. Staaten anscheinend ein so neues und seltsames Unterfangen, wie die amerikanischen Straußenfarmen es in ihren ersten Jahren gewesen sind!

Dabei mehrt sich aber die Zahl amerikanischer Hirsch- und Rehfarmen beständig, sowohl in westlichen Staaten wie Kolorado und Montana, wie auch in östlichen wie Massachusetts.

Bekanntlich wurde diese Idee ursprünglich in Verbindung mit der Fleisch-Teurung und dem Rückgang des gewöhnlichen Vieh-Bestandes in den Ver. Staaten aufgegriffen. Einige private Hirsch- und Reh-Parke gab es zwar hier schon lange; aber dieselben hatten nichts mit dem geschäftlichen Ziehen der Tiere des Fleisches halber zu tun, und die Tiere in ihnen blieben doch immer nur „Wild" und wurden jedenfalls nicht als Schlachtvieh ausgebeutet.

Die meisten, bis jetzt bestehenden amerikanischen Hirsch- und Reh-Farmen werden als recht erfolgreich bezeichnet. Man hat auch durchweg gefunden, daß die Tiere schnell genug zahm werden, und namentlich die Rehkühe bald aufhören, sich als Wild zu fühlen, und um den Hirten so zutraulich und lustig herumspringen, wie die Lämmer. Dementsprechend sind sie auch leicht zu behandeln, leichter als in vielen Fällen die Rinder.

Einer der betreffenden Farmer, in Kolorado, sagt — um nur ein Beispiel zu erwähnen: „Ich kenne keinen Zweig der Lebendvieh-Industrie, welcher einen **so großen Profit** im Verhältnis zur aufgewendeten Zeit und Arbeit und dem angelegten Kapital abwirft, wie das Ziehen von Hirschen und Rehen; und ich bedaure es, mich nicht schon früher darauf geworfen zu haben."

Bei alledem fehlt dieser Farmerei in den meisten Staaten der Union noch immer etwas, was sie der übrigen Viehzucht gleichstellen und ihren Erfolg noch größer machen würde: nämlich ihre offizielle Anerkennung als Viehzucht-Industrie durch die Staatsgesetze und die Behörde.

Unberechtigterweise werden diese Hirsche und Rehe nach wie vor als Jagdwild behandelt. Und je zahlreicher diese Farmen werden, desto mehr wäre es natürlich zu wünschen, daß darin Abhilfe geschaffen würde. Bis jetzt fallen in fast sämtlichen Unions-Staaten selbst Hirsche und Rehe, welche streng privatim auf Farmen gezüchtet werden, unter lästige Jagdgesetze; und in manchen Staaten darf Niemand selber das Fleisch solcher Tiere essen, welche er auf seinem eingenen Lande gezüchtet hat, geschweige denn es verkaufen.

Es steht zu hoffen, daß bald allgemein ein Identifizierungs-System eingeführt werden wird, wonach Hirsch- und Rehfleisch, welches für den Markt gezüchtet worden ist, jederzeit unbehelligt seinen Weg zur Tafel des Verbrauchers finden kann, während selbstverständlich das Gesetz, das zum Schutze **wirklichen** Wildes bestimmt ist, bestehen bleiben und stramm durchgeführt werden sollte.

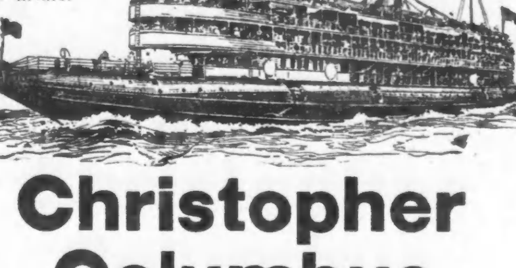
Einer der fortgeschrittensten Staaten in dieser Beziehung ist Kolorado. Hier bestehen wahrscheinlich auch bis jetzt die meisten industriellen Hirsch- und Rehparke; sie sind alle lizensiert, und die Tiere werden unter vollem Schutz des Gesetzes gezüchtet, wie das gewöhnliche Hornvieh auch. Es ist nicht einzusehen, weshalb nicht dieselbe Ordnung der Dinge, und die völlige Trennung von Zuchtvieh und Wild, überall durchführbar sein sollte. Was das Fleisch von Hirschen und Rehen anbelangt, so gehört es entschieden zu dem gesundesten und schmackhaftesten.

— Trotz alledem. — Sommerfrischler: „Hatten Sie voriges Jahr nette Sommergäste?" — Wirtin: „O, da war ein lieber Herr hier! 300 Pfund war er schwer; aber glauben S', daß er auch nur a bisserl [illegible] war?!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Großes Whaleback Stahl Dampfschiff

Abfahrt tägl. 9:30 Vorm
Ankunft in Chicago um 9:30 Abends.
Abfahrt Sonntag 10:00 Vormittags.
Ankunft in Chicago um 10:00 Abends.



Christopher Columbus

Der beliebteste Ausflug auf den Großen Seen. Beliebt bei Damen und Kindern.

Milwaukee und zurück 1.25

GOODRICH STEAMSHIP LINES

170 Meilen Fahrt — Land in Sicht während der ganzen Fahrt.

Der Christopher Columbus ist wegen seiner Schnelligkeit und Gleichmäßigkeit berühmt. Orchester-Konzerte und andere unterhaltende Belustigungen an Bord des Dampfers.

Der Goodrich-Dienst bedeutet hochfeine Bedienung.

Docks: Fuß von Michigan Ave., Chicago, Ill.

Die Russen in Persien.

Der Vossischen Zeitung schrieb ihr Korrespondent aus Teheran Mitte Juli: Schon in Kirmanschah und Hamadan war alles in Aufregung gewesen. Sowohl die fremden Kolonisten, soweit sie nicht Russen waren (die Engländer in Persien unterscheiden sehr drastisch zwischen „Russen" und „Europäern") wie die Perser der denkenden und nicht bestochenen offiziellen Kreise waren bis zum äußersten geladen mit Entrüstung und Wut über die Vergewaltigungen, die im Namen des Petersburger Zaren während der letzten Wochen in immer steigendem Maße über das Land gekommen waren. Fast schien es, als ob bereits das Ende Persiens gekommen sei, und allen Patrioten — denn es gibt hier immerhin noch solche — blutete das Herz. Nun ich seit Tagen in dieser seltsam nichtssagenden Hauptstadt Teheran sitze, brüderlich aufgenommen von den prächtigen schwedischen Offizieren der Gendarmerie, freundlich bewirtet von den Dreibunddiplomaten, freimütig zum Vertrauten gemacht von jenen persischen Kreisen, denen hier der Begriff Vaterland noch heilig ist, bin inmitten drin in diesem Hexenkessel von Angst und Wut und — Hilflosigkeit.

In der zweiten Hälfte des Juli soll der junge Schah feierlich, und, der Finanzlage entsprechend, nicht allzu teuer, gekrönt werden. Wird es in diesem traurigsten aller Augenblicke zu der Betonung einer Souveränität kommen, die kaum noch Schatten ihrer selbst geblieben ist? Schon munkelt man zu allem Uebrigen, daß irgendwo im Nordosten des Landes der alte Schah sich verborgen halte und auf den Wink seiner Freunde harre, der Russen.

Man muß sich die Lage dieser großen Stadt und überhaupt des ganzen persischen Nordens vor Augen halten. Die Linie Kirmanschah—Hamadan—Teheran entlang gravitirt eigentlich alles nach Norden. Nur die Schwäche der russischen Industrie, die schlechte Beschaffenheit der Wege und die Gefährlichkeit der Verhältnisse hat seinerzeit den Handel von Kirmanschah in die Hand von Bagdad gebracht. Die natürlichen Abflußlinien für Teheran und Hamadan vor allem sind aber noch immer und wären es auch ohne die russische merkantile Gewaltspolitik geblieben, die Straßen Hamadan—Täbris—Tiflis und Täbris—Trapezunt auf der einen Seite, Teheran—Rescht—Baku auf der anderen. Nun hat auf diesen Schlagadern des persischen Importlebens der Feind seine Hand und regulirt ihren Blutkreislauf so wie er will.

Auf welche Art das geschieht, dafür hier ein paar authentische Daten.

Auf der russisch verwalteten Straße Teheran—Rescht—Enzeli gibt es einen, an eine einheimische Gesellschaft als Monopol verpachteten Pferdewagenverkehr. Nun hat die persische Regierung sich einige Lastautomobile angeschafft, um Getreideabgaben und anderes schneller transpotiren zu können. Diese müssen im eigenen Lande für jede Fahrt sage und schreibe 75 Toman gleich 375 Francs bezahlen, eine direkt vertragswidrige und in ihrer Logik nur durch das russische Prohibitiv- und Strangulirungssystem erklärliche Maßregel. Nicht besser geht es privaten Autos von Fremden, die etwa für ein 24 PS. Auto Wegabgaben für 24 Pferde bezahlen müssen! Es soll eben mit allen Mitteln jede nichtrussische Initiative und Unternehmung unterdrückt werden. Und die Schikanen der deutschen Paketpost, deren sich auch die Engländer selbst für ihre Manchesterwaaren, auf dem Wege über Hamburg bedienen, sind ja noch in Erinnerung. Oft genug kommt es vor, daß Sendungen aus dem Ausland in dem russischen Zollamt des persischen Kaspimeerhafens Enzeli monatelang liegen bleiben, bis sie verderben. In den ganzen Nordprovinzen, auch in den tropischen, von ungeheuren Reichtümern strotzenden Gilan und Mazenderan ist der russische Konsul Herr und Gott, und der Kosak sein Helfer. Zahllos sind die Fälle, in denen die Kosakenhorden Frauen vergewaltigt, Dörfer aus nichtigen Gründen überfallen und dezimirt haben. Der Haß gegen sie ist so glühend geworden, daß die Russen sich veranlaßt gesehen haben, eine ganze Reihe von Truppenverschiebungen und Truppenzurückziehungen vorzunehmen, um Attentaten und Ueberfällen einigermaßen zu entgehen. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man — für ganz Nordpersien ist die Zahl schwer anzugeben — die Höhe der allein in der Azerbeidschan-Provinz heute liegenden russischen Kosaken, Infanteristen und Artilleristen mit über 10,000 einschätzt. Die russischen Konsulatsbeamten gehen manchmal mit, manchmal gegen die Intention der vorgesetzten Gesandtschaft in Teheran, oft genug in der brutalsten und rücksichtslosesten, oft auch uneigennützigsten Weise vor. Ausnahmen gibt es natürlich hier wie überall. Da ist Nekrassow, der bis 1913 russischer Konsul in Rescht gewesen ist. Er wirtschaftete dort wie ein Diktator, ließ persische Staatsangehörige verurteilen, ins Gefängniß setzen, erpreßte von den Gefangenen Geld und Grundbesitz. Potitanov, der bis 1913 Generalkonsul in Teheran gewesen war, arbeitete offenkundig gegen die Politik der russischen Gesandtschaft solange, bis er entfernt wurde. Aehnlich ist es mit Iwanow in Astrabad gegangen. Eine allgemein bekannte Tatsache ist, daß viele russische Konsulatsbeamte von den Parteien für die geringfügigsten Amtshandlungen die unerhörtesten Geldbeträge als „Taxen" erpressen. Der früher fraglos lange bestandene Gegensatz in der russischen Gesandtschafts- und Konsulatspolitik ist seit einigen Monaten geschwunden. Seit Herr Kostorowetz in Teheran sitzt, ist eitel Friede zwischen hier und der Vertretung in der Provinz. Das will offenbar heißen, daß Herr Kostorowetz sich auf die Seite der Draufgänger und Unbekümmerten geschlagen hat.

Er hat es, wie noch gezeigt werden soll, eben jetzt drastisch genug bewiesen. Zudem kennt man ihn reichlich von früher. Ich möchte an dieser Stelle etwas wie eine Warnung vor ihm erlassen. Es ist immer möglich, daß er, sowie auch der andere große Intrigant der modernen russischen Diplomatie, Herr v. Hartwig, vor ihm, den Weg von Teheran in absehbarer Zeit nach dem Balkan nimmt. Und es ist sicher, daß er dann, zum mindesten in demselben Maße wie Hartwig, ein Moment äußerster Beunruhigung für Europa sein wird.

Eines schönen Nachmittags fuhr ich von Teheran hinaus nach Schimran, dem kleinen Sommerplatz am Fuß der Berge, in dem während der heißen Monate die ganze Diplomatie in schönen Landhäusern ihren Sitz aufgeschlagen hat, um in den prachtvollen Gärten, an den fließenden kühlen Wassern, die frische Bergluft zu genießen. Dort wohnt auch Herr Kostorowetz. Die Stunde, die ich mit ihm in dem großen Empfangssaal seines Sommerhauses verlebt habe, gehört zu den instruktivsten meines Lebens. Von Aussehen wie ein alter Lebemann, ebenso gewandt in französischer wie in englischer und deutscher Sprache, erzählte mir der Minister in nicht abreißendem Wortschwall, was er wollte. Ein Zynismus wie der dieses Mannes ist mir noch nicht begegnet. Wir waren beide in China gewesen, und so fragte ich ihn, dessen Affäre mit der Tochter des französischen Postmeisters von Peking übrigens bekannt genug ist und seine Abberufung veranlaßt hat, auch über die Zukunft in China und vor allem über Yuanschikai, den genialen Diktator der Republik. „Gott," meinte er, „Yuanschikai hat damals unsere berechtigten Einsprüche wegen der Mongolei eben nicht verstehen wollen. Er wollte nicht auf uns hören, nichts von uns wissen. Nun, da bin ich selbst nach der Mongolei (nach Urga) gegangen, und nun hat Yuanschikai fühlen müssen." Was Yuanschikai fühlen mußte, das war der Krieg der Mongolenfürsten gegen ihn, dessen man sich erinnert.

Nun sitzt Kostorowetz mit den fuchsschlauen Augen und dem harmlosen Gesicht in Teheran. Manches hier paßt ihm nicht. „Ich werde ein schnelles Ende machen," hat er einmal geäußert.

— Nach dem Urteil. — Richter: Also, Angeklagter, nachdem Sie gestanden haben, ist das Urteil milde ausgefallen. Sie haben nur zwei Monate Gefängniß. Nehmen Sie die Strafe an? — Angeklagter: Jawohl, jetzt nachdem ich g'standen hab', tut mir 'Sitzen ganz wohl!

An die Deutschen Chicagos!

Durch die Mobilisirung der deutschen Wehrpflichtigen Amerikas und die Stockung des Schiffsverkehrs haben Tausende Wehrpflichtige ihre Stellungen verloren und sehen sich dem Nichts gegenüber. Diesen armen Leuten würde wohl am besten dadurch geholfen werden, daß sie vorläufig Stellung finden, und die Deutschen Chicagos würden sich dadurch großen Dank bei den deutschen Reservisten erwerben. Offerten bitten wir an die Redaktion der „Abendpost" zu richten.

Julius Meyer.

Es sind bis jetzt folgende Beiträge bei der Redaktion der „Abendpost" eingelaufen, über die hiermit quittirt wird:

Die Abendpost-Gesellschaft $25.00
Ernst Dippel, 13 W. Van Buren Straße 1.00
Georg Peter Troeger 1.00

Mexikos nächste Zukunft.

So hat doch, schreibt die N. G. C., die Friedens-konferenz in Niagara Falls einen größeren Erfolg gehabt, als man sich träumen ließ. Wohl wenige Leute zu beiden Seiten des Ozeans haben erwartet, daß das Eingreifen der ABC-Mächte wirklich zu greifbaren Ergebnissen führen würde. Man war vielmehr geneigt, darin nur einen Versuch zu erblicken, die Vereinigten Staaten merken zu lassen, daß sie nicht allein auf dem großen amerikanischen Festland das Wort führen könnten, sondern daß auch noch andre mitzureden hätten. Diesen Zweck haben sie erreicht, zugleich aber auch den mindestens ebenso wichtigen, die Lösung der mexikanischen Wirren stark gefördert zu haben. Denn der Rücktritt Huertas bedeutet unzweifelhaft einen großen Schritt vorwärts, weil nun einmal, mit Recht oder Unrecht, seine Person für die Amerikaner der Hauptstein des Anstoßes war . . . Die Tatsache, daß der Biedermann Huerta Kreditbriefe und Baargeld im Gesammtbetrage von 30 Millionen Franken mit nach dem vergnügten Paris nimmt, wo sich die Geschäftsleute und andere schon mit fröhlichem Schmunzeln darauf einrichten, spricht auch Bände für den so hochgepriesenen Patriotismus des geriebenen Indianers, dem es offenbar nichts verschlägt, daß er sein Land ausdesogen bis aufs Blut zurückläßt. Es wäre doch besser, wenn man bei uns mit den Lobeshymnen uaf den „Starken Mann" etwas mehr zurückhielte.

Wie wird sich nun aber die nächste Zukunft Mexikos gestalten? Huertas provisorischer Nachfolger Carbajal hat sich bereit erklärt, mit Carranza zu verhandelen, und die Vereinigten Staaten haben, ganz im Einklang mit den Abmachungen von Niagara Falls, die Erklärung abgegeben, daß sae eine provisorische Regierung, die durch eine solche Verhanluig zustande käme, sofort anerkennen würden. Damit wäre unzweifelhaft abermals viel gewonnen, denn die moralische Unterstützund der R bellen durch die amerikanische Regierung und de Zufuhr von Geld, Waffen und Munition aus Amerikt haben den Rebellen immer neue Stärke verliehen. Das würde natürlich im Fall der amtlichen Anerkennung einer bestimmten Regierung sofort aufhören, und damit hätte die neue Regieerung das Übergewicht. Es scheint auch, daß sich zwischen Carranza und Carbajal eine Einigung wird erzielen lassen, denn dann steht Carranza immer noch die schwerste Aufgabe bevor, die Beruhigung oder die Niederwerfung Villas.

Hier liegt der dunkle Punkt der nächsten Zukunft Mexikos. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß Villa beinahe ebenso mächtig ist, wie Carranza, dast er aber keineswegs gesonnen ist, sich dem bisherigen Gefährten zu unterwerfen und sein lukratives Leben als Räuber en Gros und en Detail ohne Weiteres aufzugeben. Ihm liegt offenbar herzlich wenig daran, wer zufällig gerade nomineller oder wirklicher Präsident von Mexiko ist, solange er ungestört seinem Handwerk nachgehen kann. Aber deshalb ist es für ihn wichtig, daß er den Schein wahren und als Rebell auftreten kann, um auf diese Weise sich weiteren Zuzug und Versorgung mit Waffen und Munition zu verschaffen, soweit sein Ruf als erfolgreicher Bandenführer dafür nicht ausreicht. Diplomatische Erwägungen, daß ihn im schlimmsten Falle seine Eigenschaft als Rebellenhäuptling vor dem Schicksal eines gewöhnlichen Räuberhäuptlings bewahren könnte, dürften bei ihm weniger ins Gewicht fallen, denn in Mexiko hat man sich so feine Unterscheidungen längst abgewöhnt. Dort werden mit erfrischender Unsachlichkeit immer die Führer der Gegenpartei kurzerhand erschossen, sobald uan sie erwischt, ob sie sich nun hochtrabend Rebellengenerale oder sonstwie nennen. Die Herrschaften kennen einander gar zu gründlich, um sich etwas vormachen zu lassen.

Um wenigstens ein gewisses moralisches Uebergewicht über seinen jetzt größten Rivalen Villa zu bekommen, besteht Carranza darauf, erst in der Hauptstadt selbst mit Carbajal zu verhandeln. Von Villas Haltung wird die weitere Entwicklung abhängen.

— Tempora mutantur. — „Also nach zehn Jahren sind Sie zum ersten Male wieder in Ihrer Heimat gewesen? Da hat sich wohl Manches geändert?" — „Ach ja....früher hieß die Wurst Würstchen, jetzt heißt das Würstchen Wurst."

— Das Geheimniß.—Frau Schwätzlein (beim Kaffeeklatsch): „Meine Damen, gestern hat mir Frau Meyer ein Geheimniß anvertraut. Ich würde es Ihnen ja nicht verraten, wenn ich nicht genau wüßte, daß Sie es auch niemandem weiter erzählen werden!

Schiffskarten

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur noch über

Holland Linie

nächster

Dampfer 18. August über New York

Erbschaftssachen erledigt. Vorschuß gegeben.

Vollmachten und Dokumente jeder Art für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Geldauszahlungen durch meine direkten Vertreter in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Chicago Bonds 5% zu verkaufen.

Law-Departement. Der in meiner Office angestellte Anwalt übernimmt alle Rechts- und Prozeßsachen jeder Art. Entschädigungsklagen etc., Kauf- und Partner-Kontrakte. Rat und Auskunft frei.

Gary. Eigne etwa 80 Bauplätze und werde nächstens mit dem Verkauf derselben beginnen. Die Preise sind zwischen 650—900 Dollars per Lot. Wer Lust zum Geldanlegen hat, wird sein Geld verdoppeln. Ich garantire für ein volles Jahr Kaufgeld, Zinsen und Steuern, falls Ihr den Verkauf bereuen solltet. — Laßt Euch durch den Krieg nicht abschrecken, der wird große Umwälzung in Europa, aber gute Zeiten für Amerika bringen.

K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$ .92⅛	$ .89⅝	$ .92⅛	$ .91⅛
Dez	.97⅝	.95	.97⅝	.96½
Mai	1.05⅜	1.03	1.05⅝	1.05
Mais—				
Sept	.75⅛	.74⅛	.75⅝	.74¼
Dez	.68⅞	.67⅛	.69	.67
Mai	.71⅝	.70⅞	.71⅝	.70½
Hafer—				
Sept	.38⅞	.37⅞	.38⅞	.38⅝
Dez	.42⅛	.41⅛	.42	.41⅝
Mai	.45⅛	.44	.45⅛	.44⅝
Speck—				
Sept	22.55	22.25	22.30	22.00
Schmalz—				
Sept	9.60	9.47	9.52	9.32½
Okt	9.77	9.65	9.70	9.50
Jan	9.90	9.82	9.82	9.65
Rippchen—				
Sept	12.70	12.62	12.62	12.47½
Okt	12.55	12.50	12.50	12.35
Jan	11.40	11.35	11.37	11.25

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Die Preise sämmtlicher Kornfrüchte und von Provisionen stiegen heute infolge der Kriegsnachrichten. Im Maisgürtel herrscht noch immer Trockenheit, in 40 Prozent des Gebiets herrscht schon seit zwei Monaten Dürre. Die Preisschwankungen sind sehr beträchtlich und betragen in Weizen das Doppelte ihres gewöhnlichen Umfanges. Baarmais hat mit 75 bis 82½ Cents den höchsten Punkt erzielt, der seit zehn Jahren im August zu verzeichnen war. Der Maisvorrat ist sehr gering. Die Ausfuhr von Schweinen in den westlichen Zentralstellen ist 40 Prozent geringer als zur selben Zeit des Vorjahres. Viele kleine Farmer scheinen in der Hoffnung auf noch höhere Kriegspreise ihre Schweine zu behalten. Hiesige Eisenbahnbeamte sind der Ansicht, daß der Export von Getreide in etwa zwei Wochen wieder aufgenommen werden wird. Nach ihrer Schätzung wird 75 Prozent des gesammten Exports nach Liverpool verfrachtet werden.

Produktenbörse.

Die Preise für Rindfleisch bleiben noch bis Anfang nächster Woche dieselben, werden dann aber steigen.

Die einzige Preisveränderung auf dem Kartoffelmarkte betraf Minnesota Early Ohios, die jetzt 77c kosten.

Butter blieb auf dem gestrigen Preisstand. Für wirklich „Fresh Firsts" Eier wird 19½ bis 20 Cents verlangt.

Treibhaustomaten sind auf 75 bis 85 Cents gefallen. Hiesige Tomaten kosten von 1.25 bis 1.75. Hiesige Zwiebeln sind ebenfalls wohlfeiler. Lima Bohnen sind jetzt zu haben.

Hühner wurden einen halben Cent niedriger notirt.

Für alle anderen Märkte gelten die gestrigen Preise.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund. 0.28½
„Extra Firsts", das Pfund.... 0.25½—0.26
„Firsts", das Pfund.......... 0.23½—0.24½
„Seconds", das Pfund......... 0.21 —0.22½
„Dairies", extra, das Pfund........ 0.25
„Firsts", das Pfund.......... 0.22 —0.23
„Seconds", das Pfund......... 0.20 —0.21
Packwaare, das Pfund............ 0.19
„Ladles", das Pfund.......... 0.20 —0.21
Prozeßbutter, das Pfund............ 0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel, 30c; in Pfunde abgewogen, 31c.)

Eier.
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend..... 0.17½—0.19½
do., Kisten zurückgesandt, Dtz. 0.18
„Dirties", das Dutzend.... 0.14 —0.15
„Fresh Firsts", Dutzend... 0.19½—0.20
„Ordinary Firsts", Dutzend... 0.18 —0.18½
„Seconds", das Dutzend...... 0.14 —0.14½
„Checks", das Dutzend....... 0.14 —0.14½
(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.14¼ —0.15
„Young America", das Pfund.. 0.15 —0.15¾
„Long Horns", das Pfund..... 0.15 —0.15¾
„Dairies", das Pfund......... 0.14 —0.15
Brick, neu, das Pfund........ 0.12½—0.13
Schweizer, rund, das Pfund... 0.15 —0.17
do., neuer „Block", das Pfund......... 0.13
Limburger, das Pfund......... 0.05 —0.13

Wolle.
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Ungewaschene Wolle von Iowa, Minnesota und Wisconsin... 0.20 —0.22
Preis gilt für größere Mengen aus erster Hand.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Hühner, das Pfund 0.15½
„Broilers", das Pfund........ 0.17
do., große, das Pfund........ 0.18 —0.19
Truthühner, das Pfund........ 0.16
Hähne, das Pfund 0.11½
Enten, das Pfund 0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund. 0.14
Gänse, das Pfund 0.10½
Junge „Spring"-Gänse, Pfund. 0.14
Perlhühner, das Dutzend...... 4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 1.25
do., tot, das Dutzend........ 0.85
„Squabs", lebend, Dutzend..... 1.50
do., zugerichtet, Dutzend..... 2.00
Kleine, magere, weniger.
(Obige Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr, Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Geflügel (geeiste Waare.)
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund........ 0.18
Hühner, das Pfund 0.17
„Broilers", das Pfund........ 0.19
Hähne, das Pfund 0.12½
Gänse, das Pfund 0.12
Enten, das Pfund .... 0.15 —0.16

Kälber (geschlachtet.)
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13½—0.14
80—110 Pfund Gewicht, Pfd. 0.14½—0.15
110—130 Pfund Gewicht, Pfd. 0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund.... 0.15½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund.......... 4.50 —5.25
Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund .... 0.07½—0.08

Schweine (geschlachtet.)
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.20
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.18½
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.12½
„Loins", Nr. 1, das Pfund..... 0.22
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.18
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.15
„Rounds" Nr. 1, das Pfund..... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.14
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.... 0.13
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.11½
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10
„Plates", Nr. 1, das Pfund.... 0.09
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.08
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.07

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—
Transparents, Faß.......... 3.00 —3.50
Duchess .... 2.50 —3.25
Green Pippins.............. 3.00 —3.25
Benoni .... 1.00 —2.50
Early Harvest 2.75
Astrican .... 1.00 —2.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb.. 0.40 —1.00
Fancy Transparents......... 1.00
Duchess .... 0.75 —1.00
Benoni, Hampers, kleine.... 0.40 —0.50
⅓ Bushel Kisten............ 0.50 —0.70

Kirschen.
Michigan Kirschen, 16 Quarts.. 1.00
Schwarze Tartaren, 16 Quarts. 1.15 —2.00
Windsors .... 1.15 —1.35
Weiße, süße, 16 Quarts..... 0.75 —1.00
Saure, geschnittene Stengel.. 1.25 —1.40

Beeren.
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mich. Johannisbeeren, 16 Qts. 1.00 —1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts..... 0.75 —1.00
„Across the Lake" rote Himbeeren, 24 Pints .... 1.35 —1.50
Muskegon rote Himbeeren...... 2.00 —2.25
Michigan schwarze Himbeeren, 16 Quarts .... 1.35 —1.50
do., 24 Pints.............. 1.00 —1.10
Michigan Brombeeren, 16 Qts. 1.25 —1.40
Michigan Blaubeeren, kultivirte, 16 Quarts .... 2.50 —2.75

Pflaumen.
Tennessee und Illinois Pflaumen, „Wild Goose", Kiste.... 0.75 —1.00

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste...... 3.00 —3.50
Zitronen, die Kiste........... 5.50 —6.00
Messina Zitronen .... 5.00 —5.50
Ananas, die Kiste............. 3.00 —4.00
Aprikosen, die Kiste.......... 0.75 —1.25
Pfirsiche, die Kiste.......... 0.85 —1.15
Pflaumen, weiße .... 1.25 —1.50
do., blaue .... 1.65 —2.15
do., rote .... 1.00 —1.50
Birnen, Kiste von 40 Pfund.... 2.15 —2.50
Georgia Pfirsiche, Kiste...... 0.75 —2.50
Weintrauben, Malaga, Kiste.... 1.25 —1.75

Wassermelonen.
(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen — Waggonladung ....165.00—225.00
do., Stück oder Dtz., große 0.45
do., do., mittlere........ 0.35
do., do., kleine......... 0.25
Faß, 8 bis 10 Stück............... 2.25

Cantaloupes und Melonen.
(Notirungen von Cruickshield, Woolfolf & Clore, 11 West South Water Straße.)

Nevada—Standard-Kiste, 45 St. 0.50 —1.25
Pony-Kiste, 54 Stück......... 0.50 —1.25
Arizona—Stand'd Kiste, 45 St. 1.50 —1.40
Pony-Kiste, 54 Stück......... 1.00
Arkansas—Stand'd Kiste, 45 St. 1.25
Pony Kiste, 45 Stück......... 0.90 —1.15
Illinois—Cittmaz-Körbe .... 0.25 —0.35
Kisten, 24 Stück 0.65
Pony Kiste, 16 Stück.............. 0.50
Indiana—Stand'd Kiste, 45 St. 1.25 —1.50
Flache Kiste, 12—18 Stück.... 0.35 —0.70
Cittmaz Körbe .... 0.35 —0.50

Frisches Gemüse.

Gurken, 2 Dutzend Kiste........ 0.60 —0.75
Kohl, Kiste .... 1.50 —1.75
Eierpflanze, Dutzend .... 1.25 —1.50
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste 1.00 —1.75
Pfefferschoten, hiesige, Kiste.. 0.50 —0.75
Kohlrabi, hier gezog., hundert 1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen....... 0.06 —0.08
Erbsen, „Telephone", große..... 1.50 —1.75
Meerrettig, das Bund........... 0.65 —0.75
Knoblauch, der Strang.......... 0.35 —0.50
Schnittlauch, die Kiste........ 0.45 —0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper.... 0.40 —0.75
New Yorker Kopfsalat .... 1.50 —2.00
Blattsalat, große Kiste........ 0.35 —0.40
Rote Rüben, Dutzend Bündchen 0.15
do., hundert .... 1.00 —1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel 1.00 —1.25
Tomaten, Treibhauswaare, Korb 0.75 —0.85
Hiesige Tomaten, Kiste......... 1.25 —1.75
Zuckermais, hiesiger, Sack..... 0.40 —0.50
Hiesige Zwiebeln, Sack......... 1.50 —1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtzd.. 0.15 —0.20
Rettige, hundert .... 1.00 —1.25
Rüben, weiße, neue, hundert.... 1.00 —1.25
do., gelbe, Rudabagoes, Sack.. .... 1.25
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste 0.75 0.85
Spinat, Hamper .... 0.50 —0.75
Wasserkresse, das Körbchen..... 0.25 —0.30
Sommer White Squash, Hamper 1.25 —1.50
Sommer Yellow Squash, Hamper 0.40
Champignons, Karton......... 040 0.50 0.60
Dill, Bündel zu................ 0.25 —0.30
Pfeffermünze, Bündel zu........ 0.15 —0.25

Bohnen.
Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste .... 0.75 —0.80
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste 0.60 —0.65
Lima-Bohnen .... 5.50 —6.00
Trockene Bohnen, auserlesen.... 2.15 —2.35
Rote Nierenbohnen .... 2.65 —3.25

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

Virginia Cobblers, Red Stars, das Faß...................... 2.25 —2.35
Hiesige, „Early Ohios", 90 Pfd. Sack zu .... 0.90 —1.00
New Jersey Cobblers 0.85
Minnesota „Early Ohios" 0.77

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 87½—91½c; Nr. 3, rot, 86½—89½c; Nr. 2, harter Winterweizen, 87—88½c; Nr. 3, do., 86½—89½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01½—$1.04½; Nr. 2, $1.00—$1.03.

Mais, Nr. 2, 76—79½c; Nr. 2, weiß, 78—78½c; Nr. 2, gelb, 79¾—79¾c; Nr. 3, 80—82¼c; Nr. 3, weiß, 77—77½c; Nr. 3, gelb, 80—82½c; Nr. 4, 76½—79½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35¾—37c; Nr. 3, weiß, 36½—37c; Nr. 4, weiß, 36½—37c; Standard, 36½—38c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 774,000, von Mais auf 124,000, von Hafer auf 860,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 836,000 Bushels Weizen, 195,000 Bushels Mais und 319,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting", 52—56c; „Feed", 49—52c; „Screenings", 35—48c.

Roggen, Nr. 2, 70—71c; Nr. 3, 65—67c.

Mehl, „Spring Patents", $5.50 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „First Clears", „jute", $3.80—$4.00; „Winter Patents", „jute", $3.45—$3.55.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $13.00—$16.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.50—$4.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.25—$9.95 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.15—$9.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$9.30; mittlere bis ausgesuchte „Bulls", $5.00—$8.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.00—$8.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.55—$8.95; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.75—$9.05; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.70; Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.65—$6.10; „Lambs", $5.15—$7.85; „Native Yearlings", $5.80—$6.80; „Native Ewes", $5.00—$5.85.

Oel.

Standard, weiß, 150...........$ 0.09¼
Headlight, 175 .... 0.11½
Eocene 0.11½
Naphtha 0.14
Gasolin 0.15
Leinsamenöl, roh, im Faß..... 0.65
do., gereinigt, do. 0.66
Terpentin, im Faß............ 0.54½
Benzin, do. 0.18
Bleiweiß, im Faß, Pfund...... 0.07½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrens, Edward, 15 J.; 1849 W. Superior St.
Beyer, Augusta, 2248 Iowa Str.
Fett, Celia E., 3 J.; 3308 N. Hamilton Ave.
Hillebrand, Bertha, 45 J.; 1737 W. 21. Str.
Klatten, Jacob, 704 Ost 40. Str.
Zimmermann, Henry, 63 J.; 2654 W. 22. Str.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

O. G. Pedersen, Martha C. Noel, 23, 22.
Nathan Traister, Sarah Meyers, 20, 18.
D. D. McDougal, Anna Curran, 27, 27.
Paul Spiczak, Louise Hruska, 20, 19.
J. J. Stiven, Anna E. Kallinan, 24, 19.
N. D. Rosenberg, E. Jacowitz, 28, 25.
E. Staszwski, Salomea Kacinski, 26, 18.
J. B. Lifton, Mabel H. Sevverlich, 28, 22.
L. M. Ewing, Jean H. Hamilton, 30, 27.
Charles Warren, Lula Ferguson, 40, 40.
Norris Stone, Jannie Wineinger, 22, 23.
Talmage Witt, Julia Mack, 28, 21.
W. J. Murtagh, Frieda Reetz, 19, 21.
H. F. Noel, Martha Halderang, 27, 26.
Harry Adler, Anna Weintraub, 24, 19.
James Carter, Leona Allen, 34, 26.
Andrew Fink, Anne Fink, 21, 28.
W. Szablewski, Stella Pakowski, 21, 22.
Claude R. Curtis, Alice Matthews, 26, 26.
P. J. Burns, Minnie Flanagan, 30, 25.
G. G. Olson, Minnie Robson, 49, 46.
L. Woskovicz, Agnieszka Nowicka, 30, 27.
Jozef Banasak, Rozalia Berdiz, 26, 18.
J. Komendeba, Mary Dovijo, 38, 36.
Sinclair Brown, Myrtle Thomas, 25, 22.
Majk Baidak, Mary Kachmar, 24, 21.
W. Schluster, M. Van Wolfenburgh, 23, 25.
Frank Callaghan, Florence White, 21, 24.
D. M. Noonan, Marie E. Conboy, 21, 22.
William T. Ford, Mary Wrather, 32, 28.
Simon Fifelski, Louise Zbaina, 23, 20.
William Burge, Else Williams, 30, 42.
M. J. Cullen, Catherine Beattie, 40, 32.
M. Herskovitz, Tillie Ydelewitz, 21, 20.
Joseph J. Loesz, Marie Brauer, 34, 31.
G. W. Pearce, Edna J. Kinsley, 26, 18.
P. C. Gianakopulos, M. D'Coari, 29, 23.
D. Tsaikoulas, P. J. Trafa, 35, 22.
Frank Along, Josie Alcuppa, 21, 18.
Josef Cramus, Aniela Blawut, 26, 20.
E. A. Lindgren, L. R. Finucane, 20, 19.
C. P. Marski, Agnes C. Kazba, 26, 24.
A. W. Mohundro, Lillian Hunt, 34, 32.
S. Snopauski, K. Bialkowska, 45, 25.
George A. Millay, Ella L. Swobverard, 57, 29.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Eastman Kodaks zu 35% Rabatt

Unseres Wissens wurden solche Preise noch nie zuvor von irgend einem Laden Amerikas markirt. Eastman Kodaks, Films und Papier werden morgen zu Preisen offerirt, die unzweifelhaft niedriger sind, als je zuvor. Dies sind sämmtlich ganz neue Kodaks mit Zubehör — keine „Second Hand" oder abgenutzte Kodaks, wie sie von einigen Händlern verkauft werden. Wir kaufen unsere Waaren nur von der Eastman Kodak Co., und die Kodaks sind neu und auch das Zubehör alles frisch.

Sportwaaren-Dept.—Zweiter Floor.

Eastman Kodaks zu 35% Rabatt

Dieser Rabatt schließt auch alle Grafler, Brownie und Blair Kameras ein.
Taschen-Kodak, regulär $6, morgen 3.90
Nr. 1A Kodak, regulär $12, morgen 7.80
Nr. 1A Kodak, R.R. Linsen, wt. $15, 9.75
Nr. 3 Kodak, reg. $17.50, zu 11.37
Taschen-Kodak, reg. 22.50, spez. 14.62
Nr. 3A Kodak, — regulär $20, zu $13
3A Kodak, aut. Shutter, reg. $25 16.25
Nr. 3A Special Kodaks, reg. $60, zu $39
Nr. 2 Fold. Brownie, $5 wert 3.25
Nr. 2A Folding Brownie, $7 wert 4.55
Nr. 0 Brownie — regulär $1.25, zu 81c
Nr. 3 Folding Brownie — T. L., regul. $11, für 7.15
Nr. 3A Folding Brownie, regulär $12.00 — zu 7.80
Nr. 1 Brownie — regulär $1, morgen 65c
Nr. 2 Brownie — regulär $2, morgen 1.30

Zur Beachtung—Nur ein Kodak an jeden Kunden.

Eastman Films zu 33⅓% Rabatt

Nr. 1 Brownie, 6 Bilder — regulär 15c, zu 10c
Nr. 2 Brownie, 6 Bilder — regulär 20c, morgen zu 14c
Nr. 0 oder V. P. K., 8 Bilder — regulär 20c, morgen zu 14c
Nr. 1A, 6 Bilder, — regulär 25c — morgen zu 17c
Nr. 3 Brownie, 6 Bilder, regulär 35c, morgen zu 23c; 12 Bilder, regulär 70c — 47c
Nr. 3A, F. P. K., 6 Bilder,— regulär 40c, morgen zu 27c; 10 Bilder — regulär 70c, morgen zu 47c
Nr. 3 F. P. K., 6 Bilder, reg. 35c zu 23c; 12 Bilder, regulär 70c, zu 47c

Eastman Velor Papier 30% Rabatt

Velor Papier, alle Sorten, Größen 2¼x4¼, 3¼x4¼, 3¼x5½, 1 Dutzend Packete, — regulär 15c, jetzt 11c
¼ Groß Packet 3¼x4¼ und 3¼x5½, der reguläre Preis ist 80c — morgen zu 56c
Velor Postkarten, 1 Dutzend Packet, regulär 20c, morgen zu 14c
1 Groß Packet 3¼x4¼ und 3¼x5½, regulär $1.50, morgen zu 1.05
Velor Postkarten, ½ Groß Packet, regulär $1.10, morgen zu 77c
Velor Postkarten, 1 Groß Packet, regulär $2, morgen zu 1.40
4x5, 1 Dutzend Packete — regulär 25c, morgen zu 18c

$10 Hand Klaxon, 6.48

Dieses 1914 Modell Hand Klaxon Auto-Horn, wie Abbildung, in Schwarz und Messing oder Schwarz und Nickel - Finish; dieselben wurden früher zu $10.00 verkauft — morgen zu 6.48

Self-Cementing Patches, Schachtel mit 10 Stück 28c
Puritan Auto Seife, 5 Pfd.-Eimer, für 48c
Michelin Mastic, für Schnitte und Punctures 27c

Golf und Tennis

1914 Championship Tennis Balls, das Stück 25c
$5 Golf Oxfords, mit kombinirter Gummi- u. Leder-Sohle, das Paar 2.98
Unser ganzes Lager v. hochfeinen Hyde Park oder Princeton Tennis Rackets, feinste ausgesuchte Eschenholzgestelle, reg. $3.95 bis $4.50— speziell für Samstag 2.59
Uns. Horton Professional bandagm. Golf Clubs, die besten, haben spezielle Kalbleder-Grips, Drivers, Brassies oder Irons, alle Modelle, Stück zu $2

Fisch-Geräthe

Unser Fairview Stahl Bait Casting Rods, die Angelrute aus Stahl— mit kostenfreier extra Spitze. Diese Rute hat echte Agate Tips und Agate Guide, 3 Stücke, Handgriff aus Kork, für 2.19
Fairview seidene Casting Line — Nr. 3 — die 50 Yard Spule 70c
Chippewa Köder — 95c wert, zu 48c
Hochfeine doppelte Gut Angeln, Größen 1-0 bis 5-0, 1 Dutzend 10c
Extra starke geflocht. Silfaline Schnur, 50 F. 5c
$15 Bambus Fly Rods zu 8.50

Bade-Anzüge

Männer! Ihr könnt Bade-Anzüge kaufen, die von 95c bis zu $1.75 wert sind, beim Samstags-Verkauf zu 79c. Diese Anzüge sind zu haben in Navy und Oxfords, mit verschiedenfarbigen Trimmings. Darunter befinden sich einige 1-Piece Skirt Suits.— Eure Auswahl zu 79c

Hängematten

Räumungs-Verkauf von hochfeinen Hängematten Tapestry-Gewebe, regulärer Jacquard Entwurf, viele schöne Muster — großes zurückwerfbares Kissen — regulär zu $4.45 bis $5.25 verkauft — morgen die Auswahl zu $3.48

Baseball

Official League Baseballs — garantirt ein volles Spiel, Stück 59c
Echte Louisville Slugger Autograph Model Bats zu 59c
Professionelle Modelle Fielders Gloves, ganz ledergefüttert, zu 95c

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Patrick Fallon, Marie O'Rourke, 27, 21.
B. A. Korinek, Anna Dondriska, 28, 25.
James Hudson, Ena McKillop, 38, 29.
August Gensch, Mary Dibler, 24, 18.
Fred E. Peacock, May Thompson, 42, 28.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

5238 S. Mozart Str., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Siegal, $1300.
10847 Ewing Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; William Rieale, $1500.
6435 S. Aobey Str., 1-stöck. Frame-Residenz; B. Langeland, $1500.
4217—19 Grand Blvd., 1-stöck. Backstein-Garage; Fred Lichtenstein, $1000.
3100 S. Sacramento Ave., 1-stöck. Reparaturbasement; Stadt Chicago, $6000.
1429—31 LeClaire Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Schreik, $7600.
1418—20 Lawler Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Schreik, $7600.
1439—45 Lawler Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; N. E. Nelson, $7600.
1450 Lawler Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. E. Nelson, $3800.
1417 LeClaire Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. E. Nelson, $3800.
1430 Lawler Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; F. E. Nelson, $3800.
1439 Lawler Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. E. Nelson, $3800.
1413 Lawler Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. E. Nelson, $3800.
6334 S. Western Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; v. H. Haskin, $7000.
35 Ost 108. Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; J. Drobdewski, $3000.
4629 S. Whipple Str., 1-stöck. Frame-Residenz; Thomas Bezewiek, $1800.
7626 Eberhart Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; A. Anderson, $3000.
7209 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Erickson, $5000.
1241 Eddy Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. Irwen, $4500.
1442—48 Lawler Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Schreik, $7600.
8632—34 Aberdeen Str., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; J. McCarthy, $1700.
1307—21 Fargo Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. B. Erpelding, $90,000.
3027 W. 39. Pl., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Romanowski, $5000.
2608—12 W. 55. Str., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; W. Peterson, $4400.
6238—40 S. California Ave., 2½-stöck. Backstein-Residenzen; W. Peterson, $6000.
1761—63 Hawthorne Ave., Backstein-Schornstein; American Can Co., $2500.
5348 S. Campbell Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. H. Schreiber, $4500.
5131 S. Kenneth Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Tony Nicolas, $1200.
2349 Cottage Grove Ave., Backstein-Schornstein; Davies Laundry Co., $1850.
5737 S. Hamilton Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Aust, $1500.
3956 S. Rockwell Str., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Kaitnas, $1500.
7744 Emerald Ave., 1-stöck. Backstein-Lavatorien; Kathol. Bischof von Chicago, $4000.
6748—50 Cornell Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. D. Hyde, $15,000.
5315 Berteau Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; A. Sundene, $3000.
5331 Berteau Ave., zweistöck. Frame-Residenz; A. Sundene, $3000.
5230 Berenice Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; R. A. Goudie, $2200.
5462 Lawler Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; E. J. Fornoff, $3000.
1138—42—44 N. Marshfield Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Caroline B. Waefelaer, $6000.
5235 Berteau Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; A. Sundene, $3000.
5051 S. Artesian Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. A. Collins, $6000.
3853 N. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau Katherine Grinnell, $1500.
839 West End Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Mimier, $7000.
5337 Laflin Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Chas. Miller, $4000.

Leset die „Sonntagpost"!

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Echte Eva. — „Du bist also mit Deinem Bräutigam nicht recht zufrieden?" — „Ach — Alles gönnt ihn mir!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Möbelschreiner oder Wagenbauer, welche an Automobilkasten bewandert sind, werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
The Kissel Motor Car Co., Hartford, Wisconsin. midofri

Verlangt: Verheiratete Männer, als Kollekteren und Solicitors für eine Lebensversicherungsgesellschaft; Gehalt und Kommission; müssen auf der Nordseite wohnen und deutsch und englisch sprechen können. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr, Zimmer 708, National Life Building.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. — 1494 Clybourn Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, um Saloon reinzumachen. 3415 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand als Helfer. — 222 West Division Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Paperhanger bei der Rolle. 1408 Washington Boulevard.

Verlangt: Porter, welcher gut aufwarten kann, für Saloon. Langer, Monroe und Jefferson Str.

Verlangt: Zweiter Bartender. 4787 Milwaukee Avenue, Ecke Lawrence.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, guter, stetiger Mann. 817 S. Michigan Ave.

Verlangt: Junger Porter in Saloon zu arbeiten; Zimmer und Board. 3545 N. Cicero Ave. frsafon

Verlangt: Ein deutsch und englisch sprechender Agent für Barbier-Bedarfsartikel, gegen hohe Kommission; Empfehlungen erbeten. Vorzusprechen Freitag, zwischen 5 und 7 Uhr. 3006 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kellner. 4 West Van Buren Straße. Gust Schwab, Manager.

Verlangt: Deutscher Färber, gleich anzufangen. 1949 W. 21. Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3075 Lock Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu helfen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, über 14 Jahre alt, in Schneidergeschäft als Laufjunge. 454 Garfield Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 78 Willow Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Saloon. 1559 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 1520 21. Straße.

Verlangt: Junger lediger Porter, der etwas Bartenden kann; muß Empfehlung haben. Vorzusprechen Abends 6 Uhr. 1128 Wells Str.

Verlangt: Stadtbekannter, nüchterner extra Driver mit Erfahrung auf Bäckerwagen und in Shipping Room. Cramer's Bäckerei, 3434 North Halsted Straße. dofr

Verlangt: Uhrmacher, der feine Arbeit gründlich versteht. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 1854 W. North Avenue. dofr

Verlangt: Ein guter, älterer Mann, für Porter-Arbeit; einer, der ein Pferd besorgen kann; gutes Heim für den rechten Mann. 4201 Archer Ave. dofr

Verlangt: Bäckergehilfe. 734 Elm Str., Winnetka, Ill. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht auch ziemlich englisch, sucht Stelle als Porter und Bartender. George Miller, 2678 Orchard Str.

Gesucht: Stelle als Porter, Janitor oder Arbeit beim Tag. Adr.: K 202 Abendpost. frsafo

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Ave.

Gesucht: Zwei Männer (32) suchen Stellung auf Farm. Adr.: E 724 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes, Biscuits und Brot, kann auch selbständig arbeiten, sucht Stelle. Bremer, Tel.: North 5327.

Gesucht: Stellung am Milchwagen. Adam Rennard, 2361 Chase Ave., Rogers Park.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht Arbeit; kann auch an Brot und Rolls arbeiten. Tel.: 756 Ravenswood. frsa

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Biscuits sucht Stellung. Adr.: Z. A., 531 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein tüchtiger Schlosser sucht Arbeit. 920 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Saloon-Porter. Emil Meister, 3210 Wall Str. frsa

Gesucht: Ungarischer Barbier sucht Stelle, stetigen Platz. Vassile Indrica, 1949 N. Paulina Straße.

Gesucht: Erste Hand an Brot sucht Arbeit. 1310 Eddy Str. Tel.: Lake View 4305.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht stetige Stelle. 331 Sigel Str.

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen, zwei Jahre am letzten Platz, versteht Lunchkochen, sucht stetigen Platz; geht auch auswärts. Fred. Krieger, 731 Wells Str.

Gesucht: Eisenarbeiter sucht Stelle nahebei. O. Daßler, 4315 Dearborn Str. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit als Huf- und Grobschmied. 5153 Bishop Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Wurstmacher und im Store zu helfen. A. Frank, 415 W. Sigel Str. frsa

Gesucht: Junger Schuhmacher, Deutsch-Ungar, spricht polnisch, sucht Stelle; kann auch an Maschinen arbeiten. Joe K., 923 N. Ashland Ave. dofr

Gesucht: Junger deutscher Hutmacher, der neue Herren- und Damenhüte machen kann, auch Reparaturen gut ausführen kann, sucht stetige Arbeit. Rudolph Emmel, 1224 Rockwell Straße. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Färber sucht Stellung in Färberei, spricht auch englisch. Max Nimmesheim, 2343 High Str. midofr

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier sucht Stellung. Vorzusprechen 245 West 115. Str. midofr

Gesucht: Bartender, tüchtig, nüchtern und zuverlässig, der Nachts in Downtown Buffett arbeitet, wünscht Tagarbeit, stetig. Telephonirt: Lincoln 7172. 3ag1wX

Gesucht: Bartender sucht Stelle als 2. Hand, habe ein Jahr an der Bar gearbeitet, wünsche den gleichen Posten, sehe nicht auf hohen Lohn; spreche mehrere Sprachen. Telephon: Central 2445. 2ag1wX

Gesucht: Stelle als Maschinist und lizensirter Engineer. Arbeite billig. Bin auch Maschinenzeichner. Meili, 248 W. 26. Str. 2aug,1wX

Gesucht: Dreißigjähriger Deutscher, nüchterner und fleißiger Mann, bittet um Stelle als Porter und dergl.; kann auch für Kanzlei- oder Bürogeschäfte verwendet werden; spricht und schreibt deutsch, slovenisch, kroatisch; spricht etwas tschechisch und polnisch. Karl, 1625 S. Racine Ave. dofrsa

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Beschäftigung für Haus und Garten. Mäßiger Lohn. T 409 Abendpost. bido

Gesucht: Klempner, 34 Jahre alt, in allen Arbeiten bewandert, sucht irgendwelche Stellung; geht auch nach auswärts. H., 2512 Trumbull Ave. dofr

Gesucht: Junger Mann, Deutschamerikaner, über 16 Jahre alt, sucht ein Handwerk zu erlernen. 1237 South 40. Court. dofr

Gesucht: Englisch sprechender Mann, 26 Jahre alt, sucht irgendeine Beschäftigung; nebst Kost und Zimmer. Hoffmann, 2311 Indiana Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Saloonporter (35), kann etwas Bartenden und am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: S 337 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, verheirateter Mann, versteht alle Hausreparaturen, kann auch anstreichen, sucht Stelle als Janitor. Tel.: Kedzie 590.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, sucht Arbeit als Lunchmann oder Bartender; gute Empfehlungen. F. Bed, 4716 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Janitor; zwei Monate im Lande. 2315 West 21. Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und [illegible]

Verlangt: Kontraktarbeiterinnen für seidene und wollene Damenkleider; nur solche, die ein erstklassiges Kleidungsstück herstellen können und den Stoff nicht für eigenen Gebrauch verwenden, mögen vorsprechen, und gute Empfehlungen mitbringen. Adr.: A. 181, Abendpost.

Verlangt: Frauen, um an Nüssen zu arbeiten. 217 West Huron Str., 3. Floor.

Verlangt: Zigarren-Rollerinnen. 1227 Otis Str., nahe Division Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Cloak und Suit Dept. Abe 12. Str. Store, 12. und Halsted Str. frsamo

Verlangt. Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-O, Rochester, N. Y. 3jl2mX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3819 West 12. Straße. frsa

Verlangt: Gute Restaurantköchin, welche auch backen kann. 230 East 47. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5226 Kenmore Ave.

Verlangt: Gute Frau zum Reinmachen Samstags. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau für stetige Arbeit, findet ruhiges Heim, 20 Meilen von Chicago; wenig Hausarbeit, Hausmannskost für drei. Erfahrung, Empfehlungen und Gehaltsansprüche im ersten Brief erbeten unter Adr.: B 549 Abendpost. frson

Verlangt: Sofort, deutsche Köchin für Restaurant. 2864 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Diningroom; muß englisch verstehen. 2348 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 2624 Mildred Straße, nahe Wrightwood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 7621 Bond Ave. frsa

Verlangt: Kräftige Frau für 2 oder 3 Stunden täglich zu arbeiten. Mrs. Warth, 1747 Barry Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; keine Kinder; auch frisch eingewandertes angestellt. Tel.: Drexel 658. 7ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn; Empfehlungen. 540 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1747 W. 55. Str. frsafon

Verlangt: Gutes Mädchen aus guter Familie, für allgemeine Hausarbeit. 642 Aldine Str.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die Kinder gern hat; gutes Heim. 512 Oakdale Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen, als Haushälterin; gutes Heim. Nachzufragen bei Joseph Goldfinger, 2030 Le Moyne Str. frsafon

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5236 South Park Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, das ihre Arbeit nicht versteht, braucht sich nicht zu melden. 4728 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau beim Tag in Privatfamilie zu helfen. 2845 N. Richmond Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4857 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Flinke gute Frau drei Tage die Woche. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen. 3752 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1152 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn; muß etwas englisch sprechen können. 5010 Drexel Blvd., 2. Apt. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder; gutes Heim, Mrs. P. Koch, 5319 Calumet Ave., 1. Floor. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4341 Michigan Ave., 1. Flat. midofr

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Blacksmith, Elektriker, Molders, Carriagepainters, Stalleute, Autowascher, allerlei Hilfe. Central Empl., 184 W. Washington Str.

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24jp*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann etwas kochen, mit oder ohne Wäsche. — Skerley, 2121 S. Ashland Ave. Tel: Canal 5925. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln; kann zuhause schlafen. 1925 W. 21. Str., nahe Lincoln Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Tel.: West 2890. frsa

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle als Köchin. 3234 N. Richmond Str. Tel.: Armitage 4591.

Gesucht: Aelteres, ruhiges, selbständig arbeitendes Mädchen sucht Platz, Montag oder Dienstag anzutreten, Nordseite, auch kochen, waschen und bügeln; zuhause schlafen. Adr.: A 105 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 6 bis 7 Stunden den Tag. Miß Christ. 2210 W. 21. Place.

Gesucht: Eine deutsche katholische Frau, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Walter, 1421 Fletcher Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 2031 Orchard Str. Black.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1233 N. Halsted Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1860 Bissell Str. Tel. Lincoln 8107.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln für Montag und Dienstag. 2308 Belmont Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit in deutsch-amerikanischer Familie; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Bitte persönlich vorzusprechen. 2236 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in der Küche zu helfen. 5218 Laflin Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 1913 N. Paulina Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau, mit zwei Kindern, von 2½ und 3½ Jahren, sucht Stellung in Haushalt. Adr.: Böhnert, 1722 Sedgwick Str. dofr

Gesucht: Bessere deutsche Wittwe, anständig, ehrlich, wünscht Stellung als Haushälterin. Bitte, vorzusprechen. 3611 West North Ave., 2. Flat. dofr

Gesucht: Tüchtige Damenschneiderin sucht Arbeit. Mrs. Lilly Bolzinger, 3024 South Kedvale Ave. Tel.: Lawndale 4640. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Küchenarbeit in Saloon. 1244 South Washtenaw Ave. dofr

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 2033 West 21. Place. —fa

Gesucht: Waschfrau sucht Stelle beim Tag. Lena Popescie, 1445 Fullerton Ave. midofr

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 4415 Shields Avenue. midorf

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2339 High Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Näherin. 1733 Austin Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit, 2232 N. Halsted Str., hinten. Michl. frsa

Gesucht: Stelle als Gehilfin bei Kleidermacherin oder in einem Store. 268 Francisco Ave. Janitor.

Gesucht: Junge Frau und tüchtiges Mädchen suchen Stelle für Küchenarbeit oder Hausarbeit; gute Erfahrung. Mrs. Seger, 1644 Meyer Court.

Gesucht: Praktische Wärterin, mit zehnjähriger Erfahrung, wünscht Beschäftigung als Aufwärterin bei Wöchnerinnen. 1914 Otto Str. Tel.: Wellington 6255. frsondo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 3501 Franklin Blvd., c. o. Janitor.

Gesucht: Erfahrene Wasch- und Bügelfrau sucht stetige Arbeit, hat Empfehlung. Schrägle, 4448 Dover Str.

Gesucht: Zweite deutsche, starke Mädchen suchen Stelle in Privathause oder Restaurant. Bitte selber vorzusprechen: Bonifait, 11 E. Ohio Str.

Gesucht: Eine deutsche Dame sucht Stellung als Businesslunch-[illegible] in Saloon. Mrs. Vogel, 5308 South Union Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiges, junges englisch sprechendes Ehepaar sucht Stellung; Mann versteht alle Hausarbeit, auch Farmarbeit, kann mit allen Werkzeugen und mit Automobil umgehen, kann alle Reparaturen im Hause ausführen und hat eigene Werkzeuge; Frau versteht Haus- und Gartenarbeit; ist erstklassige Köchin, reinlich und fleißig, versteht Geflügelzucht, kann waschen, schön bügeln; nimmt Stellung in der Stadt oder auf dem Lande an; hat beste Empfehlungen. Adr.: A. S., 10452 Avenue M. dofrsa

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitorposten, Mann kann mit Werkzeug und Boilers umgehen. Adr.: Z 536 Abendpost. frsafo

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar sucht irgendwo Arbeit. 4714 50. Ave., nahe Lawrence Ave.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Erfahrung in Innen- und Außenarbeiten, sucht Stelle, Frau gute Haushälterin, Mann versteht alle Außenarbeit; gehen auch außerhalb auf Farm als Verwalter, oder als Stallmann. Chas. Braun, 1420 Superior Str. frsafo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeit und Farmen.
Am Sonntag, den 9. August, um 1:30 Uhr Nachmittags, findet eine große Versammlung von Farmern statt, an welcher auch der Besitzer einer großen Landstrecke und Eigentümer großer Fabriken im Staate Wisconsin teilnehmen wird.
Seine Absicht ist, deutsche Leute auf diesem Lande anzusiedeln und ihnen Beschäftigung in seinen Fabriken zu geben. Wer also eine Farm zu erwerben wünscht und stetige Arbeit haben will, komme zu der Versammlung an diesem Sonntag um 1.30 Uhr Nachmittags, die in dem Lokal 1808 S. Ashland Ave., Chicago, stattfindet.
Peter Hanczuk. frsafo

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehntelange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

My Own.

Beim Bau oder Umbau? Prüft das „Utility Wall Board" — gesundheitsgemäß, undurchdringlich für Feuchtigkeit, künstlerisch. Fünf Lagen Fiberbrett, zementirt mit vier Lagen Asphalt; machen aus unbenutzten Dachstuben anziehende Räume, die sich ideal eignen zu Speise-, Wohn- und Schlafzimmern und Sonnen-Verandas. Tel.: Kedzie 2305. The Heppes Co., 4544 Fillmore Straße.

Aufgepaßt! — Mr. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave., ist im Pferdegeschäft. Ich kaufe, verkaufe und tausche alle Sorten Pferde, Wagen und Geschirre. ag4—11

Warzen, Fußbeschwerden entfernt. Prof. Uhl, Spezialist. — Frau Uhl, Friseuse. Zöpfe von natürlichem Haar, Manicure u. s. w. 21 E. Van Buren Str., Isabella Bldg. 4ag1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil Walger. 8jp.frsondi*

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 2ag,1mo,sonmifr

Paperhanging, Painting, Calcimining, billigst, Arbeit garantirt. Arnold Biß, Paint Store, 3803 Grand Ave. mifrsomo

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Nehme Carpenter- und Shingling-Kontrakte zu mäßigen Preisen an. Scharnach, 1426 N. Clark Str. dimidofrsafo

Painting, Paperhanging gut und billig ausgeführt, auch nach auswärts. Schmidt, 506 North Ave. Tel.: Lincoln 7620. 4ag1wX

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 3ag1wX

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 1n9*X

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
Zimmer 702 Hartfold Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn.mifrson*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Tüchtiger deutscher Instrukteur in unserer soeben eröffneten Sommerschule. Alle Lektionen in Deutsch, wenn gewünscht. Zieht jetzt Vorteil aus den reduzirten Raten nach dem leichten Abzahlungsplan, und werdet Fachmann für eine Stellung als Chauffeur-Mechaniker und allgemeiner Reparateur. Keine andere Stellung bringt besseren Lohn. Ein von uns ausgestelltes Zertifikat berechtigt Euch zu irgend einer Automobil-Stellung. Tag- und Abendklassen.
North Shore Automobil Schule
3551—53 Sheffield Ave., Ecke Addison.
Telephon: Graceland 760. 29jn*X

Angewandte Kunst, Handarbeit, leicht zu erlernen von Erwachsenen und Kindern; Metall-Plastik, Sammet-Malen und Pressen, Modellir-Arbeit, Holzschnitt (Tarso), Leder-Treiben und Glasmalerei; Flechtmalerei für Kinder. Mlle. A. Stein, 4046 West Harrison Str.

Beste Privatstunden im Englischen, $5, 3 Mon. Geprüfte Lehrer u. Lehrerinnen. Stellungen frei. Kühle Schulräume. Stets geöffnet. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Straße. frmomi

Klavierunterricht erteilt Mr. Paul Bolzinger, nach gediegener, leicht faßlicher Methode. Adr.: 2024 S. Kedvale Ave. Tel.: Lawndale 4640.

Mädchen und Frauen können ihre eigenen Kleider machen Zuschneiden und Anpassen. Tag oder Abends. 1341 N. Clark Str., 2. Floor.

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring. 2019—2021 S. Laflin Str. 8inX*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Sie bei unserem großen Räumungsverkauf neue Möbel spottbillig kaufen wollen, dürfen Sie diese außerordentliche Gelegenheit Geld zu sparen nicht versäumen. Sie können jetzt bei uns alle Sorten von Möbeln, Betten, Teppichen und anderen Sachen unter den Herstellungskosten einkaufen, weil wir das ganze Musterlager, welches einen Wert von $50,000 hat, in den nächsten 30 Tagen unbedingt räumen müssen. Kommen Sie sofort, denn Sie sparen Geld.
Küchentische, wert $1.75 für 75c; Küchenstühle, wert 85c für 25c; Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, wert $25.00 für $14.75; starke Eisenbetten für 98c; echte Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel und geräumigen Schubladen für $6.75; zimmergroße Brüssel-Teppiche für $4.98. Eisschränke zu Euren eigenen Preisen!
Botschen, 723—725 North Ave., nahe Halsted Straße und
2346—2350 W. North Ave., Ecke Western Ave. 31jlfrmomifr

Muß verkaufen: Gut erhaltene Möbel zu Eurem eigenen Preise. 154 W. Superior Str. frsa

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmer Flat, zusammen oder einzeln, sehr billig. 2450 Southport Ave., Flat A. frsa

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise sehr billig. Graf, 2022 Fremont Str.

Zu verkaufen: Möbel, billig. Mrs. Kohn, 824 W. 19. Straße. frsa

Verschleudere Haushaltmöbel von 5 Zimmern, Carpet, Betten, Ofen, Kasten, Tisch etc. 1714 N. Halsted Straße. frsa

Großer Bargain in Möbeln: Hübsches Mahagony Parlor Set, 9x12 Parlor Rug, elegantes fumed Oak Eßzimmer-Set, 9x12 Eßzimmer Rug, massive Messingbettstelle, vollständig, Mahagony Dresser, Coiffonier usw.; alles für $175; alles in feinem Zustande und sehr elegant. 727 Roscoe Str. 6aug,1wX

Muß verkaufen: sofort, Möbel von 6 Zimmer Flat, zusammen oder einzeln. Keine Händler. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 2618 Division Straße, 2. Flat. 5ag1wX

Verschleudere $175 Parlor Set für $25, $40 Nähmaschine für $6, Rugs, Couch, Davenport Bett, Tische, Stühle, Player Piano, alles fast neu, Bargain. 3311 Fullerton Ave. ag41wX

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel, elegantes Leder Parlorset, Ledercouch, Rocker, Wilton Rug 9×12, Eßzimmerset, Spiegel, Singer Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen usw. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. 3ag1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß mein elegantes Mahagony-Piano, schuldenfrei, verkaufen; vorzüglicher Ton; sechs Monate benutzt; beste Baarofferte erhält es. 727 Roscoe Str. 6aug,1wX

Piano, prachtvolles Instrument, muß diese Woche spottbillig verkaufen, wegen Abreise; größter Bargain. 3617 N. Robey Straße, 2. Flat. 3ag1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 4ag1wX

Vertausche elegantes Spieler-Piano für Plumbing. 549 North Ave., 1. Floor. 22juli,X*

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: oder zu vermieten:
20 Pferde, schöne Ponies immer an Hand, sowie Buggies und Harneß.
B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave. 4ag1mX

Alle Rassen Hunde werden abgegeben gegen geringe Vergütung. 155 W. Grand Ave. Tel.: Superior 5762.

Zu verkaufen: Ein Gespann, Geschirr, Brick-Wagen und Müllwagen. 3422 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungspferd. 1307 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Pferd, $25, auch Buggy und Geschirr. Meatmarket, 3652 Southport Ave. frsafon

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde, billig. Huber, 2732 Sheffield Ave.

Zwecks schnellen Verkaufs zum Schleuderpreis, gutes Pferd und hochsitziger Expreßwagen. 1455 Otto Straße. frsa

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 an die Stadt gewöhnte Pferde; Gewicht von 1000 bis 1800 Pfund. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 11jl1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; auf gestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14in.frdimi*

Zu verkaufen: Middleby Ofen Nr. 2. 5404 S. Ashland Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Automobil für Bäckerei, Laundry oder Grocery. 1016 Grace Straße. 5ag1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen, Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittag. 28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23juli,X*

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; 20jährige Erfahrung. 120 S. State Str., Zimmer 44. St. 10 bis 5. Konsultation frei. 6aug,1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 3ag,1m*

Dr. Frant, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bartender mit $1000—$2000 sucht Teilhaberschaft in anständigen Saloon. Adresse: E. 723, Abendpost. frsa

Mann in mittleren Jahren, hat $1000 Ersparnisse, sucht ehrlichen Teilhaber mit ebensoviel Geld. Adr.: A. 198, Abendpost. frsa

Verlangt: Teilnehmerin mit $500, für ein Badehaus. 1916 West Congreß Str. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends.

Partner für gutgehendes Restaurant, wegen Krankheit dringend gesucht; Ungar bevorzugt. Nachzufragen brieflich unter Adr: S 312 Abdpost.

Partner. Gelegenheit für ehrlichen, zuverlässigen Mann, sich mit einigen hundert Dollars an gewinnbringendem Fabrikationsgeschäft zu beteiligen. Guter Verdienst. Sichere Lebensstellung. Angenehme Beschäftigung. Brieflich unter Adr.: Z 501 Abendpost. —son

Deutscher Kaufmann sucht Beschäftigung; spricht 4 Sprachen, würde sich eventuell an einem gutgehenden Geschäft finanziell beteiligen. Adr.: P. O. Box 617, Chicago. mi—fa

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer, Gas, Toilet, nur $10. 1748 Nelson Str. mifr

Zu vermieten: 5 Zimmer an ruhige Familie. 695 Milwaukee Ave. mifrson

Zu vermieten: Fünf schöne, helle Frontzimmer, $16. 1512 East 53. Str., 2. Flat. 17aug,1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Gas, $10.00. 5009 Justine Str. frsafon

Zu vermieten: Vierzehn-Zimmer Haus, bester Platz für Rooming- oder Boardinghaus; einen Block von großer Fabrik; gebe Lease für mehrere Jahre. Adr.: A. 186, Abendpost. dofrsa

Zu vermieten: Vier und fünf Zimmer, $12 und $13, sowie eine 6-Zimmer Cottage. 4105 West 61. Ave. dofrsa

Zu vermieten: Store, 2002 Nord Halsted Str. G. Kielbammer, 4616 Dover Str. Tel.: Edgewater 7140. dofrsa

Zu vermieten: Schöner Schulstore mit Wohnung, nahe großer Schule; niedrige Miete für den Sommer. Nachzufragen: 1217 N. Monticello Avenue. —son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zwei anständige Männer können ein feines möblirtes Frontzimmer, mit Bad und Porch, erhalten; gutes Heim; Privatfamilie. 4229 Nord Whipple Straße.

Zu vermieten: Separates Zimmer, passend für zwei. 534 North Ave., oben.

Zu vermieten: Freundliche, helle Frontzimmer, Bad; separater Eingang. 1563 Wells Str., Ecke North Ave., 2. Fl. frsa

Eine junge deutsche, alleinstehende Frau wünscht einen Roomer. 303 Starr Str.

Junge Frau sucht junges Mädchen in Board. Meili, 248 W. 26. Str. frsafo

Room und Board für 1 oder 2 Männer. 2646 Nord Halsted Str.

Vermiete 2 große schön möblirte Zimmer, auch passend für zwei. 1156 Nord LaSalle Str.

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer, $1.50 wöchentlich, an respektablen Herrn. 614 Wellington Ave., nahe Broadway. frsa

Zu vermieten: Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 58 West Elm Straße. frsa

Schöne Einzel- und Doppelzimmer, Front-Parlor, an zwei oder drei Herren, oder Ehepaar; halben Block vom Park. 1848 Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, hinten, oben. 1700 Burling Str.

Zu vermieten: Vorderes Bettzimmer mit Kleiderkloset. 959 Center Str. frsa

Boarders verlangt, gutes Heim. 1913 Bissell Straße.

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Str. frsafon

Zu vermieten: Zimmer für 2 oder 3 Leute, mit oder ohne Haushaltung. 1818 Sunnyside Avenue.

Zu vermieten: Schönes helles Schlafzimmer, $2 die Woche, für zwei Freunde, $3. 3308 N. Irving Ave.

Zu vermieten: Haushalt-Zimmer. 614 Sedgwick Str. dofr

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 und aufwärts. 731 West Lake Str. dofrsadimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. $1.50 die Woche und aufwärts. 426 Sherman Str. 4ag,1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Zwei Freunde suchen möblirtes Zimmer mit 2 Betten, Nordseite. Adr.: M U 897 Abendpost.

Eine alleinstehende Frau sucht zwei leere Zimmer Wohnung, Nordwest- oder Südseite. 1938 Howe Str., 1. Flat. frsafon

Zu mieten gesucht: Zwei junge Deutsche wünschen ein oder zwei Zimmer, in Privatfamilie; nahe Park. Adr.: E. 710, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Leeres Zimmer, von altem Mann; unten vorgezogen. Adr.: S. 350, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger, sauberer Mann sucht gutes Heim als alleiniger Roomer. Adr.: A 104 Abendpost. frsafo

Zu mieten gesucht: Mann, 46 Jahre alt, sucht einfaches Schlafzimmer bei anständiger Frau oder Privatfamilie. Adr.: L. T. 459 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd. 25jl*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Straße. 10ja*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ok1X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704. 109 N. Dearborn Straße. 20ds*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann (28) sucht die Bekanntschaft eines jungen, einfachen deutschen Mädchens, zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe unter Adr.: K 217 Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, 26 Jahre alt, suchen die Bekanntschaft von zwei anständigen, netten deutschen Mädchen zu machen, zwecks Heirat. Bedingung: Guter Karakter und tadellose Vergangenheit. Ernstgemeinte Antworten erbeten unter Adr.: K 231 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
47 Zimmer Hotel, Goldmine, billig, Leichtzahl.
44 Zimmer, Miete $60; spottbillig für $600.
29 Zimmer, Einnahme $200 über Miete; gute Lage; alter Platz, La Salle Ave.
18 Zimmer, sehr schön; Einnahme $165 monatlich über Miete; guter Platz; wenig Arbeit.
14 Zimmer; Miete $55; Einnahme $130; $550.
Gutes Restaurant, 30 Jahre etablirt, $500.
Gutes Delikatessengeschäft für nur $500.
Manche Andere, Lange, 704 Dearborn Ave. 4ag1wX

Wer schnell gute Saloons, mit u. ohne Lizens, kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann. Wer schnell gute Groceries, Delikatessen, Butcher-Stores kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann. Wer schnell gute Bäckereien, Roominghäuser, Milchgeschäfte, überhaupt jedes Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1557 N. Halsted Straße.

—Allerlei-Ladenkäufer, Achtung!—
$550 kaufen $1100 Hardware, Tinware, Grocery, Notion, Stationery usw. Laden; gutes Set Fixtures; kein Mitbewerb, lange etablirt. Zu erfragen Samstag von 2 bis 5, oder Sonntag von 10 bis 12 Uhr und sichert Euch diesen Platz, da er ganz bestimmt vor dem 10. August verkauft werden muß.
2523 Lincoln Ave., nahe Lill Ave.

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei mit drei Flats Corner Brickgebäude, doppelte Lot, 3559 S. Robey Str. jl30,ag1,4,7

Muß gutgehendes 3-Stühle Barbiergeschäft wegen Verlassen der Stadt billig verkaufen. 1128 W. 21. Str. Deutsche und polnische Nachbarschaft.

Grocery und Delikatessen, verschleudere für $550, reiner Waarenvorrat; Fixtures sind allein den Preis wert. 956 Webster Ave. Keine Händler.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, gute, belebte Ecke, der ganze Waarenvorrat und Fixtures sind $900 wert; verschleudere für $300. 450 Rush Str., Ecke Illinois.

Verkaufe Grocery-Store, mit Meat Market und Kitten-Flaschenbiergeschäft; gute deutsche Nachbarschaft; wegen Krankheit. 3400 N. 45. Ave., jetzt Kral Ave., Ecke Roscoe. frsafon

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon, mit Lizens und Eigentum; seit zwanzig Jahren etablirt; Eigentümer begibt sich auf Farm. Nick Geisen, 3034 California Ave. frsafon

Wegen Verlassen der Stadt, großer Bargain: Verkaufe Butcher-Store, mit Delikatessen; drei neue Scales, Eisschrank, 3 Fleischmaschinen, Wurstmaschine; keine Konkurrenz; Pferd, Wagen; Miete, mit 6 Zimmern, $30; große Einnahme; sofort $650, wert doppelt. 1557 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant und Lunchroom, 4 Wohnzimmer hinten, Transferecke, nahe großer Fabrik; gute Kundschaft. 1641 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig; gute Gelegenheit für Deutsch-Polen. 2745 North Ashland Ave. frsa

$100 kaufen möblirtes 7 Zimmer Flat. 1808 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Billig, Grocery, Zigarren, Confectionery. 3604 S. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Lunchroom und Icecream, einzige in Vorort, 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park. frsafon

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 35. Str. und Union Ave.; Einnahme $35 bis $45 täglich; vier Zimmer. frsafonmo

Eine neue Barbierstube, mit drei Stühlen, ist sofort zu verkaufen, wegen Abreise. 3126 Broadway. dofr

Billig zu verkaufen: Gute englische Akzidenz-Druckerei; zwei Pressen, Motor, Schrift usw.; Baar oder auf leichte Abzahlung. Adr.: A. 184, Abendpost. dofrsa

Wegen Krieg! Alt etablirter Store für Mechaniker, zu verkaufen. Adr.: S 372 Abendpost. —son

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarrenladen. 1935 Sheffield Ave. —sa

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, einer der besten Saloons in der Stadt, in einer der besten Gegenden gelegen. Nachzufragen am Platze, 332 N. Michigan Ave., oder bei John Goetz, 454 Ost 111 Str. Phone: West Pullman 730. 4ag,1wX

Zu verkaufen: 30 Zimmer Hotel. 513 N. Clark Str. dimidofrsa

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung! Gute getragene feine Anzüge für Männer und Burschen, fast neu, von $3 bis $5.50. Von den ersten reichsten Herrschaften. In allen Farben, Röcke, Hosen, Westen billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr geöffnet. 5017 S. Halsted Str. Schacht Store. dofr

Wer verhilft deutschem Reservisten zur Rückkehr zur Armee, indem er ihm gute Tropenausrüstung, vollkommen neue Wäsche, wertvolle Bücher, Koffer usw. abkauft oder beleiht? Adr.: S. 560, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Fixtures, in gutem Zustande. Nachzufragen: 1415 Wieland Str. Tel.: Superior 5172.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes dreistöckiges Steinhaus mit 12 schön ausgelegten Zimmern, auch geeignet für Roominghaus, ein Flat allein bringt monatlich $56 Miete; Preis $6000. Nur $2000 nötig, nahe Lincoln Park. Fragt 1951 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 3-Flatgebäude, $7500; nahe Hochbahn-Station, 6 Zimmer Flats, 35 Fuß Lot. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, nahe Hochbahn-Station, Furnaceheizung, elektrisches Licht; $2950. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Avenue. frsa

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen; Toilet, China Closet; Zementbasement und Dachboden; Agenten verbeten. Adr.: A 182 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, bringt $504 Miete; Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Näheres beim Eigentümer 1743 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus. Preis $2500. 1519 School Straße.

Zu verkaufen: Haus mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, Dachboden, Gas, Toilet; Schattenbäume, Preis $2000. Ernest Goltz, 1748 Nelson Straße. mifr

Zu verkaufen: Seminary nahe Wellington, Brick Flatgebäude, Ofenheizung. Miete $804. Preis $6800. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. ag3,5,7

2—6 Zimmer Brick Flatgebäude. 2107 Herndon Str., Miete $612. Preis $4500. samomifr
George Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Besichtigt 2255 Winnemac Ave. $800 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neues modernes 2 Flat Framegebäude, Concrete Basement, je 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, alles vollständig, um einzuziehen. Preis $5200 oder beste Offerte. Sebt samomifr
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd.

Bargain! Schöne Lot 30×125 Fuß, Eastwood Ave., zwischen Campbell u. Western Ave.; Preis $11500. Ludwig, 3766 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Modernes Steinfront 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung und elektrisches Licht, nahe Grace und Clark Str.; Preis $6450. R. C. Ludwig & Co., 3766 North Clark Straße. frsa

Wegen Sterbefall muß sofort verkauft werden, feines 10 Zimmer Haus, große Lot, in feiner Nachbarschaft, wert $4000, für nur $2500. Asphalt Straße. Nahe Lincoln Ave. und N. Robey Straße. 5ag1wX
Zengerle, 3806 Lincoln Ave.

Bargain: 2 Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, Miete $360, für nur $2900, schuldenfrei. Eigentümer, 2. Flat, 1937 Howe Str. 5ag1wX

Zu verkaufen: Große 6-Zimmer Cottage, Bad, und Gas, hoher Dachboden und Basement; billig, wenn sofort verkauft; $500 Baar, Rest wie Miete. F. Gehm, 2136 Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Heizung, feine Badezimmer, Eichenfußböden, Consoles, Garage, für $10 vermietet; Miete $900; Bargain, $4700. Möbel zu verkaufen. Eigentümer, 3342 N. Halsted Str. 6ag1wX

Wegen Abreise will sofort mein feines 2 Flat Brickgebäude verkaufen, zwei 6 Zimmer Wohnungen, Miete $408, für nur $4000, schuldenfrei. Auf leichte Abzahlungen. Macht Offerte. Gelegen 1938 Bissell Str.
Eigentümer Lucas, 3836 N. Robey Str. 5ag1wX

Ein „Snap": 2 Flatgebäude, mit einem weiteren Flat finished im Basement. Basement ist über dem Niveau, ein 3 Flatgebäude bildend. 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahn. Miete $528. Preis $3900. $800 Anzahlung. Gebäude in perfektem Zustand.
Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1041. 1ag1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Ihr erhaltet mehr als eine Quittung
Kauft ein Heim für Euer Mietegeld

1.
Zwei-Flat 5 und 6 Zimmer, Steinfront Brickhaus, moderne Plumbing, Birke-Mahagoni-Finish Trim; ein Flat vermietet an gute Mieter. Alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt. Gute Fahrgelegenheit. Preis $4350; $1000 Baar, Rest $25 monatlich.

2.
Neues 2-Flat Brickhaus, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußboden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Zimmer, moderne Plumbing und Heizung, Rouleaux, Screens; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, 1 und 2 Blocks nach zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn. $6395, $800 Baar, $30 monatlich.

3.
Neue Zwei-Flat Brickhäuser, jedes 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; gute Fahrverbindung. $5450; $500 Baar, $25 monatlich.

4.
$600 Baaranzahlung kaufen eine 8 Zimmerresidenz in erster Klasse Zustand, Heißwasserheizung, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, hohes Basement, Preis $4000, $25 den Monat.

5.
$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6 Zimmer Cottage-Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200.

William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. somodidofr

Nordwestseite.

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Bueiell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Bueiell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Bueiell, 4101 Fullerton Avenue.
Bueiell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Prachtvolle Heimstätten zu verkaufen, 6 Zimmer, modern, nahe Straßenbahnlinie, $100 Anzahlung; Rest wie Miete. Kommt und besehet sie. Irving Park Boulevard und 61. Court.
F. C. Brown, Agent am Platze. 6aug,1wX

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickgebäude, Steinfront; alle modernen Verbesserungen; zwei Zimmer im Basement können in drei Zimmer, ohne mit oberem Stockwerk in Berührung zu kommen, umgewandelt oder in Verbindung mit dem ersten Stock als Doktor-Office benutzt werden; leichte Abzahlungen. Nachzufragen beim Eigentümer des Gebäudes: 1048 N. Hoyne Ave.

$300 Baar, Rest $25 monatlich, einschließlich aller Zinsen, kaufen moderne 4 Zimmer Brick Cottage, Heißwasserheizung; Straße gepflastert und bezahlt; Preis $2200. N. Mante, 3542 Chicago Ave. frsafon

Größte je offerirte „Snap" in Geschäftseigentum. Ein Laden und 3 Flats, schönes Brickgebäude, modern in bestem Teil an N. Crawford Ave gelegen. Das Bauen dieses Gebäudes kostete dem Eigentümer $12,000, zwecks schnellen Verkaufs verschleudert er dasselbe für $10,000. Bringt $1080 Miete. Hypothek $5500. Sehet: N. Mante, 3543 Chicago Ave. frsafon

Großer Bargain! Neues 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Gas, elektrisches Licht, Lot 35 bei 125, Irving Park Distrikt, $6000 wert, verkaufe für $5200. G. Saamweber, 17 N. LaSalle Str. Telephon Main 2358. dofa

$4000, nicht die ganze Summe auf einmal, sondern nur $1000 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen, kaufen zweistöckiges zwei 5-Zimmer Eck-Flatgebäude; hohes Basement, gut geeignet als Milch Depot oder Store; 2159 N. Keeler Ave., früher 42. Ave., 1. Flat; gegenwärtig unbewohnt, Ihr könnt sofort einziehen. Nachzufragen von 2 bis 7 Uhr Abends. Nirison. dofr

Westseite.

Besichtigt 4747 West End Ave., 7 Zimmer Haus, Steinfundament, große Porch, Gas, Bad, elektr. Licht, Furnace, Hühnerhaus etc. $3200; $800 Anzahlung, Rest auf Abzahlung nach Belieben. J. P. Monahan, 4921 West End Ave. frsafo

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südseite.

Achtung und Aufgepaßt!

Großartige Gelegenheit für Heimsucher und Spekulirende.

34 mit 2 Stockwerken versehene, 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, Hochparterre, werden gegenwärtig gebaut in der Umgebung Maplewoods und 59. Straße (3 Blocks westlich von Western Ave.) in dem größten und auch schönsten Vororte von Chicago. Ein Rabatt gewährt bei Baarzahlung. Sehr kleine Anzahlung und $50 jedes Vierteljahr und Zinsen. Können Sie sich Besseres wünschen als solch eine leichte Bedingung? Wir machen Sie aufmerksam, daß alle Spezialsteuern bezahlt sind.
Straßenbahnverkehr: An 59. Str., an 63. Str., an Western Ave. und an Kedzie Avenue. — Agent am Platze.

Bruno Pinkert & Söhne,
—Erbauer—
West 22. Straße und 48. Avenue.
Bruno Pinkert & Söhne sind weit und breit bekannt als Erbauer äußerst guter Häuser. frsafon

Ein wirklicher Bargain zwecks schnellen Verkaufs: 2938 Parnell Ave., 2 Flat Brick, je 6 Zimmer, Gas, Toilets, gute Yard und Barn.— Preis $3000 diese Woche. midofr
Ernst C. Feeney, 3108 Wallace Str.

Zu verkaufen: Schöne Brick-Cottage. 3426 South Robey Str. frsafon

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, in gutem Zustand; Preis $7000; Hypothek $3500. Nachzufragen: 5904 Princeton Ave. 2ag1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Moderne Cottage, 6 Zimmer, Bad, Steinbasement, elektrisches Licht, Gas, Chicago Wasserleitung, 1½ Blocks zu deutscher Kirche, 5c Fahrgeld zur Loop. Große Lot, Aepfel-, Pfirsich, Kirschbäume, Johannisbeer-, Stachelbeer- u. „Dew"-Beerensträucher, nahe neuem Park. 1025 Scoville Ave., Oak Park. frsafon

Farmländereien.

Weshalb nicht unabhängig sein? Eine Farm in der reichen Gegend des nördlichen Zentral-Wisconsin bringt Euch Unabhängigkeit, Wohlhabenheit und Glück. Guter Boden, Wasser und Klima und Nähe von Kirchen, Schulen und Eisenbahnen machen es ideal. Preise $7.50—$15 der Acre. Abzahlung. Auf Wunsch klären wir etliche Acres und bauen ein kleines Haus. Kommt mit uns am 18. Aug. Bureau A. Henriksen Land Co., 608 Otis Bldg., Chicago. 7ag2wX

Habe 5 Acres Farm zu verkaufen; nur 5 Cts. Fahrgeld; gute Gelegenheit für Hühner- oder Gemüsezucht. Anzufragen beim Eigentümer, 1955 N. Halsted Str., hinten, oben. frsafo

Zu verkaufen: Farm an Emerson Str., 1 Meile westlich von Evanston Line, 12¼ Acres, Haus, Stall, bester Zustand. Keine Agenten. Jakob Kerstenholz, Glen View, Ill. jl27,2wX

Zu verkaufen: 91 Acres Land in Michigan, 5 Acres Holzland, das übrige geklärt; $800 Baar. Nachzufragen bei J. Lulke, 2021 N. Girard Str. frsafon

Zu verkaufen: Billig, schönes Stadteigentum, neues Haus, 5 Acres Land, schöner Obstgarten, großes Hühnerhaus. Auch zwei 80, ein 40 und ein 20 Acres Stück Land. Adr.: John Zacharias, Agnew, Grand Haven, Mich., R. R. 2.

160 Acker guter Lehmboden; 5½ Meilen von guter Stadt; 40 Acker unter Pflug, Rest gutes Hartholz; gute Gebäude; Preis $4000; annehmbare Bedingungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Straße. 11jnX

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Samstag, 8. August:

Große Bargains in unserem

20. Anniversary-Verkauf 20.

Fancy-Waaren

Ein vollständiges Set von 19 Stücken Doylies; $2.25 Werte zu ... 1.75

Doppelte Bürsten-Behälter — mit schöner Stickerei versehen; 75c Werte zu ... 50c

„Stamped" Kinder-Kleider — in Lohfarbe, Weiß u. Blau; reg. 19c Werte zu ... 10c

Schmucksachen u. geschl. Glas

„Back"-Kämme für Damen—2.50-Werte—speziell in diesem Verkauf zu ... 1.25

Wecker-Uhren—es sind dies reguläre 98c Werte—speziell in diesem Verkauf zu ... 69c

Wasser-Set aus geschliff. Glas—es sind $7.98 Werte—speziell zu ... 5.48

Drogen-Dept. 4. Floor.

$1.00 Pinkham's Vegetable Compound, zu ... 67c

75c Triner's Bitter Wine ... 49c

25c „Tiz" oder „Gets It", zu ... 15c

50c Lemke's Magen-tropfen ... 29c

35c Fletcher's Castoria, zu ... 19c

Zigarren

Tom Keene Zigarren; Kiste mit 50 Stück zu ... 1.55

The new Bachelor oder Cremo-Zigarren; Kiste mit 50 Stück ... 1.69

Sweet Tip Top, 1 Pfd.-Blechbüchse 41c

Kurzwaaren

Kings Baumwolle Garn — in allen Farben; Dtzd. ... 17c

Strumpfhalter für Kinder; 15c-Werte zu ... 8c

Bargain-Tisch

Hosenträger f. Männer; 29c-Werte ... 19c

Männersocken reg. 12c; zu 7½c

Männer Halstracht, gestrickt oder waschbar; 3 Stück für ... 25c

Fleischmarkt Hauptfloor.

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund ... 19½c

Prima Chuck Roast, das Pfd. zu 16c und ... 17c

Frisch gehacktes Rindfleisch, das Pfund zu ... 12½c

„Brisket" Speck, Pfund zu ... 20c

Frühstücks-Speck, Pfund zu ... 23½c

Kalifornia Schinken, Pfd. ... 15½c

Likör-Departement.

$1.50 Flasche Old Underoof oder Old Age Kentucky Bourbon — gefüllt in Bond — volle Qut.-Flasche 88c

Green Brook Whiskey—100 Proof, in Bond gelagert, reg. 3.50; die Gallone in diesem Verkauf ... 2.29

Extra feiner Doppel-Getreide-Kümmel, die Qut.-Flasche 57c

1.39 Fl. Old Darling Kentucky Bourbon, gefüllt in Bond; volle Qut.-Flasche ... 76c

California Cognac Brandy 3 Star umflochtene Flasche ... 54c

1.25 Flasche Old McBrayer od. Kentucky Pure Rye—100 Proof—volle Quart-Flaschen zu ... 66c

Anheuser Busch — Export Bier—Kiste enthaltend 2 Dutzend Flaschen — speziell in diesem Verkauf ... 1.00

Putzwaaren-Dept.

Strohhüte f. Damen, mit Velvet-Oberteilen; speziell am Samstag zu ... 98c

Pond Lilien—ein Bündel zu ... 29c

Eisenwaaren.

Servietten in allen Farben und Dekorationen—das Dtzd. 5c—speziell zu ... 2½c

Gold Medal Zahnstocher—regulär 4c—2 Packete für ... 5c

Grocery-Departement—4. Floor

Tuckey's „sifted" Juni-Erbsen — die 13c-Sorte zu ... 9½c

Eckharts bestes böhmisches Roggen-Mehl; ein Achtel ... 59c

September Morn oder Sweetheart Seife 3 Stück für ... 10c

Fels Naphta Seife 10 Stück für ... 39c

Imp. Sardinen in Oliven Oe.—3 Büchsen für ... 25c

Sauerkraut—eine Büchse für ... 9c

Karo-Syrup—die Büchse ... 6½c

Snyders Catsup Pint 17c; ½ Pint 11c

Frisch geröst. Rio Kaffee; Pfd. ... 12½c

Fancy Kopf-Reis; die 12c Sorte, Pfd. 7½c

Tomaten, Corn oder Erbsen; 3 Büchsen für ... 25c

Deutsche süße Schokolade; ¼ Pfd. ... 5½c

Quaker Oats — 3 Packet für ... 25c

Pictorial Review Muster für den Herbst zu 10c und 15c das Stück.

Pariser Jury.

Dem Berliner Lokalanzeiger sandte sein ständiger Korrespondent in Paris unter dem 10. Juli folgendes Stimmungsbild:

Der Prozeß Caillaux wirft seine Schatten voraus. Zwei Parteien für und wider fangen an, sich ziemlich deutlich abzuzeichnen. Und ein hübsches Geplänkel beginnt bereits die künftige Schlacht anzukündigen. Ganz grobe Vorwürfe, Anschuldigungen, daß Intrigen gesponnen und Verschwörungen angezettelt werden, fliegen hinüber und herüber. Und die Aufgabe der Geschworenen, die in diesem Prozeß zu urteilen haben werden, erscheint in dieser Perspektive als überaus peinlich und schwer.

Vielleicht ist es nirgends ein besonderes Vergnügen, Geschworener zu sein. Weniger aber als anderswo sicher in Paris, wo die Empfindlichkeit und nervöse Reizbarkeit der Bevölkerung ihre eigenen ungeschriebenen Gesetze aufstellen. Verurteilt man nach bestem Wissen und Gewissen, so ist man ein Barbar. Spricht man bei einem Leidenschaftsverbrechen frei — namentlich, wenn es sich um eine Frau handelt — so ist man ein unmännlicher Waschlappen. Im besten Fall! Denn oft genug geht die öffentliche Meinung viel weiter und sucht bei einem ihr unverständlichen Urteil der Geschworenen nach tieferen, klingenderen Gründen oder sonstigen geheimen Beziehungen.

Wenn früher die Regierung in der Lage war, auf die Zusammenstellung der Geschworenenlisten irgend einen Einfluß auszuüben, so ist das, solange die dritte Republik besteht, nicht mehr möglich. Denn wenn bis dahin allerdings nach dem Code Napoleon der Regierungspräsident die Geschworenen einfach ernannte, werden seit 1872 die 3000 Geschworenen des Departements der Seine und die 400 bis 600 Geschworenen jedes der anderen französischen Departements von den Bürgermeistern, den Generalräten der Provinz und den Friedensrichtern aufgestellt. Und die Regierung hat mit dieser Prozedur nicht das geringste zu tun. Aus dieser Zahl lost dann in öffentlicher Sitzung der Gerichtspräsident die für die Gerichtssession bestimmten 36 Geschworenen aus. Das heißt, er holt aus einem Lotterierade mit sämmtlichen Namen 36 zusammengekniffte Zettel heraus, aus denen in einer zweiten Lotterie die zwölf für einen bestimmten Fall benötigten Geschworenen ausgelost werden. Bis dahin also herrscht der reine Zufall. Nun allerdings setzt eine Eliminirungsarbeit ein, die auf die schließliche Zusammensetzung der Jury von entscheidendem Einfluß werden kann, denn Anklage wie Verteidigung haben das Recht, unmotivirt alle diejenigen Geschworenen abzulehnen, die ihnen nicht gefallen, bis auf zwölf, die dann genommen werden müssen.

Und hier wird in Frankreich allerdings Mißbrauch getrieben. Nicht nur spielt hierbei in vielen Prozessen die politische Parteistellung des Geschworenen eine bedeutende Rolle, sondern es fliegen abgesehen davon sehr oft gerade diejenigen Leute, die durch Charakter und Intelligenz hervorragen, bei der endgiltigen Auswahl am ehesten unter den Tisch. Und übrig bleiben die Lauen, die Unentschlossenen, die sozial vielleicht Abhängigeren und Schwächeren, mit einem Wort die minderwertigen Elemente, die dann namentlich bei der Aufpeitschung der Leidenschaften in einem Sensationsprozeß die Haltung verlieren und unlauteren Einflüssen, Bedrohungen und Terrorisirungen eher zugänglich sind. Daher denn sehr oft bei Leidenschaftsprozessen, in denen die öffentliche Meinung für eine sympathische Mörderin Partei ergreift, trotz augenscheinlichen Verbrechens Freisprechungen, die jedem Gerechtigkeitsgefühl Hohn sprechen.

Daß die schließlich für den Caillaux-Prozeß ausgesuchten Geschworenen in einer alle ihre Energie und Nervenstärke auf die Probe stellenden Art moralische Spießruten werden laufen müssen, ist so gut wie sicher. Die vergifteten Pfeile fliegen bereits hin und her. Und die in der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfe lassen ein Schauspiel erwarten, bei dem die öffentliche Erregung bis zum Paroxysmus gedeihen kann. Ganz wie es bei dem Steinheil-Prozeß war. Zwar fällt jetzt die peinigende Hauptfrage nach der Schuld oder Unschuld der Angeklagten fort. Frau Steinheil hatte immer geleugnet, ihren Mann und ihre Mutter umgebracht zu haben, wogegen Frau Caillaux nicht leugnen kann, daß sie die Schüsse abgab, infolge deren Calmette starb.

Aber ganz so einfach liegt auch im Caillaux-Prozeß die Sache nicht, und wenn den Geschworenen die Frage vorgelegt wird, ob Frau Caillaux mit Ueberlegung und Vorbedacht, absichtlich und kaltblütig Calmette ermordete, so werden die Geschworenen beginnen zu zweifeln, denn inzwischen wird die Politik die ganze Affäre verdunkelt und auf ein anderes Gleis geschoben haben.

Angeklagt ist die Frau eines ehemaligen Ministers, der infolge seiner Intelligenz, seiner Tatkraft, seines Ehrgeizes und seines Reichtums eine hervorragende, wenn nicht entscheidende politische Rolle spielte, die immer noch nicht zu Ende ist, wie die glatte Wahl Caillaux' zum Abgeordneten beweist.

Und die Gegner versäumen nicht, die politische Bedeutung des ehemaligen Ministers für den endgiltigen Spruch der Geschworenen in die Wagschale zu werfen. Täglich werden in der royalistischen Action Francaise, dem führenden Blatt der ganzen vornehmen Jugend Frankreichs, vergiftete Pfeile gegen die „Königin der Republik" gerichtet, und Frau Caillaux ist eine „Königin der Republik" nur infolge des Einflusses ihres Mannes.

Der Hexenkessel der Verleumdungen und Legenden, Intriguen und Verschwörungen beginnt sich zu füllen, und die Sauce, in der alles zusammengerührt wird, ist eine rein politische. Hier Republikaner, hier Antirepublikaner. Die Royalisten identifiziren sich mit Calmette, und die radikal-sozialistische Laterne schreit ihren Freunden zu: „Aufgemerkt! Die unversöhnlichen Gegner der Republik drängen auf strenge Verurteilung, weil sie dem Regime zu Leibe wollen. Und wenn jetzt in der European Mail in einer allerdings etwas merkwürdig anmutenden Art der medizinische Nachweis erbracht wird, daß Calmette gerettet werden konnte und nur infolge schwererKunstfehler der ihn behandelnden Aerzte der Verblutung erlag, so schreibt die Action Francaise, das sei toll. Es sei klar, daß der geheime europäische Kapellmeister, der früher beim Dreyfus-Prozeß alles dirigirte, von neuem den Taktstock schwingt. Und die Erklärung, die Madame Caillaux vor dem Untersuchungsrichter abgab, nämlich, daß in der Erregung, in der sie sich befand, die Schüsse aus ihrem Revolver fast von selbst losgingen, wird dann dazu herbeigeschleppt und es wird in Aussicht gestellt, daß eine ganze Phalanx von Aerzten als Sachverständige bekunden werden, daß Calmette nicht zu sterben brauchte, wenn er richtiger behandelt und gleich operirt worden wäre. Aber die Insinuationen gehen noch andere Wege. Hier beklagen sich die einen, daß man alle Schriftsteller als wilde reißende Tiere brandmarken will, die verlangen, daß dieses Verbrechen bestraft werde wie alle Verbrechen ähnlicher Art. Dort scheut man sich nicht, zu erklären, daß der Oberstaatsanwalt Herbault als Nachfolger des wegen der Rochette-Affäre verbannten Fabre, infolge seiner Beförderung 7000 Franken im Jahre mehr verdient und dafür zwar die Anklage nicht fallen, aber sich doch von den Schlingen der Verteidigung fangen lassen wird. — — —

Nein gewiß, es ist kein Vergnügen, Geschworener zu sein. Am wenigsten in Paris. Und sicher nicht im Prozeß der Madame Caillaux.

Moderne Einbrecher.

Die zahlreichen in der letzten Zeit in verschiedenen deutschen Städten verübten Geldschrankeinbrüche haben der Kgl. Brandversicherungskammer in Dresden Veranlassung gegeben, das Publikum über die Arbeitsmethode der Einbrecher aufzuklären und es aufzufordern, Schutzmaßregeln zu treffen, um derartigen Einbrüchen vorzubeugen. Von allgemeinem Interesse ist, was die Brandversicherungskammer über die modernen Einbrecher sagt:

„Die Zunft der Einbrecher huldigt eifrig dem Fortschritt. Ihre Werkzeuge sind nach und nach verfeinert. Der Einbrecher selbst hat sich in der Aufmachung verbessert und macht in den meisten Fällen einen eleganten, weltgewandten Eindruck. Von den Anstrengungen bei der „Arbeit" ist heute in den wenigsten Fällen zu sprechen. Das Knallgasgebläse, auch Schneidebrenner genannt, erzeugt durch gemeinsames Verbrennen von Wasserstoff und Sauerstoff eine Stichflamme, die Panzerplatten wie Wachs zum Schmelzen bringt. Die hierzu erforderlichen Gasflaschen können bequem in der Tasche mitgeführt werden. Unter Benutzung von Schneidebrennern sind schon zahlreiche Geldschrankeinbrüche erfolgreich ausgeführt worden. Der Einbrecher braucht nur ein Loch in den Geldschrank oder in die Tressortür zu schmelzen, um bequem mit der Hand in das Behältnis hineinfassen zu können. Das gefährlichste aller Mittel ist jedoch das Thermitpulver, welches lose in der Tasche oder sonstwie schutzlos mitzunehmen ist, denn das Pulver an sich ist völlig gefahrlos, da es nur durch Magnesium zur Entzündung gebracht werden kann. Es entwickelt damit aber sofort eine Hitze von 2000 bis 3000 Grad Celsius. Schon in geringer Menge verwandt, übt Thermit auf eine Panzerplatte dieselbe Wirkung aus, wie ein Stück glühendes Eisen auf einen Schneehaufen.

„Auch der zur Beleuchtung dienende elektrische Strom ist den Einbrechern eine willkommene Kraft, da mit diesem ein Geldschrank ebenfalls leicht geöffnet werden kann, indem an die elektrische Lichtleitung zwei Drähte geknüpft werden, von denen einer mit dem Geldschrank verbunden und das Ende des anderen mit einem Kohlenstift versehen durch die mit Asbesthandschuhen bekleidete Hand des Einbrechers gegen die Geldschranktür gedrückt wird. Die eiserne Tür des Geldschrankes fängt an der Berührungsstelle des Kohlenstiftes an zu glühen und zu schmelzen. Durch ein langsames Weiterführen des Stiftes kann ein Loch in die Geldschranktür geschmolzen werden. Daß die Einbrecher- und Diebeszunft nicht im Aussterben begriffen ist, sondern vielmehr beängstigend steigt, weist die Statistik nach, denn im Deutschen Reich wurden in den letzten Jahren alljährlich über 100,000 Personen wegen Diebstahls und Raub abgeurteilt; freilich sind dies nicht alles Geldschrankeinbrecher, denn bekanntlich werden ja die häufigsten Einbrüche bei Haushaltungen und Geschäften ausgeübt.

Chamberlain als Mensch.

So bekannt Joseph Chamberlain, der kürzlich verstorbene englische Staatsmann, war, so wenig wußten die meisten Leute von Chamberlain, dem Menschen. Es war zwar niemandem verborgen geblieben, daß Chamberlain stets ein Monokel im Auge und eine Orchidee im Knopfloch trug, aber für die Kenntnis des Menschen bedeutete das natürlich herzlich wenig. Wer ihn im Privatleben näher kennen zu lernen Gelegenheit hatte, entdeckte einen ganz neuen Menschen: er soll es meisterhaft verstanden haben, eine Gesellschaft zu unterhalten, außerdem aber war er ein trefflicher Gatte und Familienvater, dem sein Haus seine Welt bedeutete. Zu dieser Welt gehörte außer der Familie auch noch der reiche Schatz von Blumen, den er in seinen Gewächshäusern pflegte und täglich besichtigte. Diese Blumenliebhaberei äußerte sich auch darin, daß zu seinen Lieblingsspaziergängen der nach dem Botanischen Garten von Kew gehörte. Kunst und Literatur spielten in seiner Familie eine bedeutende Rolle, wenn man von der Musik absieht, die Chamberlain durchaus fremd war, dagegen hatte er viel Sinn für dramatische Kunst sowie für die Malerei, wofür zahlreiche wertvolle Gemälde in seinem Hause Zeugnis ablegen.

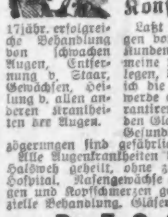
Bei einem Manne, der über drei Jahrzehnte lang im Mittelpunkte des öffentlichen Lebens Englands gestanden hat, kann es nicht wundernehmen, daß viele Anekdoten von ihm erzählt werden. Ein paar davon mögen hier folgen: In seiner Jugend hatte sich Chamberlain viel mit technischen Dingen beschäftigt: er hatte eine Schraube erfunden und sich patentieren lassen; danach war er ein förmlicher Schraubennarr und damit auch ein vorzüglicher Schraubenkenner geworden. Diese Kenntnis konnte er bei einem Festessen einmal in eigentümlicher Weise verwerten: Es wurde ein kostbarer Goldbecher herumgereicht, über dessen Alter man sich stritt. Chamberlain nahm ihn bloß in die Hand, faßte eine kleineSchraube, mit der die Teile verbunden waren, genau ins Auge und konnte daraufhin die Jahreszahl der Herstellung auf Genaueste angeben.

In seinem politischen Leben liebte Chamberlain zuweilen Scherze. Während eines Wahlfeldzuges arbeitete er mit seinem Freunde Collings gemeinsam, und die beiden hatten verabredet, daß sie in ihren Reden abwechselnd eine besonders gute Anekdote zum besten geben wollten. Nun war gerade Collings bei einer Rede, da fühlte er, wie ihn jemand am Aermel zupfte. Es war Chamberlain. „Ich habe die Geschichte schon angebracht," sagte er zu Collings, der erst unmittelbar vor seiner Rede eingetroffen war. Collings mußte also seine schöne Geschichte unterdrükken und sich ohne sie behelfen. Unmittelbar nach ihm bestieg Chamberlain die Rednertribüne, und Collings war nicht wenig erstaunt, als Joe gleich zu Anfang die wundervolle Anekdote vom Stapel ließ.

Vor seiner schweren Erkrankung gehörte Chamberlain zu den Männern, deren jugendliche Elastizität beinahe sprichwörtlich gewesen war. Eines Tages, noch während seiner Ministerschaft, war Gladstone, der stets gern zu Fuß ging, in den Straßen Londons von einem Cab angefahren und zu Boden gerissen worden. Blitzschnell aber stand der greise Ministerpräsident wieder auf den Beinen und lief der Droschke nach, um sich die Nummer zu notieren. Als der „grand old man" nachher im Unterhaus dieses Erlebnis erzählte, meinte Chamberlain: „Das kommt davon, daß Sie zu Fuß gehen. Ich ziehe es vor, im Cab zu fahren und andere hinter mir herrufen zu lassen." — Die Londoner Cabs, diese flinken und beweglichen Verkehrsmittel, hatte Chamberlain überhaupt in sein Herz geschlossen. Der reiche Mann besaß zwar elegante Equipagen; aber er fuhr meist in einem Mietscab, das er auf der Straße anrief. Und als man ihn eines Tages, als sein 70. Geburtstag nicht mehr weit war, fragte, wodurch er sich nur seine außerordentliche Frische und Elastizität bewahrt habe, da entgegnete er: „Weil ich nie einen Schritt zu Fuß zurückgelegt habe, den ich fahren konnte. Ich habe mir meine Kräfte dadurch bewahrt, daß ich stets alle Wege im Cab zurückgelegt habe."

— Glosse. — Nicht wo du bist, nein was du bist — Gibt deinem Leben erst den Wert — Und säß ein schönes Weib im Mist — Es würde deshalb doch begehrt.

Schielen geheilt bei einem Besuch



Nachdem er 20 Jahre hindurch geschielt hatte, wurde Emil John, 4347 Lincoln Ave., von mir bei einem Besuche geheilt. Wenn Ihr schielt, verzweifelt nicht. Ich werde Euch heilen, ohne Droguen, Messer oder Schmerz — und zu niedrigen, entsprechenden Preisen.

Konsultirt mich frei

17jähr. erfolgreiche Behandlung von schwachen Augen, Entfernung v. Staar, Gewächsen, Heilung v. allen anderen Krankheiten der Augen.

Laßt mich Euch Briefe zeigen von Hunderten geheilter Kunden, welche Zeugniß für meine praktische Methode ablegen, dadurch zu heilen, daß ich die Ursache beseitige. Ich werde eine dauernde Kur garantiren, und Euren Augen den Glanz und das Feuer der Gesundheit zurückgeben. Verzögerungen sind gefährlich. Sprecht sofort vor. Alle Augenkrankheiten behandelt, Mandeln u. Halsweh geheilt, ohne zu schneiden und ohne Hospital. Nasengewächse entfernt, Schwache Augen und Kopfschmerzen geheilt durch meine spezielle Behandlung. Gläser angepaßt.

Dr. F. O. CARTER

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,

jetzt 120 S. State Str., zweiter Flur, Chicago, eine Tür nördlich vom The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Seht nach dem Schild mit dem rotirenden Licht.

Rothschild & Company

A.H. Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop — Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Ein Kleider-Fabrikant, der vom Geschäft zurücktrat, verkaufte an uns

386 der feinsten Anzüge offerirt zu $5

Dieser Fabrikant fabrizirt keine Anzüge billiger als $10.50; die große Mehrzahl sind $12.50 und $15 Sorten — und bedenkt nur, dieses sind die Wholesale-Preise. Retail-Läden würden einen bedeutend höheren Preis für diese Anzüge erhalten.

Die Größen sind nur von 32 bis 38

Da ist eine gute Auswahl von Stoffen und Mustern. Jeder Anzug ist von reiner Wolle angefertigt.

Eine Auslage derselben wird in einem unserer Fenster an der State Straße stattfinden.

Kommt frühzeitig. Bringt $5 und habt Eure Auswahl von der Partie.

An diesen Anzügen werden keine Aenderungen gemacht. Keine umgetauscht. Kein Geld zurückerstattet. Der Verkauf beginnt am Freitag Morgen (Zweiter Floor.)

Räumung von Kravatten zu 5c

Angebrochene Partien in 12½c bis 25c seidenen und waschbaren Kravatten

Unsere geschäftigste Saison geht zu Ende, und wir finden, daß Kravatten von fast jeder Sorte, welche wir diesen Sommer gezeigt haben, übriggeblieben sind.

Darunter sind viele feine Madras Shirting, rundliche Tie und französische offene Enden in zierlichen Streifen, Panel Center Effekte, einfach weiße, hunderte von Mustern. In einer großen Partie, alle zu 5c.

Der Theaterteufel.

Eine Anzahl amerikanischer Theaterkritiker veröffentlicht allerlei lustige Theatererinnerungen an mißglückte Aufführungen, in denen der Theaterteufel mit der ihm eigenen Tücke die von Dichter, Schauspielern und Regisseur erstrebten dramatischen oder sensationellen Wirkungen erbarmungslos zunichte machte. Das lustigste Stückchen ist wohl das im folgenden wiedergegebene:

Vor einigen Jahren wurde in einem Theater des amerikanischen Westens ein Stück „Der Tornado" aufgeführt, eine Arbeit des Schriftstellers Lincoln Carter, der wegen der sensationellen Effekte in seinen Stükken geradezu berühmt war. Im Verlaufe der Handlung des „Tornado" nun hatte die Heldin mit ihrem Kinde auf einem Pferde die Flucht zu ergreifen und zwischen Abgründen einen schwindelerregenden schmalen Bergpfad zu Roß zu nehmen. Dann kam eine Verwandlung: man sah auf der Bühne eine grausige Schlucht, über die sich eine Holzbrücke spannte. Auf der einen Seite waren der Intrigant und seine Helfershelfer in Hast damit beschäftigt, die Stützen der Brücke zu lockern, während man bereits die Hufschläge des herannahenden Pferdes hörte. Auf der anderen Seite standen die Freunde der flüchtigen Reiterin und beschworen sie, umzukehren, denn mit einem dumpfen Krach war inzwischen die Brücke wirklich in den Abgrund hinabgesunken. Lauter und lauter wurden die Hufschläge, und plötzlich erschien am Rande der Schlucht das Roß mit der Reiterin. Der Gaul stockte, im Halbdunkel hatte man wirklich den Eindruck, als setze das Tier nun zu dem verzweifelten Sprunge über die grausige Tiefe an . . . ., die Warnungsrufe der Freunde verdoppelten sich. Allein der edle Renner war nicht aufzuhalten, er sprang in die Luft, kam bis in die Mitte der Schlucht und — blieb hier hängen. Seine mechanischen Beine strampelten in der freien Luft weiter, und die Drahtseile, die Roß und Reiter hielten, surrten und sangen wie Klaviersaiten.

Das Publikum war im ersten Augenblick sprachlos, dann aber erntete die moderne Brünhilde, die auf ihrem Holzrosse zwischen Himmel und Erde schwebte und nicht weiter konnte, donnernde Heiterkeit. Der Vorhang fiel, und es erschien der Direktor. Er bat um Entschuldigung: infolge der Hast der Proben habe der Mechanismus versagt, wenn die geehrten Herrschaften Geduld haben wollten, solle der Sprung wiederholt werden. Und so geschah es. Wieder klapperten die Hufschläge heran, wieder stürzte die Brücke, wieder schrien die geängstigten Freunde und wieder — blieb der Gaul mit strampelnden Beinen mitten in der Luft hängen. „Nehmen Sie ein Auto, nehmen Sie ein Auto!" rief ein Mann von der Galerie. Der Intrigant, der eben noch den Tod der Heldin und des Holzgaules erstrebt hatte, empfand ein menschliches Rühren. Er packte den Gaul am Schwanze und zog ihn gelassen auf seine Seite des Abgrundes hinüber. Im Zuschauerraum aber brauste ein wahrer Orkan des Vergnügens, und die Direktion verzichtete darauf, den „Todessprung" noch einmal zu wiederholen . . .

Städtische Arbeitslosenversicherung

Zürich, 16. Juli.

Selten noch hat ein Werk sozialer Fürsorge eine so allgemeine und unbestrittene Unterstützung gefunden wie die nächsten Sonntag zur städtischen Abstimmung gelangende Errichtung einer städtischen Arbeitslosenversicherung. — Schon der Große Stadtrat hat nach ganz kurzer Debatte einstimmig, selbst mit den Stimmen der äußersten Rechten, die Vorlage angenommen, und in den Parteiversammlungen, welche diese Woche stattfanden, ist von keiner Seite Widerspruch erhoben worden. So darf man bestimmt erwarten, daß sich eine glänzende Mehrheit ergeben werde. Niemand glaubt, daß mit dieser Arbeitslosenversicherung das gewaltige Problem der Bekämpfung der unverschuldeten Arbeitslosigkeit gelöst sei; man ist sich auch darüber klar, daß die Bezeichnung „Versicherung" im Grunde nicht zutrifft, es handelt sich um eine Fürsorge, die auf einer Verbindung von Gemeinde- und Selbsthilfe beruht; aber das wichtige und ethisch Wertvolle daran ist vor allem, daß die bisherige entwürdigende Form der reinen Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, der immer der Almosengeruch anhaftet, durch eine Einrichtung ersetzt wird, die dem Unterstützten ein selbsterworbenes Recht auf Hilfe in seiner Not gibt. Von der Zwangsversicherung mußte man mit Rücksicht auf die schlechten Erfahrungen, die man anderwärts damit gemacht hat, und auf die Unwahrscheinlichkeit, daß ein diese Zwangsversicherung ermöglichender Gesetzentwurf in der kantonalen Volksabstimmung angenommen würde, absehen. So beschreitet nun die Stadt den Weg der freiwilligen Versicherung, und zwar will sie diese auf zwei Arten durchführen: mit Hilfe einer eigenen städtischen Kasse und durch das Mittel der Gewerkschaften, die solche Kassen bereits besitzen. Bei der städtischen Kasse zahlt der Versicherte bei einem Tagesverdienste bis zu 4 Fr. 15 Rappen wöchentliche Prämie, von 4—6 Fr. 25 und über 6 Fr. 35 Rappen. Dafür erhält er Anspruch auf eine Arbeitslosenunterstützung bis zu zwei Drittel seines Lohnes. Den Gewerkschaften mit eigenen Kassen zahlt die Stadt an ihre Leistungen für die Versicherten Zuschüsse bis zu 100 Prozent der gewerkschaftlichen Unterstützung, jedoch nicht mehr als 2 Franken pro Tag. Die Arbeitgeberkreise kostete es einige Ueberwindung, dieser Förderung der gewerkschaftlichen Organisation zuzustimmen, schließlich siegte aber doch die soziale Einsicht und die Ueberlegung, daß man die Arbeiter mit einer solchen Beihilfe aus öffentlichen Mitteln jedenfalls nicht revolutionärer und nicht anarchistisch mache, wohl aber ihr Interesse am Gemeinwesen stärke. Und das ist doch für eine demokratische Gemeinschaft wichtig genug. Die Belastung der Stadt durch die Zuschüsse an die eigene Kasse und an diejenigen der Gewerkschaften ist mäßig In den letzten Jahren hat sie für die Arbeitslosenunterstützung je bis zu 67,000 Franken ausgegeben; das waren im Grund Almosen, sozial bedenkliche Notbehelfe. Künftig fällt jede derartige Unterstützung weg, an ihre Stelle tritt die Versicherungskasse. Man berechnet den Zuschuß an die städtische Kasse auf 35,000 Franken für das Jahr, denjenigen an die Arbeiterorganisationen auf 16,000 bis 17,000 Franken, so daß die Leistung der Stadt noch unter den Aufwendungen der letzten Jahre bleibt. Die neue Einrichtung hat noch das Gute, daß endlich die rechtliche Grundlage für diese Arbeitslosenfürsorge geschaffen wird; bisher hat der Große Stadtrat die Mittel immer kraft seines Budgetrechtes bewilligt; die Ausgabe ist aber schon seit vielen Jahren über die ihm zustehende Befugniß bis auf 20,000 Franken hinausgewachsen und hätte längst vor die Volksabstimmung gehört. Diesem im Grund ungesetzlichen, wenn auch durch die Verhältnisse erzwungenen Zustand hilft nun diese Vorlage ab. Zürich wird mit ihrer Annahme um eine gesunde sozialreformerische Einrichtung reicher.

— Das Milieu. — „Warum kannst Du nicht hier zu Hause Deinen Abendschoppen trinken?" — „Ach, das versteht Ihr Frauen nicht. Dazu muß man unter Leidensgefährten sein, sonst schmeckt's nicht!"

Reimers Bronchial Elixir

giebt sofortige Linderung bei Heufieber, Asthma, Bronchitis, Husten, sowie allen Luftröhren-Erkrankungen.

Von Tausenden erprobt und gelobt.

HEUFIEBER

Flasche 50c und $1.00, direkt erhältlich von Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. Telephon- und Postbestellungen prompt per Parcel-Post erledigt. Auch Sonntags geöffnet. Tel. Lincoln 5274.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide ... 2.25

Knie-Stück—Seide ... 1.75

Knöchel-Stück — Seide ... 1.70

Leibbinden — Seide ... 3.25

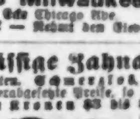
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagistin auch für Damen. Offen täglich von 8 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 2. Stock — Nehmt den Elevator.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4



Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

405 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrhausflüsse und Gas im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBoils Pastilles Nigraines für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

The Sanitary Bed-Bug Trap and Furniture Rest

Läßt keine Wanzen ins Bett, oder andere Insekten in Eis- und Küchenschränke gelangen. Preis 20c per Set. Verkauf in allen Apotheken u. Departmentläden. Verwendungsweise in der Independent Drug Co., veranschaulicht.

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR

20 S. State Str.

Dr. C. SCHMIDLI

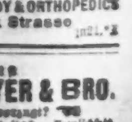
Deutscher Arzt.

Gewissenhafteste Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten, akute, besonders chronische Leiden. Mäßiges Honorar; Sprechstunden von 10—12 Vorm., 3—5 Nachm., 6½—8 Abends.

1544 Larrabee Strasse

Zwischen North Ave. und „L"-Station.

Alle Fußbeschwerden behandelt,



9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Frei-Klinik jed. Tag von 3 bis 5 Nachm., Abends von 7 bis 10 Uhr.

ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS

1321 Nord Clark Strasse

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Kleinhändler hierüber.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Hunderte von „Abendpost“-Lesern haben während des großen

August-Räumungs-Verkaufs

unser Geschäft besucht und gestaunt wegen der außerordentlich niedrigen Preise. Möbel, Teppiche, Gardinen usw. bedeutend reduzirt — kaufen Sie jetzt, und sparen Sie Geld.

Näh-Maschinen auf Probe.

Bestellen Sie irgend eine unserer vorzüglichen Nähmaschinen, versuchen Sie sie in ihrer eigenen Wohnung, und wenn Sie vollkommen zufrieden sind, bezahlen Sie

$1 per Woche.

Pionier Nähmaschine, Gehäuse aus bestem Eichenholz, mit vier Schubladen, vorzüglich geeignet für alle Familien-Näharbeiten; 10 Jahre garantirt; Preis komplett, mit Zubehör..... **14.85**

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Mister William.

Von Anatol Kamensky.

1.

Zwei Herren in steifen Hüten und breiten Mänteln stiegen aus dem Automobil. Der eine — groß, schlank, mit einem schwarzen gestutzten Schnurrbart, der andere — klein, die Oberlippe glatt rasiert, das dunkle gerunzelte, gutmütige Gesicht von einem dunklen Bart umrahmt. Der Große hielt eine lange, braune Zigarre zwischen den Zähnen, der Kleine eine kurze, schwarze Pfeife. Ihr Auftreten war ganz eigentümlich: sie hielte sich wie Kinder, an den Händen, der Kleine ging ein wenig voraus.

Geben Sie uns, bitte, zwei Zimmer mit Telephon und Baderaum,“ sagte der Große dem Hotelverwalter, „hier ist meine Visitenkarte, schreiben Sie ein: Wassily Lukitsch Kandaurow und Sekretär...“

Die Zugereisten gingen mit dem Verwalter in die obere Etage. Der Portier, der Hausknecht, der Liftjunge, alle blickten ihnen mit gleicher Neugierde nach.

„Ein ausgesprochener Affe,“ sagte der Portier ungehalten, „er hat es nicht der Mühe wert gefunden, die Pfeife aus dem Mund zu nehmen.“

„Ich habe noch nie einen ähnlichen Menschen gesehen!“ rief der Hausknecht. „Ich glaube wirklich, daß es ein Affe ist!“

Unterdessen betraten Kandarow und sein Sekretär ihre Zimmer.

„Es ist sehr schön hier; ich hoffe, ich werde zufrieden sein,“ sagte Kandaurow; „hier ist mein Paß. Mister William genießt das Privilegium, ohne Dokumente in allen Städten der Alten und der Neuen Welt leben zu dürfen. Uebrigens kann ich Ihnen die Quittung seines letzten Besitzers geben, von dem ich Mister William erstanden habe. Mister William,“ sagte plötzlich mit Nachdruck in englischer Sprache Kandaurow, „wollen Sie die Bekanntschaft des Herrn Verwalters machen?“

„Eh,“ sagte unbestimmt, ohne die Pfeife herauszunehmen, der kleine Mann.

„Schließen Sie Bekanntschaft, ich bitte Sie,“ sagte Kandaurow befehlend.

Mister William lächelte unwillig und reichte rasch dem Hotelverwalter die Hand.

Dieser blickte noch immer unschlüssig um sich.

„Ja, ja...“ sagte Kandaurow, „sehen Sie denn nicht? Natürlich ist er ein Affe. Ein amerikanischer, siebenjähriger Schimpanse. Wollen wir frühstücken, lieber William?“ fragte wieder mit besonderem Nachdruck auf Englisch Kandaurow.

„O yes,“ antwortete freudig, in singendem Ton der Affe, die erloschene Pfeife in die Tasche steckend und die gelben Zähne fletschend.

2.

Man brachte Schinken, Roastbeef, Fisch, Käse, Schnaps. Mister William, der, ungeduldig im Zimmer auf und ab gehend, mechanisch die Einrichtung betrachtete, setzte sich rasch an den Tisch und steckte die Serviette in den Kragen. „Ich bemerke, daß Sie Hunger haben, lieber William,“ sagte Kandaurow, sich ihm gegenübersetzend. „Nehmen Sie etwas Schinken. Aber vorher einen Schnaps, natürlich.“ Er schenkte ein und stieß mit dem Affen an: „Glückliche Ankunft, lieber Freund.“

Mister William warf den Kopf zurück, trank den Schnaps aus, legte sich Roastbeef auf den Teller und begann wie ein echter Gentleman zu essen.

„Ich brauche Sie nicht mehr,“ sagte Kandaurow dem erstaunten Kellner.

„Verzeihen Sie,“ sagte dieser und ging hinaus.

Die Handbewegungen des Affen in den schneeweißen Manschetten mit den goldenen Knöpfen waren korrekt und regelmäßig, nur ein wenig übereilt. Die Kiefer schlossen sich lautlos, und in den kleinen, nahestehenden Aeuglein leuchtete ein zurückgehaltenes, fast menschliches Feuer.

„Noch ein Gläschen, William,“ sagte Kandaurow. „William, hören Sie?

Der Affe legte Messer und Gabel nieder und schenkte dem Herrn und sich ein. Sie aßen Käse und tranken den schwarzen Kaffee, den Mister William eigenhändig einschenkte.

„Was ist das für ein Affe, zum Teufel?“ sagte der Kellner draußen im Korridor. „Er hat ein Affengesicht, und nicht einmal das, trägt eine gescheitelte Frisur und riecht nach Parfüm wie ein echter Herr; dabei trinkt er Schnaps wie ein Husar. Außerdem soll ja ein Affe einen Schwanz haben...“

„Ein Schimpanse hat keinen Schwanz,“ erwiderte ein zweiter Kellner. „Ich habe einen im Zirkus gesehen.“

„Auch ich hab' einen gesehen. Aber sein Herr führte ihn und schlug ihn mit der Peitsche. Dieser aber macht alles selbst.“

Nach dem Kaffee drehte Kandaurow das elektrische Licht auf und öffnete die Koffer. Dann wuschen sich der Mensch und der Affe.

„Sie müssen beim ersten Besuch einen Gehrock tragen. Hören Sie, William?“ sagte Kandaurow. „Ich als Verwandter kann in einfacher Toilette bleiben. Holen Sie Ihren Gehrock.“

Mister William suchte in seinem Koffer und zog den Anzug heraus. Er kleidete sich rasch und geschickt um; Kandaurow band ihm die Krawatte, die Krawattennadel mit den zwei Brillanten steckte William eigenhändig hinein.

„Jetzt zum Telephon,“ sagte Kandaurow, „dann rasieren, und wir können fahren.“

„Fräulein! Bitte...!“ Er sagte die Telephonnummer. „Ich danke. Die Wohnung des Generals Kandaurow? Mein Gott, Kaleria! Ich höre deine Stimme wieder... ich, aber ja, ich bins... es ging nicht anders... ein halbes Jahr ist doch keine Ewigkeit. Was macht der Onkel? Gesund? Zu Hause? Kaleria, hörst du, wir werden in kurzer Zeit glücklich sein! Woher ich das weiß? Ich weiß es nicht, aber ich ahne es... in einer halben Stunde sind wir bei euch, ich und mein Sekretär Mister William. Ja, ein Engländer, eigentlich ein Amerikaner. Abf Wiedersehen!“

3.

Der Mensch und der Affe ließen sich beim Hotelfriseur rasieren. Zu diesem Schauspiel hatten sich von allen Etagen Leute, etwa fünfzig Personen, eingefunden. Mister William war in ein Leintuch eingehüllt und schielte jedesmal auf Kandaurow; als er denselben Seifenschaum, der auf seiner Oberlippe lag, auch auf dessen Gesicht sah, beruhigte er sich, warf den Kopf zurück und ließ sich ruhig rasieren. Das Klappern der Scheere, die seinen Bart stutzte, und das Frisieren riefen sogar ein zufriedenes Brummen bei ihm hervor.

„William!“ schrie ihn Kandaurow barsch an.

Dann fuhren sie zum Onkel, dem Infanteriegeneral Kandaurow.

Es war ein sonniger Februartag; das Automobil führte sie in fünf Minuten über den Newsky-Prospekt in die Pansekinstraße, wo der General wohnte. Das Stubenmädchen, das beiden Herren beim Ablegen half, wunderte sich nicht über Mister William; sie war schon längst an die Besuche von sehr alten, gerunzelten und gebückten bärtigen Männern gewöhnt und sagte mit besonderer Höflichkeit:

„Bitte, in den Salon.“

Der große, starke Onkel in der Generalsbluse, den Wladimir-Orden und das akademische Abzeichen auf der Brust, ging dem Neffen mit weit ausgebreiteten Armen entgegen. Sie umarmten und küßten einander. Mister William wollte dem Beispiel seines Herrn folgen, aber dieser wehrte ihm mit der Hand des Generals ab und sagte auf englisch:

„Die Hand! Nur die Hand, William!“

„Was soll das heißen?“ fragte der General.

„Mein Sekretär hat eine sich rasch begeisternde Seele. Er will Sie unbedingt küssen, Onkelchen.“

„Warum denn nicht?“ sagte der General. „Ich kann die Engländer gut leiden.“

„Und er ist nicht nur ein Engländer, sondern noch ein Affe dazu.“

„Ein Affe? Nein, wirklich!... Wirklich!... Ist das eine Ueberraschung!... Schaut, schaut, Lackstiefeln und eine Krawatte... und welche Aehnlichkeit mit einem Menschen. Wie soll man sich mit einem solchen Gecken benehmen?“

„Aber, ganz so wie mit einem Gast, Onkelchen!“

„Komisch! Mister William?... Setzen Sie sich, bitte, Mister William. Kaleria, Kaleria!“ rief der General; „so komm' doch her!“

Eine schlanke Dame mit rötlichbraunem Haar erschien an der Schwelle. Sie sah Kandaurow mit glänzenden, weit geöffneten Augen an und trat zurück.

„Wassily Lukitsch,“ sagte sie, „auf einen Augenblick!“

Kandaurow ging mit raschen Schritten ins Nebenzimmer. Die junge Dame umschlang sofort seinen Hals mit den Händen und preßte ihre heißen Lippen auf die seinen.

„Liebster, Liebster, Liebster!“ flüsterte sie rasch unter Küssen; „ich wollte dich nicht offiziell, vor den anderen, begrüßen... ich habe mich so gesehnt ... Ich komme morgen um acht Uhr zu dir; willst du?“

„Natürlich, selbstverständlich!“ antwortete Kandaurow leise; „jetzt kehren wir aber zu den anderen zurück...“

Und sich der Tür nähernd, sagte er mit lauter Stimme:

„Aber, ich versichere Ihnen, daß Sie sich nicht schämen müssen. Mein Ehrenwort, es ist ein Affe. Mister William! Mister William!“

4.

Der Schimpanse übertraf sich selbst. Er näherte sich der jungen Frau, verbeugte sich galant, küßte die dargebotene Hand und stieß sogar die zwei kurzen Worte, die er sehr deutlich aussprechen konnte, und die bei ihm als Zeichen der größten Befriedigung galten, hervor:

„O, yes!“

Kaleria lachte, führte Mister William zum Fenster und begann ihn von allen Seiten zu betrachten. Am meisten wunderte sie sich über das rasierte und gepuderte Kinn, die geteilte Frisur und das Parfüm, das auch Kandaurow benützte.

„Man kann sich in Sie verlieben, Mister William!“ rief sie entzückt aus.

„O yes!“ antwortete der Affe.

„Geben Sie acht, liebe Cousine,“ sagte Kandaurow, „seien Sie vorsichtig mit ihm; er ist ein schrecklicher Don Jouan.“

Kandaurow nannte sie zwar Cousine, da der General seine Haushälterin und Vorleserin als Verwandte ausgab, glaubte aber nicht daran. Er wußte auch, daß sie im Testament des Generals mit zwanzigtausend Rubel bedacht war (ein Sandkorn im Meere des Vermögens, das Kandaurow als einziger Verwandter erben sollte) und nannte sie auch: „Die reiche Braut.“

„Uebrigens,“ sagte er, sich an den alten Scherz erinnernd, „ich kann Ihnen Mister William als Bräutigam empfehlen. Sie sind doch eine reiche Braut.“

„Ich werde ihn mit großem Vergnügen heiraten,“ scherzte Kaleria, den Affen um den Hals nehmend, „er ist ja so bildschön.“

Der Affe grinste und packte die junge Frau mit beiden Händen an den Schultern.

„William!“ schrie Kandaurow befehlend.

Der Onkel schüttelte sich vor Lachen. Der Neffe betrachtete ihn zum erstenmal aufmerksam. Das gesunde, rotwangige Gesicht erstrahlte in Gesundheit und Frische und dachte nicht daran, zu altern.

„Ich danke dir herzlichst für diesen Gast,“ sagte der General, „kann man ihn an den Tisch setzen?“

„O ja, Onkelchen.“

„Ißt er alles?“

„Alles, was Sie wollen.“

„Trinkt er Schnaps?“

„Und wie.“

„Aber das ist ja reizend. Ich lasse euch vor dem Essen nicht fort. Kaleria, schau, daß alles vorbereitet wird und lege ein Gedeck für Mister William neben das meine.“

Sie mußten bis spät abends bleiben. Der General, von Mister Williams feinen Manieren entzückt, gab ihm Kognak und Madeira zu trinken und trank zum Schluß Bruderschaft mit ihm.

„Bring' ihn oft mit,“ sagte er dem Neffen beim Abschied, „ich habe mich ganz in ihn verliebt.“

„Morgen um acht,“ flüsterte die „Cousine“ Kandaurow mit glühenden Lippen zu.

5.

Am nächsten Morgen weckte der Sekretär seinen Herrn punkt acht Uhr. Die gelben Zähne fletschend, stand er vor Kandaurow mit der Uhr in der Hand, die er ihm jedesmal vor die Nase hielt.

„Ich danke, ich danke, lieber William!“ sagte er, „heute haben wir einen langen Arbeitstag vor uns.“

Er kleidete sich rasch an, frühstückte, sperrte den Affen im Hotelzimmer ein und entfernte sich, um Einkäufe zu besorgen. Sie bestanden aus dem Abzeichen der Militärakademie, dem Wladimirorden, und einer Flasche Violette de Parme, dem Lieblingsparfüm des Generals. Kandaurow zeigte Mister William die zwei glitzernden Gegenstände, ließ ihn an der Parfümflasche riechen; dann zog er einen Schlüssel aus der Tasche und sperrte das Geheimfach eines Koffers auf, in dem sich einige merkwürdige Gegenstände befanden; ein dickes Fechtkissen mit langen Bändern, eine sorgfältig zusammengelegte, rotgefärbte Generalsbluse und ein Etui.

„Nun, Mister William,“ sagte Kandaurow, „jetzt wollen wir sehen, ob Sie noch Ihre Kunst beherrschen?“

Er nahm einen hohen Stuhl, band das Fechtkissen um die Lehne und zog ihm die ordensgeschmückte Generalsbluse an. Er rückte den Stuhl dicht an die Mauer und bespritzte ihn mit Violette de Parme. Mister William beobachtete die Vorbereitungen mit fieberhafter Neugierde.

„Jetzt ist alles in Ordnung,“ sagte Kandaurow, „geh'n wir an die Arbeit.“

Er entnahm dem Etui ein kurzes, spanisches Stilett, untersuchte, ob es scharf sei, und überreichte es Mister William, der es sofort in seine Tasche steckte.

„Nun, lieber Mister William, wollen wir ein wenig auf und ab gehen ... oder vielleicht zuerst einen Schnaps trinken,“ sagte Kandaurow mit erheuchelter Gleichgültigkeit auf englisch zum Affen.

Dieser ging ruhig neben seinem Herrn einher... dann tranken sie Schnaps... Auf der ausgestopften Generalsbluse glänzten von fern die Ehrenabzeichen und alle zwölf Knöpfe.

„Es ist noch zu früh, lieber Mister William,“ sagte Kandaurow zu dem neben ihm sitzenden Affen, ihm freundschaftlich auf das Knie klopfend; dann erhob er sich plötzlich und schrie befehlend in russischer Sprache: „Mister William, es ist Zeit!“

6.

Da geschah etwas Sonderbares. Mister William näherte sich ruhig dem Stuhl, zog das Stilett aus der Tasche, stieß es in die linke Brustseite der ausgestopften Bluse und zog es dann ebenso rasch wieder heraus. Dann drehte er sich grinsend um und blickte zufrieden auf seinen Herrn.

„Nicht so! William, nicht so!“ rief Kandaurow zornig; „noch einmal! Hör' mich gut an... Mister William, es ist Zeit!“

Der Affe näherte sich ebenso wie das erstemal dem Kissen und stieß das Stilett in dieselbe Stelle. Kandaurow riß ihm das Messer aus der Hand, brachte dem Kissen damit einige Stiche bei und ließ es darin stecken.

„Sehen Sie, Mister William,“ sagte er, auf das Stilett zeigend. „Verstehen Sie es jetzt? Nun, noch einmal. Mister William, es ist Zeit.“

Der Affe begriff endlich seinen Fehler und führte das Kunststück ganz so aus, wie es ihm Kandaurow gezeigt hatte. Dafür wurde er mit einem Gläschen Schnaps und einer Tafel Schokolade belohnt.

Jetzt nahm Kandaurow vorsichtig, damit sein aufmerksam ihn betrachtender Sekretär ihn nicht sehen sollte, einen kleinen Revolver aus der Tasche. Dann band er sich das Fechtpolster um und zog die Generalsbluse an. Den Revolver in der rechten Hand versteckend, nahm er die Posen des Onkels an und wiederholte, im Zimmer auf und ab gehend:

„Ah, so ein Schuft... aber du bist ein ausgesprochener Säufer, wie ich sehe... Genug, mein Herr, genug getrunken... Dein Herr holt dich bald ab... Hörst du,“ schloß er plötzlich befehlend, „Mister William, es ist Zeit.“

Ohne einen Augenblick zu zögern, näherte sich der Affe Kandaurow, zog das Messer aus der Tasche und brachte ihm oder, besser gesagt, dem Kissen fünf Stiche bei. Dieser Versuch wurde mehrmals wiederholt.

„Sehr brav, Mister William,“ rief Kandaurow, „in einer Woche können Sie leicht zu einem anderen Modell übergehen!“

Er legte sorgfältig alle Gegenstände in das Geheimfach zurück; der ermüdete und etwas angeheiterte Sekretär begab sich zur Ruhe.

7.

Nach einer Woche täglicher Uebungen packte Kandaurow das Kissen, den Rock und das Etui in eine Reisetasche, sperrte William im Zimmer ein und begab sich auf eine entfernte Station der finnländischen Eisenbahn. Von dort ging er in den Wald, steckte einige schwere Steine in die Reisetasche und versenkte sie mit dem ganzen Inhalt in einen Morast. Um zwei Uhr kehrte er nach Petersburg zurück.

Der Affe war ausgehungert, und Kandaurow begab sich mit seinem Sekretär zum Onkel.

„Endlich,“ sagte der General freudig. „Kaleria und ich sterben vor Hunger. Nun, du kleiner Schuft, guten Tag! Guten Tag! Heute will ich dich meinen Generalen vorstellen; da wirst du dich überzeugen, daß sie eher Affen sind als du.“

Der General nahm Mister William, der an seiner nach Violette de Parme riechenden Hose herumschnüffelte, beim Arm und führt ihn in das Speisezimmer. Kandaurow setzte sich neben Kaleria, der General widmete sich ausschließlich Mister William. Es machte ihm Spaß, zu beobachten, wie er die Speisen vertilgte und den teuren Madeira wie Wasser trank. Er war nicht einmal auf seinen Neffen eifersüchtig, der fortwährend Champagner trank und mit Kaleria verliebte Blicke wechselte. Kandaurows Gesicht kam ihr heute eigentümlich vor; ein trüber, besorgter Schatten legte sich oft auf sein Gesicht, und er gab sich nicht einmal Mühe, seine Unruhe zu verbergen.

„Was hast du heute?“ flüsterte sie ihm zu.

„Ich weiß es nicht, fürchte aber, daß heute etwas Böses geschehen wird. Onkelchen, Sie machen mir Mister William ganz betrunken!“

„Was fällt dir ein! Er ist ein Säufer, mit dem sich keiner von uns vergleichen kann. Er verträgt viel!“

Man ging in den Salon. Der General war entzückt, als er den Affen mit einer Schale Kaffee in der Hand vor Kaleria stehen sah. Kandaurow sah auf die Uhr und sagte:

„Ich lasse Ihnen Ihren Liebling für eine halbe Stunde hier. Ich muß rasch einen Weg machen. Wenn ich fertig bin, telephonire ich Ihnen, Mister William,“ fügte er auf englisch hinzu, „benehmen Sie sich ordentlich während meiner Abwesenheit!“

„Bleibe nicht zu lange aus,“ sagte der Onkel, „ich hoffe, daß deine Bestie hier keinen Skandal aufführen wird.“

„Kehre bald zurück, Liebster,“ bat Kaleria, Kandaurow ins Vorzimmer begleitend. „Deine heutige Laune beunruhigt mich. Bist du krank?“

8.

Es verging eine halbe Stunde. Der General spielte einen alten sentimentalen Walzer auf dem Klavier, Kaleria tanzte mit dem Affen, der leidenschaftlich ihre Taille umschlungen hatte. Die verliebten Aeuglein des Affen, sein Lächeln und die auf die Seite geschobene Krawatte entlockten ihr Thränen des Lachens.

„Ich kann nicht mehr, du abscheulicher Affe,“ sagte sie und viel erschöpft auf den Diwan nieder.

Plötzlich ertönte im Kabinett das Telephon. Es mußte Kandaurow sein, und Kaleria lief hinein.

„Hallo, wer dort?“

„Ich bin's,“ ertönte Kandaurows Stimme, „schicke mir auf einen Augenblick den Onkel zum Telephon.“

„Was ist geschehen? Ich werde es ihm ausrichten.“

„Nein, ich muß ihn selbst sprechen.“

„Du erschreckst mich... sage sofort, um was handelt es sich?“

„Ach Gott, ich bin aufgehalten worden und will ihn bitten, ein wenig für Mister William zu sorgen.“

Kaleria beruhigte sich und rief den Onkel zum Telephon.

„Sind Sie es, Onkelchen?“ fragte Kandaurow, „ich kehre etwas später zurück und fürchte, daß William, der zuviel getrunken hat, sich schlecht aufführen könnte. Seien Sie streng mit ihm. Schade, daß weder Sie noch die Cousine Englisch sprechen, aber er versteht einen russischen Satz. Wenn Sie in den Salon zurückkehren, so rufen Sie ihm streng und befehlend zu: „Mister William, es ist Zeit!“ Verstehen Sie? Nur den einen Satz, aber so streng als möglich.“

„Gut,“ sagte der General, „ich werde es tun.“

„Wollen Sie es ihm gleich sagen?“

„Sofort. Wann kommst du zurück?“

„Bald, Onkelchen, bald, in einer Stunde bin ich bei Ihnen.“

Der dicke General kehrte rasch in den Salon zurück. Er stellte sich die komische Physiognomie Mister Williams vor, der sich bei seinem strengen Ruf irgendwo in einen Winkel verkriechen würde; er überschritt die Schwelle, hüstelte, nahm eine strenge Miene an und kommandirte:

„Mister William, es ist Zeit!“

Zu seinem Erstaunen erschrack Mister William nicht im geringsten, er erhob sich ruhig vom Diwan, wo er neben Kaleria gesessen hatte und ging langsam auf den General zu.

„Mister William, es ist Zeit!“ wiederholte dieser noch strenger.

Der Affe näherte sich dem General, verspürte den bekannten Parfümduft, bemerkte die bekannten Ehrenabzeichen an seiner Brust und zweifelte keinen Moment mehr. Er nahm rasch das Stilett aus der Tasche und stieß es dem General ins Herz... Der Greis sank zu Boden. Kaleria schrie auf und sank ohnmächtig nieder.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schiffs-Karten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in 2ter; $25 in 3. Kajüte; $18 Zwischendeck.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten,

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.

Filiale: 619 W. North Avenue.

janksonmowitr

$1.48 hübsche Damen-Waists, 94c

Aeußerst hübsche Sommerblusen und Kleider, aus glatten weißen Lawns und Voiles, in einer großen Anzahl wunderbar hübscher Facons. Einige besetzt mit Spitzen, Stickerei-Frills u. Ruffs. Andere mit den neuen Gladstone Kragen, andere mit Normandy-Kragen u. Vestee-Effekt. Eine Räumung unserer 1.25 u. 1.48 Wt., Samstag zu **94c**

Die berühmten Nemo $4 und $5 Korsets, $2.50

Jede Frau weiß, daß das mit Recht berühmte Nemo ein durchaus erster Klasse Korset ist. Samstag verkaufen wir eine große Partie davon, die regulären $4 und $5 Qualitäten, von unvollständigen Partien (ein Teil davon ist leicht beschmutzt vom Anfassen) zu diesem bedeutend herabgesetzten Preis. Beachtet, es sind die $4 und $5 Sorten und sie gehen am Samstag zu................ **$2.50**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Laden offen am Samstag Abend bis 10 Uhr.

35c Damen-Union Suits, 14c

Union Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, enges Knie, elastisch gerippt, aus sehr feinem Baumwollegarn gemacht — in Größen von 4 bis 9 erhältlich — speziell am Samstag zu **14c**

Für Samstag eine Räumung von Sommer-Kleidern

$6, $8 und $10 Kleider $3.98.

Eingeschlossen sind einige der neuesten und beliebtesten Modelle dieser Saison. Schönste importirte weiße Voiles, Dimities und Crepekleider in großer Auswahl unvollständiger Partien, in denen nicht jede Größe erhältlich ist. Nicht ein Kleid in der Partie das nicht mehrere Dollars mehr wert ist als der Preis. Ist Eure Größe in der Partie, so erhaltet Ihr den besten Bargain in der Stadt. Kommt früh und sichert Euch die erste Auswahl zu........ **$3.98**

$4 und $5 weiße Voilekleider, $1.59.

Weiße Kleider für Damen, aus feinem weißem Voile, mit neuer langer russischer Tunic, nett mit Spitzen oder Stickerei besetzt, oder mit Tunic. Farbige Seidengürtel, alle Größen bis 42 Taillenmaß. $4 bis $5 Werte, speziell für diesen Verkauf........ **$1.59**

$2 gestreifte Lawn Kleider, $1.19.

Eine spezielle Kleider-Partie, soeben eingetroffen. Wir kauften sie von einem Fabrikanten zu genau der Hälfte ihres wirklichen Wertes und bringen sie Samstag zu diesem äußerst niedrigen Preis auf den Markt. Aus feinem glattem Lawn in netten, schmalen, rosa, blau, schwarz oder lavender und weißen Streifenmustern. Alle mit der beliebten russischen Tunic, Vestee-Effekt am Vorderteil der Taille, neue große Gladstonekragen, wie rechts abgebildet, wirklich sehr hübsche Kleider und kosten gewöhnlich $2.00; um eine schnelle Räumung zu erzielen........ **$1.19**

$1.25 und $2.00 Waschkleider, 88c

Es ist uns von Fabrikanten eine solch große Anzahl wundervoller Bargains angeboten worden, daß wir wiederholt Einkäufe machten nachdem wir uns entschlossen hatten, keine mehr zu machen. Darum konnten wir Bargains offeriren so großartig wie noch nie zuvor. Aber es ist noch eine Partie übrig geblieben, hübsche Farben und Muster, in allen guten Facons, einschließlich alle Größen, aber nicht alle Größen von jeder Sorte. Es sind unvollständige Partien, Werte rangiren von $1.25 bis $2 — diese haben wir zu einer Partie zusammengetan und sie um sie schnell zu räumen, für Samstag zu 88c markirt.

88c

$3.98

Bade-Bedarf

Badeanzüge für Damen, aus feinem Mohair gemacht, in schwarz und navyblau, schön garnirt, alle Größen, wert $2.48, speziell zu. **$1.98**

Reinwollene Badeanzüge für Männer, in navy und grün, Oxford u. weiß, alle Größen, speziell zu........ **$2.49**

Ayvads Wasserflügel für alle diejenigen, die nicht schwimmen können und es lernen wollen........ **18c**

Baumwollene Badeanzüge, blau u. weiß, alle Größen, speziell zu........ **98c**

Badeslippers für Damen, Sohlen von Kork, Seiden-Tops, schwarz und weiße Streifen, 75c Wert, zu........ **45c**

Strumpfwaaren und Handschuhe

Schwarze, weiße und fancy Seidenlisle nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, Garter Top, alle uns. 29c und 25c Werte..... **19c**

Schwarze, weiße, lohfarb. oder graue feine baumwoll. Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, zu........ **12½c**

Schwarze, feine gerippte Baumwolle Lisle Finish Kinderstrümpfe, nahtlos, dopp. Ferse und Zehe, Größen 6 bis 9½, wert 19c, zu........ **12½c**

16 Knöpfe lange schwere Milanese Seide Damenstrümpfe, in schwarz oder weiß, doppelte Fingerspitzen, Odds und Ends, wert $1, $1.15, zu........ **89c**

Schwarze, weiße oder farbige schwere seidene Damenhandschuhe, kurze Länge, doppelte Fingerspitzen, Ods und Ends, wert 63c, zu........ **43c**

Bücher und Schreibmaterialien

Beste Qualität XXX Kuverts..........4c

¼ leder-gebundenes Tagebuch, 450 Seiten, beste Qual., 1.25 Wert........ **69c**

50c Erzählungen von berühmten Autoren. Speziell zu........ **15c**

$1.25 Interstate Tailor Made Hemden zu 64c

INTERSTATE BRAND TROY, N.Y. TAILOR MADE

Hunderte von weichen Hemden in den neuesten Sommermustern und Farben, in Größen 14 bis 17, alle hochfein, von der berühmten Interstate Shirt and Collar Co., Troy, N. Y., hergestellt. Aus den feinsten Stoffen, in Halspasse-Facon mit separatem Kragen und französischen Manschetten — es sind die allerbesten $1.00 und $1.25 Sorten — speziell markirt zu........ **64c**

Seidene Four-in-Hand Ties f. Männer, in schönen Mustern, 50c Wert........ **25c**

Four-in-Hand Ties für Männer, beste 25c und 35c Werte, zu........ **12½c**

Lisle Web Hosenträger für Männer, wert 25c — morgen verkauft zu........ **14c**

Die besten Hutwerte, feine schwarze Derbies u. weiche Hüte, Wt., alle Gr., $2 u. $2.50 **1.29**

Kleidungsstücke-Zubehör

Sonnenschirme für Damen und Kinder, in farbig und weiß, 98c Wert, zu........ **50c**

Venise Spitzenkragen für Damen, weiß und cream, wert 75c, zu........ **50c**

Reinseidene Satin Taffetabänder, Nr. 80 und 60, wert 16c, Yard........ **10c**

Reinseid. fancy Bänder, neue Muster, Nr. 80 u. 100, wt. 25c, Yd........ **15c**

36-zöll. Haarflechten, gutes Haar, wert $3.00, speziell zu........ **2.00**

Feine Braid Pins, Schildpatt und Bernstein, wert 25c das Stück, 2 für........ **25c**

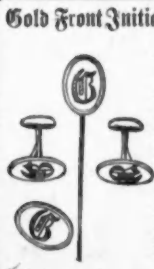
Gestempeltes und fancy Leinen

Spitzen-Kissen-Shams und dazu passende Scarfs, gute Auswahl von Mustern, 29c Werte, zu........ **19c**

Gestempelte Kissen-Bezüge, neue Entwürfe, Paar........ **29c**

Kissen-Top, mit Rückseite, auf Seidenplüsch Poplin gestempelt, mit 6 Strang Glosella Ropeseide u. einem Stich-Diagramm, zusammen für........ **50c**

Gold Front Initial Schmucksachen



Roman Gold finished handgravirte altenglische Initialen. Set besteht aus Scarf Pin, Links und Tie Clip — ein regulärer 98c Wert, zu........ **50c**

Waist-Pin-Set, bestehend aus 1 Bar-Pin und 2 Cuff Pins, Roman Gold Finish, altenglische Initialen, regulärer 48c Wt., Set zu........ **25c**

Unvergleichliche Werte in guten Schuhen

Fine Selection

Wir wollen alle unsere hochfeinen Schuhe räumen, $3.00 und $3.50 Werte — sie gehen alle zu einem Preis. Wir halten keine zurück.

Colonials für Damen, in weißem New Buck, schwarzem Satin, Patent Colt u. Dull Kid, schwarzem Velvet Baby Doll, Pat. Colt und Dull Kid. Tangos in Pat. Colt, Dull Kid und allen Schattirungen von Satin, Knöpf-Oxfords in Patent Colt und Dull Calf Pumps, in Patent Colt und Dull Kid. Sie sind handgewendet u. Goodyear welted. Alle zu einem Preis........

Feine Schuhe und Oxfords für Männer. Soeben erhalten, 2000 Paar, die morgen zum Verkauf kommen, in lohfarb. Russia Calf, Patent Colt, Dull Calf, jedes Paar ist Goodyear welted, in Knöpf-, Blücher- und Schnür-Facons Fabrik-Seconds, aber die Fehler sind sehr geringfügig, alle Größen, $3 und $3.50 Werte........

Weiße Canvas Schuhe für Mädchen, sowie ein- u. zweiriemige niedrige Schuhe, aus feinem Sea Island Cloth, starke Ledersohlen, Gr. 1 bis 2, 1.50 Wt..... **69c**

$1.98 Second Floor

Todesanzeige.

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STR.

Organisirt 1873

Die größte Spar-Bank in Chicago.

Wo Sicherheit immer zuerst in Betracht gezogen wurde.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite

$15,500,000.00

3% Zinsen das Jahr gewärt Halbjährlich gutgeschrieben.

Scheck-Kontos eröffnet und Zinsen darauf bezahlt.

Zinsen ebenfalls erlaubt auf Einlege-Zertifikate.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Leset die „Sonntagpost“.